

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN, LÜTZOW-UFER 6/8
VERLAG VON REIMAR HOBING, BERLIN SW 61, GROSSBEERENSTR. 17

3. Jahrgang

5. Juni 1923

Nummer 11

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Monatsdurchschnitt 1913	1922					1923			
			August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar	Febr.	März	April
Gütererzeugung											
Steinkohlenförd. (ausschl. Saargeb.)	1000 t	11 744	10 206	10 157	10 753	10 456	9 684	1732 ¹⁾	.	.	.
Braunkohlenförderung	1000 t	7 269	12 147	11 823	12 089 ²⁾	11 896	11 897	9104 ¹⁾	.	.	.
Koksproduktion	1000 t	2 639	2 574	2 467	2 576	2 530	2 567	2 55 ¹⁾	.	.	.
Kohlenlieferungen a. d. Entente	1000 t (in Steinkohle)	—	1 258	1 436	1 433	1 515 ²⁾
Beschäftigungsgrad											
Andrang bei d. Arbeitsnachweis.	männl.	179	115	129	144	175	219	266 ³⁾	321 ³⁾	340 ³⁾	365 ³⁾
(Arbeitsgesuche auf je 100 offen. Stellen)	weibl.	103	99	109	125	148	155	163 ³⁾	163 ³⁾	150 ³⁾	164 ³⁾
Auswärtiger Handel*)											
Einfuhr-Wert (Spezialhandel) . .	} Mill. Goldmark*)	933,9	545,1	421,8	531,7	536,2	589,8	563,8	446,2 ⁴⁾	503,1	.
Ausfuhr-Wert (Spezialhandel) . .		849,9	254,8 ²⁾	290,9 ²⁾	291,4 ²⁾	255,2	423,0	311,4	360,6 ⁴⁾	435,8	.
Verkehr											
Wagengestellung i. Güterverkehr	in 1000	.	3 864	3 669 ⁵⁾	3 742	3 796	3 443	2961 ⁴⁾	2247 ⁴⁾	2248 ⁴⁾	.
Einnahmen d. Personen- u. Gepäckverkehr	Mrd. M.	0,084	2,3	2,4	3,2	4,7	11,2	19,3	29,6	55,3	69,1
Reichsbahn i. Güterverkehr . . .	Mrd. M.	0,188	15,2	21,8	52,1	85,1	213,1	308,7	353,8	457,6	459,8
Schiffsverh. i. Hamburger Hafen	in 1000	1 198	1 296	1 237	1 255	1 063	1 072	1 126	1 070	1 375	1 326
(im Mittel v. Ankunft und Abfahrt)	N.-Reg.-T.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Einnahm. d.R.-Post u. Telegr.-V.	Mrd. M.	.	2,8	3,7	8,1	12,4	20,7	40,0	57,3	103,4	67,0 ¹³⁾
Preise											
Großhandelsindex	1913=1	1	192,0 ²⁾	287,0 ²⁾	566,0	1151,0	1474,8	2 785	5 585	4 888	5 212
Lebenshaltungskostenindex . .	1913/14=1	1	77,7	133,2	220,7	446,1	685,1	1 120	2 643	2 854	2 954
Ernährungskostenindex . . .	1913/14=1	1	97,5	154,2	266,2	549,8	807,0	1 366	3 183	3 315	3 500
Amtlicher Brotpreis in Berlin .	M f. 1 kg	0,28	16,6	19,0 ²⁾	22,4 ²⁾	55,5 ²⁾	153	233,2	372,9	452,6	474,0 ⁶⁾
Steinkohlenpr. (Fett-Förderk., Rh.-Westf.)	} 1000 M {	0,012	1,5	4,1	5,1	11,1	22,8	32,6	107,7	123,4	114,1 ⁷⁾
Braunkohlenpr. (Industriebrk. N.-Loth.)		0,096	1,2	3,4	3,8	9,3	17,0	24,8	71,0	81,5	69,0 ⁸⁾
Eisenpreis (Bielefelder Eisen III, ab Oberhs.)		0,074	12,0	26,0	34,6	92,8	157,5	263,6	716,5	645,3	623,6 ⁹⁾
Geld- und Finanzwesen											
Dollarkurs i. Berlin (Monatsdurchschnitt)	1 \$ = M	4,20	1134,6	1465,9	3181,0	7183,1	7589,3	17 972	27 918	21 190	24 457
Kapitalbedarf (Neugr. der Aktienges. .	Mill. M.	60,3	5 244	3 812	4 849	8 388	21 291	31 767	33 052	60 922	.
und Kapitalerhöhungen) der Ges. m. b. H.	Mill. M.	42,5	827	368	830	805	1 489	2 633	2 894	4 538	.
Aktienindex**)	1913 = 1	1	11,6	12,6	20,6	50,7	89,8	224	452	336	502
Börsenzulassungen (Aktien	Mrd. M.	0,034	1,8	2,1	2,0	1,1	2,3	2,9	2,2	2,2	.
v. Wertpapieren) Obligationen	Mrd. M.	0,16	0,64	2,6	1,3	2,0	3,7	2,5	1,9	3,6	.
Konkurse	Zahl	815	59	45	43	34	39	24	17	30	45
Papiergeldumlauf †)	Mrd. M.	2,4	252,2	331,9	484,7	769,5	1295,2	1999,6	3536,3	5542,9	6581,2 ¹⁰⁾
Reichs- (Wechselbestand	Mts.-Ende	1,1	271,5	400,0	578,9	919,1	1606,7	2306,3	4776,7	6924,1	9211,0
bank (Abrechnungsverkehr . . .	Mrd. M.	5,6	374,9	473,7	789,3	1463,8	2079,0	3828,2	7444,3	7257,7	8177,4
Einnahmen des Reichs	Mrd. M.	.	52,3	60,7	116,4	209,0	381,2	666,1	793,6	1194,0	1485,1
dav. Besitz- u. Verkehrssteuern	Mrd. M.	.	22,2	20,4	33,9	54,3	69,8	157,9	217,7	305,5	579,6
Zölle und Verbrauchssteuern	Mrd. M.	.	7,2	7,2	9,7	21,9	37,5	99,6	73,5	153,9	260,3
Schwebende Schuld des Reichs	Mrd. M. am Monatsende	.	355,6	528,4	720,7	1 166,0	2092,8	2781,3	4628,2	8273,7	10291,2
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungshäufigkeit ††)	} a. 1000 Einw und 1 Jahr	7,8 ¹¹⁾	16,9	16,5	15,2	16,0	16,6	(6,8)	(9,7)	(11,5)	(10,7)
Geburtenhäufigk. ††) (Lebendgeb.)		27,0 ¹¹⁾	10,0	10,1	10,7	12,0	13,3	(16,4)	(16,0)	(15,7)	(15,7)
Sterblichk. ††) (Sterbef. ohne Totgeb.)		14,8 ¹¹⁾	(14,6)	(14,4)	(13,0)	.
Überseische Auswanderung											
(Deutsche Auswanderer üb. deutsche u. fremde Häfen)	Zahl	1853	4886	4961	4718 ¹²⁾	5285	3412 ¹²⁾	3066	4 712	5 859	7963 ¹²⁾

*) Berechnung der Goldmarkwerte vgl. W. u. St., 2. Jg. 1922, S. 663 und S. 694. — **) Neue Berechnung, vgl. W. u. St., 3. Jg. 1923, Nr. 3/4, S. 119. — †) Reichs- und Privatbanknoten, Reichs- und Darlehnskassenscheine; 1913 einschl. Münzumlauf: 6,1 Mrd. M. — ††) Nachweisungen aus 335, ab Januar 1923 aus 334 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, für die letzten 3 Monate — für die Eheschließungshäufigkeit auch für die übrigen — vorläufige Zahlen aus 46 Gemeinden mit über 100 000 Einwohnern. Die Ortsfremden sind ausgeschieden. — 1) Ohne Oberbergamtsbezirke Dortmund und Bonn. — 2) Berichtigte Zahl. — 3) Febr. ohne Bayern, März ohne München; Rheinprovinz und Westfalen nur teilweise. — 4) Unvollständige Angaben infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet. — 5) Ab September 22 neue Berechnung. — 6) Ab 23. 5. 23: 500,00 M. — 7) Ab 16. 5. 23: 143 510 M. — 8) Ab 16. 5. 23: 84 950 M. — 9) Ab 24. 5. 23: 1 002 000 M. — 10) Einschl. Aluminium: 6604,5. — 11) Neues Reichsgebiet. — 12) Ohne Amsterdam. — 13) Ohne Oberpostdirektionsbezirk Speyer.

GUTERERZEUGUNG u. VERBRAUCH

Weltbaumwollernte und Weltbaumwollverbrauch.

Die Weltbaumwollproduktion des Erntejahres 1921/22¹⁾ stand im Zeichen starken Produktionsrückganges²⁾. Nach den Zusammenstellungen des „Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom“ betrug sie knapp 2,9 Mill. t³⁾ gegen mehr als 4 Mill. t im vorhergehenden Erntejahr und etwa 4,6 Mill. t im letzten Vorkriegsjahr. Der

Anbaufläche und Ernteerträge von Baumwolle.

Länder	Anbaufläche			Ernteerträge				
	1913/14	1920/21	1921/22	1913/14	1920/21	1921/22		
	(in 1000 ha)			(in 1000 t)				
			in vH			in vH		
Ver. Staaten	15009,5	14519,5	12346,7	60,9	3069,3	2913,9	1724,5	60,5
v. Amerika	10115,8	8636,3	6514,5	32,1	918,6	653,3	809,7	28,4
Brit.-Indien	723,8	767,9	541,9	2,7	344,3	271,2	148,3	5,2
Ägypten ..								
Ubrige								
Länder*)	790,3	700,2	874,6	4,3	244,4	186,5	168,8	5,9
Insgesamt	26639,4	24623,9	20277,7	100	4576,6	4024,9	2861,3	100

*) Für sämtliche 3 Berichtsjahre außer Griechenland, Europäisches Rußland, Europäische und Asiatische Türkei. Für 1913/14 außer Indochina und Brasilien; 1920/21 außer Mexiko, ägyptischem Sudan und einigen unbedeutenden mittelamerikanischen Produktionsländern; 1921/22 außer Japan, Korea, Russisch-Asien, Indochina, Argentinien, Peru und einigen minderwertigen amerikanischen und afrikanischen Produktionsgebieten. — Die durchschnittliche Jahreserzeugung an Baumwolle in China wird auf etwa 900 000 t veranschlagt.

Durchschnitts-Ernteerträge und die Zunahme der Insektenschäden, insbesondere in den Vereinigten Staaten, wo im Jahre 1921/22 nur 125 lbs⁴⁾ je acre²⁾ geerntet wurden gegen 178 im Vorjahr und 182 im Jahre 1913/14.

Die gegen Ende des Kalenderjahres 1920 einsetzende Weltwirtschaftskrise führte auch für Baumwolle, für die während des Weltkrieges sowie in den ersten Jahren nach Beendigung desselben immer höhere Preise erzielt wurden, einen Preissturz herbei. Auf den wichtigsten Weltbaumwollmärkten waren beispielsweise die Preise für amerikanische Baumwolle vom Beginn des Jahres 1920/21 innerhalb weniger Monate durchweg um 75 vH zurückgegangen und besonders auf den führenden nordamerikanischen Baumwollhandelsplätzen — New York und New Orleans — zeitweise unter den Vorkriegspreis gesunken.

Höchst- und Niedrigstpreise für amerikanische Baumwolle (middling)

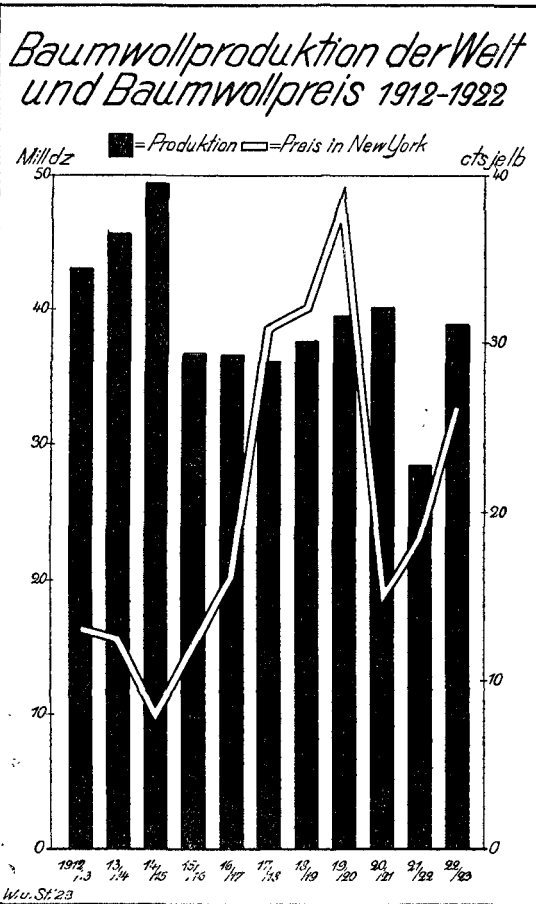
Baumwoll-jahr	Bremen		Liverpool		New York		New Orleans	
	Pf. je 0,5 kg		pence je lb. *)		cts. je lb. *)		cts. je lb. *)	
	Höchst	Niedrigst	Höchst	Niedrigst	Höchst	Niedrigst	Höchst	Niedrigst
1913/14 ¹⁾	74	61 ^{1/2}	7,96	6,20	14,50	11,00	14,00	12 ^{7/16}
1920/21 ²⁾	62 ³⁾	17 ^{1/2}	27,32	6,38	4,00	10,85	38,50	10,33
1921/22 ²⁾	352 ³⁾	22,0 ³⁾	15,21	8,22	23,75	12,80	22,75	11,75

¹⁾ 1 lb. = 0,453 kg. — ²⁾ Sept. bis Aug. — ³⁾ Aug. bis Juli. — ⁴⁾ Mark für 1 kg Fullymiddling.

In den Jahren 1921/22 und 1922/23 (bis Ende Dezember 1922) verlief dagegen die Preisentwicklung infolge des stark verringerten Angebots in entgegengesetzter Richtung. Die Preise zogen auf den maßgebenden Baumwollmärkten — Liverpool, New York und New Orleans — mehr und mehr an. Wenn auch die Höchstpreise von 1920/21 nicht wieder erreicht wurden, so waren die Preise im Jahr 1921/22 doch in Liverpool durchschnittlich um 80 vH, in New York und New Orleans um 60 vH höher als in der Vorkriegszeit.

In Liverpool notierten (in pence je lb):

¹⁾ 1 lb. = 0,453 kg. — ²⁾ 1 acre = 40,47 a.



Minderertrag des Jahres 1921/22 gegenüber 1920/21 ist in der Hauptsache auf die teilweise planmäßige Einschränkung des Baumwollanbaus in den Hauptproduktionsgebieten — Vereinigte Staaten von Amerika, Britisch-Indien und Ägypten — mit zusammen rund 96 vH der Gesamtanbaufläche und 94 vH der Gesamternteerträge der Welt, infolge des starken Preisrückganges für Baumwolle im Jahre 1921, zurückzuführen; ferner auf den Rückgang der

¹⁾ Das Baumwolljahr läuft vom 1. August bis 31. Juli. Für 1913/14 vom 1. September bis 31. August. — ²⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, Nr. 4, S. 102 (Weltkarte: Baumwollernte und -spindeln der Welt 1920/21) u. Nr. 5, S. 142. — ³⁾ Die verschiedenen Schätzungen weichen stark voneinander ab. Nach Schätzungen des „Deutschen Baumwollhandbuchs“ bezifferte sich die Baumwollernte der Welt für 1921/22 auf rund 19 Mill. Ballen gegen 23 Mill. im Jahre 1920/21. Es sind jedoch hierbei die beträchtlichen Gewichtsunterschiede der Baumwollballen in den verschiedenen Produktionsländern zu berücksichtigen, vgl. Anm. ⁴⁾ zur Übersicht auf S. 332.

1922	nordamerikan. (fully middling)	ägyptische (good fair)	ostindische (good omra) No. 1
3. Januar	12,04	22,25	9,05
7. Februar (niedrigster Stand)	9,52	15,50	7,45
1. August	13,02	18,00	9,95
27. Dezember	15,45	17,90	10,45

Die Unterschiede in dem Preisstande sind im wesentlichen durch die Herkunft der Baumwolle bestimmt. Ägyptische Baumwolle notierte trotz ihrer in der Qualität, vor allem in der Länge der Faser und in besserem Aussehen begründeten Höherbewertung Ende 1922 um fast 20 vH niedriger als zu Anfang des Jahres.

Für 1922/23 werden die Baumwollernteerträge der wichtigsten Länder der Welt nach den Schätzungen des „United States Department of Agriculture“ gegenüber 1921/22 bedeutend höher, und zwar für die Vereinigten Staaten von Amerika auf 9,96 Mill. Ballen*) (7,95 Mill.), für Britisch-Indien auf 4,02 Mill. Ballen (3,74 Mill.) und für Ägypten auf 1,02 Mill. Ballen (0,68 Mill.) zu je 478 lbs. netto, insgesamt für die Welt auf 18 Mill. Ballen gegen 15 Mill. im Vorjahr veranschlagt. Vom „Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom“ wird die Anbaufläche für 1922/23 auf 23,9 Mill. ha und die Produktion auf 3,48 Mill. t geschätzt, so daß gegen das Vorjahr eine Zunahme um 13 bzw. 22 vH festzustellen sein würde.

Von den drei Hauptproduktionsländern verzeichnete Britisch-Indien im Jahr 1921/22 gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr den stärksten Rückgang der Anbaufläche (36 vH), während Ägypten den größten Minderertrag (57 vH) gegen 1913/14 hatte. Von ausschlaggebender Bedeutung für das Erntergebnis der Welt im letzten Baumwolljahr war die Ernte der Vereinigten Staaten von Amerika, auf die mehr als drei Fünftel der Gesamterträge entfallen und deren Produktion im Jahre 1921/22 gegen 1920/21 um rund 41 vH zurückgegangen ist. Beträchtlich dagegen ist die Zunahme der Pflanzungen in Südamerika, insbesondere in Argentinien, Peru und Brasilien. Soweit zahlenmäßige Angaben vorliegen, betragen für diese Länder

	die Anbauflächen in 1000 ha			die Ernteerträge in 1000 dz		
	1913/14	1920/21	1921/22	1913/14	1920/21	1921/22
Argentinien 2	24			6	60	
Brasilien .	326	575		828 ¹⁾	978	1326
Peru .	65			279 ¹⁾	356	340

¹⁾ 1914/15.

Brasilien gilt infolge der äußerst günstigen klimatischen und Bodenverhältnisse als Baumwolland der Zukunft. Es wurden dort bisher ohne besondere Pflege 500—900 lbs. je acre geerntet gegen durchschnittlich 150—200 lbs. in den Vereinigten Staaten von Amerika, 90 lbs. in Britisch-Indien und 350 lbs. in Ägypten.

Die sichtbaren Weltvorräte an Baumwolle ohne die Produktion von 1921/22 sind nach den vorliegenden Schätzungen von rund 4,9—6,0 Mill. lfd. Ballen vom Beginn des Erntejahres 1921/22 auf rund 2,8—3,6 Mill. Ballen am Ende desselben oder um 40 vH zurückgegangen.

Die unsichtbaren, d. h. die in Händen der Baumwollspinner der Welt befindlichen Vorräte wurden am 31. Januar 1923 auf rund 4,5 Mill. lfd. Ballen (davon etwa 1,0 Mill. in Europa, 2,1 Mill. in Amerika und 1,3 Mill. in Asien) veranschlagt.

Die Ausfuhr der drei Hauptproduktionsländer war im Jahre 1921/22 trotz der geringeren Ernte erheblich größer als 1920/21, da durch die aus früheren Ernten vorhandenen und zum Teil recht erheblichen Vorräte ein Ausgleich geschaffen wurde; sie blieb jedoch, mit Ausnahme Britisch-Indiens, hinter der von 1913/14 noch beträchtlich zurück. Die Vereinigten Staaten sind nach wie vor trotz gestiegenen Eigenverbrauchs das Hauptbaumwollausfuhrland der Welt. Besonders stark gestiegen gegen das Vorjahr ist die Ausfuhr im Fiskaljahr 1921/22 nach Deutschland (42 vH), Frankreich (41 vH), Spanien (32 vH), Japan (63 vH) und China (189 vH). Andererseits führen die Vereinigten Staaten neuerdings in von Jahr zu Jahr steigendem Maße, besonders aus Ägypten, Baumwolle ein.

Britisch-Indien steigerte die Ausfuhr im Fiskaljahr 1921/22 gegen 1920/21 trotz der Erhöhung des heimischen Verbrauchs und des Rückganges der Ernteerträge im Jahre 1921/22 gegen 1913/14 um 44 vH. Britisch-Indien ist neben China der Hauptversorger der Baumwollindustrien des fernen Ostens, insbesondere Japans, die alljährlich $\frac{1}{3}$ bis $\frac{2}{3}$ der indischen Ausfuhr abnehmen.

Ägypten ist in der Hauptsache Baumwollausfuhrland. Die Hauptabnehmer der ägyptischen Ernte sind England, Frankreich, Deutschland, Italien und neuerdings vor allem die Vereinigten Staaten von Amerika.

Baumwollausfuhr aus den Hauptproduktionsländern (in metr. t).

Ausfuhr nach	Ver. St. v. Amerika		Indien		Ägypten	
	1913/14 ¹⁾	1921/22 ²⁾	1913/14 ³⁾	1921/22 ⁴⁾	1913/14 ⁵⁾	1921/22 ⁶⁾
Deutschland .	630 852	359 749	85 754	42 589	5 594	10 885
Belgien	49 111	39 438	57 560	35 978	913	842
China		30 214	4 304	77 640		37
England	781 870	400 012	25 925	58 479	147 533	105 106
Frankreich . . .	247 143	178 053	26 632	10 284	34 671	24 724
Japan	76 310	199 233	244 732	319 362	6 775	6 212
Italien	117 103	102 621	43 108	28 011	21 441	10 237
Kanada	33 294	44 996				
Mexiko	7 236	1 388				
Niederlande . .		21 083	1 469	973	8 910	667
Norwegen		1 422				
Österreich . . .	23 055	892	37 950		38 144	841
Polen und Danzig		3 860				669
Portugal		4 521			313	245
Schweden		11 586				82
Schweiz		1 060		15		7 694
Spanien	64 588	72 807	8 481	5 473	7 020	5 710
Tschecho-Slowakei . .		173				2 283
Ver. Staaten v. Amerika			1 345	1 665	31 181	55 746
Übrige Länder .	45 378	8 619	2 557	11 874	28 470	999
Insgesamt	2 075 940	1 481 727	539 817	512 343	330 965	232 979

¹⁾ Fiskaljahr, endend am 30. Juni. — ²⁾ Fiskaljahr, endend am 31. März. — ³⁾ 1. September bis 31. August. — ⁴⁾ 1. September bis 1. Juli. — ⁵⁾ England einschl. Kolonien.

Die Gesamtzahl der in den Baumwollindustrien der Welt vorhandenen Spindeln wurde am 31. Juli 1922 auf 154 Mill. Stück gegen 152 Mill. am 31. Juli 1921 und 143 Mill. am 31. August 1913 geschätzt. Fast $\frac{2}{3}$ (100 Mill.) der vorhandenen Baumwollspindeln entfallen auf Europa (davon 56 Mill. auf England), 40 Mill. auf Amerika (davon 36 Mill. auf

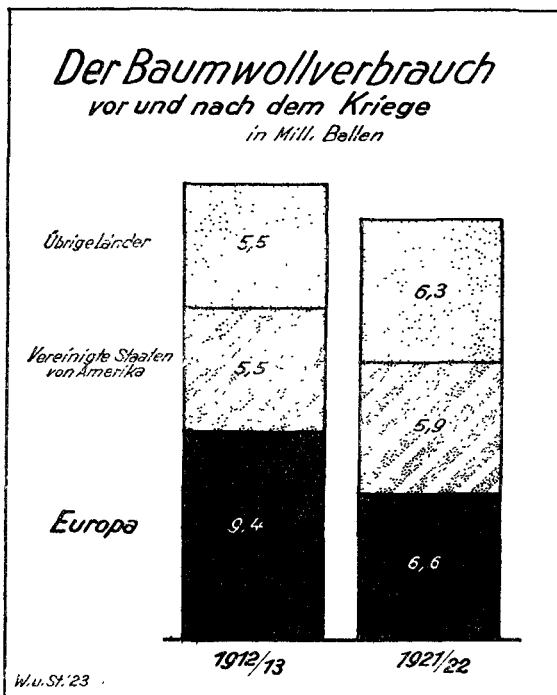
*) Ohne Linters., d. h. kurzstapelige Faser, die bei der zweiten Reinigung des Baumwollsamens sich ergibt und zur Herstellung von Schießbaumwolle, Watte, Filzen usw. Verwendung findet. —

die Vereinigten Staaten von Amerika), 13 Mill. auf Asien. Die Zahl der in Japan vorhandenen Baumwollspindeln hat sich von 2,30 Mill. am 31. August 1913 auf etwa 4,65 Mill. am 31. Juli 1922 und auf 4,75 Mill. am 31. Januar 1923 erhöht, also mehr als verdoppelt.

Die Zahl der ruhenden Spindeln in den von der Berichterstattung erfaßten Ländern ist im Betriebsjahr 1921/22 und besonders im 2. Halbjahr desselben, mit Ausnahme der Schweiz, Finnlands und Dänemarks gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. Der Beschäftigungsgrad der wichtigsten Baumwollindustrien der Welt hat sich somit im Betriebsjahr 1921/22 durchweg gebessert.

Am 31. Januar 1923 wurde die Gesamtspindelzahl der Welt vom „Internationalen Verband der Baumwollspinner“ auf rund 156 Mill. geschätzt. Gegenüber dem zweiten Halbjahr des Baumwolljahres 1921/22 hat somit die Zahl der Spindeln im 1. Halbjahr 1922/23 weiter zugenommen. Dies ist in der Hauptsache auf die weitere erhebliche Vermehrung der Spindeln in außereuropäischen Gebieten, insbesondere in Britisch-Indien, Japan und China zurückzuführen.

Der Gesamtverbrauch der Welt an Baumwolle belief sich im Jahre 1921/22 auf etwa 18,8 Mill. lfd. Ballen gegen 15,1 Mill. im Vorjahr und 20,4 Mill. im Jahre 1912/13.



Vor dem Kriege entfiel nahezu die Hälfte des Weltbaumwollverbrauchs auf Europa, nach dem Kriege war es infolge der zunehmenden Verarmung ehemals wichtiger Verbrauchsländer nur noch mit etwas über einem Drittel am Weltverbrauch beteiligt. Während der Gesamtverbrauch der Welt, der im Betriebsjahr 1921/22 gegen 1920/21 um etwa 25 vH gestiegen war, gegenüber der Vorkriegszeit nur unwesentlich (8 vH) zurückgeblieben ist, betrug der Baumwollverbrauch der wichtigsten europäischen

Zahl der Spindeln und Baumwollverbrauch der Welt.

Länder	Spindeln*) in 1000		Baumwollverbrauch in 1000 lfd. Ballen †)			Zu- (+) bzw. Abnahme (–) des Verbrauchs 1921/22 gegen 1920/21 in vH	
	insgesamt	davon haben berichtet bis zum 31. 7. 1922	1912/13	1920/21	1921/22	gegen 1920/21	gegen 1912/13
Europa . . .	100 191	80 459					
dav. Deutschland . .	9 500	8 530	1 702 ¹⁾	850	1 083	+ 27,4	– 36,4
Großbritannien . .	56 605	50 136	3 825	1 827	2 567	+ 40,5	– 32,9
Frankreich . . .	9 600	6 468	987 ²⁾	568	732	+ 28,9	– 25,8
Rußland . . .	7 100	**)	—	521 ¹⁾	—	—	31,2
Italien . . .	4 560	4 085	744 ²⁾	683	717	+ 5,0	– 3,6
Tschecho-Slowakei . .	3 550	2 868	—	209	296	+ 41,6	
Spanien . . .	1 806	1 806	329	298	362	+ 21,5	+ 10,0
Belgien . . .	1 630	1 630	257	196	243	+ 24,0	– 5,4
Schweiz . . .	1 519	1 380	89	77	83	+ 7,8	– 6,7
Polen . . .	1 200	596	—	39	98	+ 151,3	– 68,4
Österreich . . .	1 022	954	—	—	110		
Holland . . .	635	635	85	106	112	+ 5,7	+ 31,8
Schweden . . .	576	485	82	56	65	+ 16,1	– 20,7
Portugal . . .	487	487	74	24	40	+ 66,7	– 45,9
Finnland . . .	239	239	—	29	34	+ 17,2	– 2,9
Dänemark . . .	96	96	26	11	18	+ 63,6	– 30,8
Norwegen . . .	65	65	11	7	7	0,0	– 36,4
Amerika . . .	40 348	39 422					
dav. Ver. Staaten . .	36 943	36 943	5 483 ²⁾	4 893 ²⁾	5 896 ²⁾	+ 20,5	+ 7,5
Kanada . . .	1 051	612	108	133	117	+ 12,0	+ 8,3
Mexiko . . .	754	267	47	36	44	+ 22,2	– 6,4
Brasilien . . .	1 600	1 600	183	278	477	+ 71,6	+ 160,7
Asien . . .	13 765	12 198					
dav. Brit. Indien . .	6 871	5 866	1 698	1 840	1 928	+ 4,8	+ 13,5
Japan . . .	4 646	4 360	1 581	1 873	2 203	+ 17,6	+ 39,3
China . . .	2 248	1 973			1 199		
Sonstige . . .	251	6			11		
Insgesamt	154 555	132 085					

†) Die Durchschnitts-Bruttogewichte der Ballen stellten sich in den Hauptproduktionsländern der Welt auf 230 in Nordamerika, 180 in Ostindien, 340 in Ägypten, 150 in Brasilien, 185 in Afrika (außer Ägypten), 210 in China, 130 in Rußland und auf 105 kg in Peru. — *) Nur Spinnspindeln, d. h. Rohbaumwolle verarbeitende, keine Zwirn- oder Abfallspindeln. — **) Zum 31. 7. 1922 wurden keine Angaben gemacht. Am 31. 1. 1922 waren 1,1 Mill. in Tätigkeit. — 1) Früheres Reichsgebiet. — 2) Ehemaliges Gebiet ohne Elsaß-Lothringen. — 3) Ehemaliges Rußland (1,94 Mill.) einschl. Polen (0,31 Mill.) und Finnland (0,04 Mill.). — 4) 1. Halbj., davon 520 000 Ballen russische Baumwolle in Ballen von 270 – 290 Pfund. — 5) Vom 1. 8. 1921 bis 31. 1. 1922: 367 000 Ballen. — 6) Ehemaliges Gebiet. — 7) Österreich und Tschecho-Slowakei zusammen 837 000 lfd. Ballen. — 8) Ausschließlich Linters. An Linters wurden 1912/13 303 000, 1920/21 516 307 und 1921/22 594 393 Ballen verbraucht.

Länder (außer Rußland, jedoch einschl. Polen und Finnland) trotz der großen Spindelzahl im Jahre 1921/22 gegenüber 1912/13 nur noch sieben Zehntel der vor dem Kriege verarbeiteten Mengen. Hingegen ist der Baumwollverbrauch der Vereinigten Staaten von Amerika und der übrigen außereuropäischen Länder im Jahre 1921/22 gegen 1912/13 um 7 bzw. 14 vH gestiegen. Die starke Einschränkung des europäischen Baumwollverbrauchs nach dem Kriege war von einschneidender Bedeutung für die Preisgestaltung auf dem Weltbaumwollmarkt und für die Produktionsverhältnisse.

Baumwollverbrauch in 1000 lfd. Ballen

Jahr	insgesamt	davon				
		Europa ¹⁾	in vH d. Gesamtverbr.	Ver. Staaten v. Amerika ²⁾	in vH d. Gesamtverbr.	übrige Länder
1912/13	20 400	9 356	46	5 499	27	5 545
1921/22	18 800	6 567	35	5 896	31	6 346

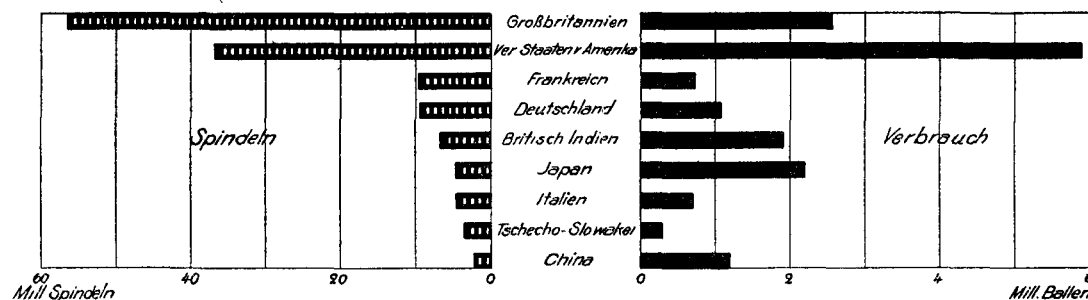
1) Außer Rußland, jedoch einschl. Polen und Finnland.

2) Ohne Linters.

Vom Gesamtverbrauch des Jahres 1921/22 waren mehr als die Hälfte (11,7 Mill. Ballen) amerikanischer, 4,3 Mill. ostindischer, 0,7 Mill. ägyptischer und 2,1 Mill. Ballen Baumwolle verschiedener Herkunft.

Wu. St. 23

Zahl der Spindeln und Baumwollverbrauch der wichtigsten Länder der Welt 1921/1922



Im ersten Halbjahr 1922/23 wurden von den durch die Berichterstattung erfaßten Spindeln (134,8 Mill.) etwa 10,2 Mill. lfd. Ballen Baumwolle verbraucht. Hiervon waren 6,2 Mill. amerikanischer, 2,2 ostindischer, 0,4 ägyptischer und 1,4 Mill. Ballen verschiedener Herkunft. Europa verbrauchte 3,8 Mill., Amerika 3,6 und Asien 2,8 Mill. Ballen.

Der Baumwollverbrauch der Welt ist mithin im ersten Halbjahr 1922/23 gegen das zweite Halbjahr 1921/22 um etwa 0,7 Mill. lfd. Ballen (7 vH) gestiegen, und zwar hauptsächlich infolge der erhöhten Anforderungen der nordamerikanischen Spinner.

Unter den europäischen Baumwolle verarbeitenden Ländern nimmt Großbritannien, auf das im Jahre 1921/22 37 vH des Verbrauchs in Europa und 14 vH der Welt entfallen, die erste Stelle ein. Es verarbeitete 1921/22 41 vH mehr als im Vorjahre, jedoch 33 vH weniger als 1912/13. Deutschland ist nach Großbritannien der zweitgrößte Baumwollverbraucher Europas; es konnte seinen Verbrauch im Jahre 1921/22 gegen 1920/21 um 27 vH steigern, hingegen blieb derselbe um 36 vH hinter 1912/13 (altes Gebiet) zurück. Frankreich verarbeitete 1921/22 29 vH mehr Baumwolle als im vorhergehenden Betriebsjahr, aber 26 vH weniger als 1912/13 (altes Gebiet). Unter Hinzurechnung von Elsaß-Lothringen, das vor dem Kriege jährlich etwa 250 000 Ballen Baumwolle verarbeitete, stellte sich Frankreichs Minderverbrauch im Jahre 1921/22 gegenüber der Vorkriegszeit jedoch auf 41 vH.

Der Baumwollverbrauch der bedeutendsten amerikanischen Verbraucherstaaten, insbesondere der

Vereinigten Staaten und Brasiliens, hat infolge der seit der Vorkriegszeit mehr und mehr zunehmenden Industrialisierung erheblich an Umfang gewonnen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika sind nicht nur der größte Baumwollproduzent, sondern auch der größte Baumwollkonsument der Welt. Ihr Eigenverbrauch ist von 5,5 Mill. lfd. Ballen (ohne Linters) im Baumwolljahr 1912/13 auf rund 5,9 Mill. Ballen im Jahre 1921/22 gestiegen. Im ersten Halbjahr 1922/23 wurden in den Vereinigten Staaten 3,26 Mill. Ballen verbraucht.

Brasiliens Baumwollverbrauch ist im Jahre 1921/22 gegen das Vorjahr um rund 72 vH und gegenüber 1912/13 sogar um fast 161 vH gestiegen, so daß es von allen Baumwolle verarbeitenden Ländern die stärkste Steigerung des Verbrauchs gegenüber der Vorkriegszeit aufweist.

Der Baumwollverbrauch Japans und Britisch-Indiens, die neben China die Hauptverbraucher Asiens sind, hat im Jahre 1921/22 gegenüber dem Vorjahr und der Vorkriegszeit stark zugenommen. Obgleich in diesen 3 Ländern zurzeit kaum $\frac{1}{10}$ der Gesamtspindelzahl der Welt lokalisiert ist, entfiel auf sie im Jahre 1921/22 — abgesehen von dem sehr schwer zu schätzenden, jährlich auf etwa $\frac{1}{4}$ Mill. Ballen zu veranschlagenden Verbrauch der Heimindustrien in den Kleinbetrieben Chinas und Britisch-Indiens — schon mehr als $\frac{1}{4}$ des Weltbaumwollverbrauchs. Japan steigerte seinen Verbrauch gegenüber 1912/13 um 39 vH, Britisch-Indien im Jahre 1921/22 gegen 1920/21 um 5 vH, gegen 1912/13 um 14 vH.

Die Steinkohlenproduktion der wichtigsten Länder im März 1923.

Im März war die Steinkohlenproduktion in den meisten von der Berichterstattung erfaßten Ländern infolge der größeren Zahl an Arbeitstagen zwar durchweg höher als im Vormonat, sie blieb jedoch mit Ausnahme Englands und Südafrikas nicht unerheblich hinter der Januarproduktion zurück. Die Steinkohlenförderung Frankreichs war durch den Grubenarbeiterstreik in dem mit seiner Produktion Frankreich zur Verfügung stehenden Saargebiet und durch die Nachwirkung des Bergarbeiterstreiks in Lothringen ungünstig beeinflusst, so daß es im März, bei einer Steigerung gegenüber der Produktion im Februar, gegenüber derjenigen im

Januar einen Forderungsausfall von 28 vH zu verzeichnen hatte. Die Tschecho-Slowakei hatte infolge Streiks einen erheblichen Produktionsausfall.

In Großbritannien weisen die Förderergebnisse der einzelnen Wochen im März und April mit Ausnahme der dem Osterfest vorhergehenden und folgenden Woche bei nur geringen Veränderungen eine abnehmende Tendenz auf. Es wurden gefördert:

M. H. metr. t	Woche bis	Mill. metr. t	Woche bis
4,952	31. 3.	5,813	28. 4.
4,004	7. 4.	5,413	5. 5.
5,869	14. 4.	5,693	12. 5.
5,918	21. 4.		

Die Steinkohlenproduktion der Vereinigten Staaten war im März um 13 vH höher als im Vormonat, jedoch um 6 vH geringer als im Januar d. J.

Steinkohlenproduktion (in Mill. t.)

Länder	Monatsdurchschnitt		1922 Dez.	1923		
	1913	1922		Jan.	Febr.	März
Deutschland	15,84	10,86	9,68	.	.	.
Frankr. *)	3,40	3,60	3,80	4,20	2,48	3,01
Belgien	1,90	1,77	1,82	1,99	1,60	1,92
Holland	0,16	0,38 ²⁾	0,39	0,44	0,40	.
Polen **)	.	1,85	2,76	3,24	1,90 ⁴⁾	2,17 ⁴⁾
Tschecho-Slowakei	1,19	0,83	0,85	0,91	0,88	0,79
Großbritannien	24,34	21,24	20,60 ³⁾	21,56 ⁴⁾	22,61 ¹⁾	28,02 ³⁾
Ver. St. v. Amerika	43,10	34,82	49,79	53,43	45,27	50,99
Kanada	1,14	0,85	1,15	1,24	1,11	.
Südafrika	0,67	0,74	0,74	0,82	0,76	0,84
Japan	1,78	2,05	2,06	2,39	2,42	.
zusammen	93,52	73,99	93,64	.	.	.

*) Seit 1921 einschl. Elsaß-Lothringen und der Frankreich aus dem Saargebiet zur Verfügung stehenden Kohlenförderung. — **) Seit Juni 1922 einschl. des abgetretenen Teiles von Oberschlesien. — ¹⁾ 4 Wochen. — ²⁾ 5 Wochen. — ³⁾ Für Holland weichen die Angaben der Völkerbundsstatistik über 1923 mit einem Monatsdurchschnitt von 0,38 von den amtlichen holländischen Zahlen (0,41) ab. — ⁴⁾ Nur das an Polen abgetretene Gebiet (Ostoberschlesien).

Monatliche Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Die Eisen- und Stahlgewinnung der wichtigsten Länder war im April gegenüber dem Vormonat für Roheisen durchweg höher, für Stahl hingegen, soweit die hierfür bis jetzt vorliegenden Produktionszahlen erkennen lassen, im allgemeinen geringer.

Die englische Roheisenproduktion war im April um 3 vH höher als im März. An Stahl wurden im April 7 vH weniger als im Vormonat hergestellt. Von den Hochöfen waren Ende April 7 vH mehr unter Feuer als Ende März.

Frankreichs Roheisen- und Stahlerzeugung hat zwar im April gegen März um 11 bzw. 12 vH zugenommen, sie war jedoch immer noch um 28 bzw. 13 vH geringer als im Januar d. J. Ende April waren 40 vH der vorhandenen Hochöfen im Feuer oder 14 vH mehr als Ende März.

Die Roheisenproduktion der Vereinigten Staaten von Amerika im April stellte mit mehr als 3,6 Mill. t eine bisher selbst in den Zeiten der Hochkonjunktur während des Krieges (Monatsdurchschnitt 1916: 3,3 Mill. t) nicht erreichte Höchstleistung dar. Die Stahlerzeugung ist zwar gegen März etwas (2 vH) zurückgegangen, sie übertrifft jedoch die des

Januar d. J. um 2 und die Monatsdurchschnittserzeugung von 1922 und 1913 um 37 bzw. 27 vH. Von den vorhandenen Hochöfen waren Ende April 6 vH mehr unter Feuer als Ende des Vormonats. Der Anteil der arbeitenden Hochöfen an der Zahl der vorhandenen erhöhte sich auf 74 vH.

Der Auftragsbestand des amerikanischen Stahltrusts hatte sich Ende April auf 7 288 509 l. t. oder gegen Ende März um 2 vH verringert.

Die kanadische Roheisen- und Stahlerzeugung der letzten Monate zeigt eine sprunghafte Entwicklung. An Roheisen wurde im März 47 vH mehr als im Februar, im April 29 vH mehr als im März und 158 vH mehr als im Monatsdurchschnitt des Vorjahrs produziert, so daß im April der Monatsdurchschnitt von 1913 erreicht wurde. Die Stahlproduktion hat sich im März gegen Februar fast verdoppelt. Die Aprilproduktion war um 2 vH höher als die des März und übertrifft selbst noch die Vorkriegsproduktion um 6 vH.

Eisen- und Stahlerzeugung wichtiger Länder.

Monat	England	Frankreich ¹⁾	Belgien	Luxemburg	Schweden	Ver. St. v. Am. *)	Kanada
a) Roheisen (in 1000 t.)							
Mts.- } 1913	869	750	207	212	61	2623	85
Durchschn. } 1922	415	427	134	140	22	2275	33
1923 Januar . . .	577	486	165	142	22	3281	41
Februar . . .	552	306	151	88	6	3042	45 ¹⁾
März	644	316	170	95 ¹⁾	.	3580 ¹⁾	66
April	663	350	172	96	.	3604	85
b) Stahl (in 1000 t.)							
Mts.- } 1913	649	581 ²⁾	205	111	62	2651	88
Durchschn. } 1922	494	373	130	116	29	2465	41
1923 Januar . . .	644	408	179 ¹⁾	123	17	3304	49
Februar . . .	718	290	157	74	2	2966	47
März	815	316	184 ¹⁾	80	.	3457	91
April	761	355	.	79	.	3375	93
c) Zahl der Hochöfen im Feuer.**)							
Vorhanden	487	219	56	50	132	417	20
1923 Januar . . .	183	90	37	32 ³⁾	.	262	6
Februar . . .	189	77	38	.	.	278	7
März	202	77	36	.	18	293	.
April	216	88	37	.	.	310	.

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Für Stahl Produktion von 30 Unternehmungen (1921 = 87,5, 1922 = 84,13 vH der Gesamtproduktion), Monatsdurchschnitt 1913 = Gesamtproduktion. — ³⁾ Monatsende. — ⁴⁾ Berichtigte Zahl. — ⁵⁾ Vgl. Ann. 2 zur gleichen Übersicht in Nr. 6, S. 170. — ⁶⁾ Davon 8 gedampft.

Welternte an Kartoffeln und Zuckerrüben im Jahre 1922.

Die Kartoffelernte des Jahres 1922 ist in den meisten Kulturländern der Erde noch günstiger ausgefallen als im Jahre 1921, das schon als durchaus gutes, wenn auch nicht an die Ergebnisse des Jahres 1920 heranreichendes Kartoffeljahr anzusprechen war. Zurückzuführen ist dieses Ergebnis in der Hauptsache wohl auf die feuchte Witterung während der Sommermonate 1922, die dem Gedeihen der Kartoffeln gerade in den Hauptproduktionsgebieten, den Ländern Mitteleuropas, sehr zuträglich gewesen ist; zum Teil ist die Erhöhung des Ernteertrags allerdings auch eine Folge des vermehrten Anbaus.

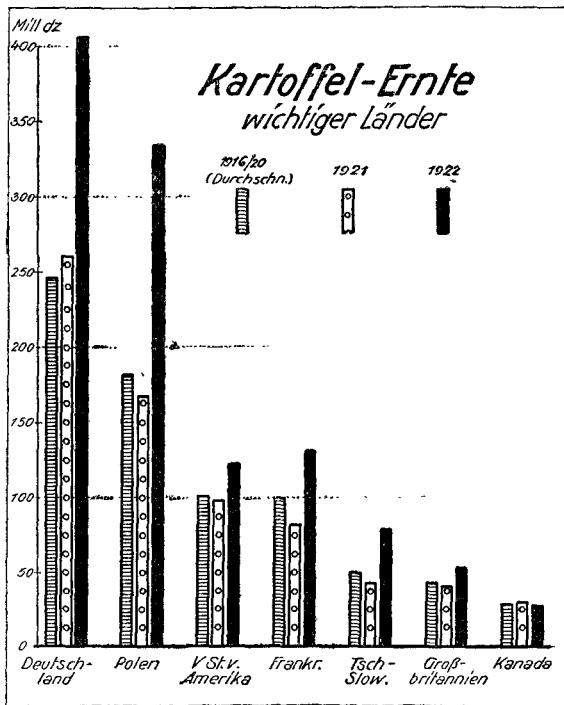
An der Spitze aller Kartoffel bauenden Länder steht wieder Deutschland, und zwar sowohl hinsicht-

lich der Größe der Kartoffelanbauflächen¹⁾, wie bezüglich der erzeugten Kartoffelmengen. Gegenüber 1921 hat hier die Kartoffelernte einen Mehrertrag von über 14,5 Mill. t oder 56 vH erbracht bei einer Zunahme der Fläche um 2,8 vH. Verhältnismäßig noch günstiger war der Ausfall der Kartoffelernte, von weniger wichtigen Produktionsgebieten abgesehen, in Polen, ferner in der Tschecho-Slowakei und in Frankreich, die einen Mehrertrag gegenüber 1921 sogar um 99 vH, 110 vH und 58 vH aufweisen. Von anderen Ländern sind von größerer Bedeutung noch die Ergebnisse der Ernte in den Vereinigten Staaten von Amerika, in denen sich gegenüber 1921 ein Mehr-

¹⁾ Für Rußland, das in der Vorkriegszeit die größten Anbauflächen für Kartoffeln aufwies, liegen neuere Angaben nicht vor.

ertrag an Kartoffeln um rund 2,4 Mill. t oder 25 vH ergibt bei einer Zunahme der Anbaufläche um 9,9 vH.

Von geringerem Ausfall als im Vorjahr war die Kartoffelernte 1922 nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen in den für die Kartoffelerzeugung weniger wichtigen südlichen und südöstlichen Teilen Europas, ferner in Dänemark und Kanada.



Welt-Kartoffelernte 1922 und 1921.

Länder	1922	1921	1922	1921
	Fläche in 1000 ha		Ertrag in 1000 t	
Europäische Länder				
Deutschland	2722	2648	40 665	26 157
Belgien	180	169	3 431	1 947
Bulgarien	8	8	37	45
Dänemark	83	84	1 339	1 366
England und Wales	227	226	4 050	3 005
Schottland	64	62	1 211	1 057
Irland	231	230	.	2 597
Finnland	75	80	436	497
Frankreich	1457	1455	13 134	8 310
Italien	315	309	1 265	1 588
Lettland	69	59	751	674
Luxemburg	15	14	.	72
Niederlande	184	178	3 389	2 459
Norwegen	51	53	890	707
Österreich	153	132	1 083	833
Polen	2189	1941	33 219	16 800
Rumänien	144	165	1 116	1 388
Schweden	162	148	2 035	1 865
Schweiz	45	46	676	691
Jugoslawien	219	209	.	713
Spanien	317	319	2 955	2 782
Tschecho-Slowakei	650	637	9 069	4 329
Ungarn	189	269	921	1 249
Außereuropäische Länder				
Kanada	277	284	2 713	2 922
Ver. St. v. Amerika	1753	1595	12 279	9 843
Algerien	17	19	58	18
Tunis	1	1	5	4

Auf den Kopf der Bevölkerung ergeben sich aus der Ernte 1922 für die wichtigsten Kartoffel bauenden Länder folgende Erträge:

Polen	11,47 dz	Kanada	3,09 dz
Deutschland	6,79 "	Belgien	2,92 "
Tschecho-Slowakei	6,67 "	Schottland	2,48 "
Niederlande	4,95 "	Österreich	1,76 "
Lettland	4,19 "	Schweiz	1,74 "
Dänemark	4,10 "	Finnland	1,29 "
Schweden	3,45 "	Ver. St. v. Amerika	1,16 "
Norwegen	3,38 "	Ungarn	1,16 "
Frankreich	3,35 "	England und Wales	1,07 "

Für Zuckerrüben ergibt sich für das Jahr 1922 gegenüber dem Jahre 1921 in den wichtigsten Produktionsgebieten — ausgenommen die Vereinigten Staaten von Amerika — ebenfalls eine mehr oder minder starke Steigerung der Ernteergebnisse. Von Bedeutung sind vor allem die Mehrerträge in den Hauptgebieten des europäischen Zuckerrübenbaus, in Deutschland, in der Tschecho-Slowakei, in Frankreich und in Polen, die zusammen einen Mehrertrag von über 63,4 Mill. dz oder 42 vH gegen 1921 aufweisen bei einer Zunahme der mit Zuckerrüben bebauten Fläche um rund 43 400 ha oder 5,4 vH. Die verhältnismäßig stärkste Zunahme entfällt auf Polen, das eine Zuckerrübenenernte aufweist, welche die des Jahres 1921 um mehr als das Doppelte übertrifft, während die Anbauflächen um 37 vH größer sind. In Frankreich hat sich der Ertrag gegenüber 1921 um 39 vH, in Deutschland um 35 vH und in der Tschecho-Slowakei um 29 vH gesteigert. Während in Deutschland und Polen die Ertragssteigerung zum Teil mit einer Vergrößerung der Anbauflächen in Verbindung steht, ist in Frankreich und in der Tschecho-Slowakei eine Zunahme des Ernteertrags an Zuckerrüben erfolgt bei einer Abnahme der Rübenfläche, und zwar um 3,4 vH bzw. 4,5 vH. Der Rückgang des Zuckerrübenetrags in den Vereinigten Staaten von Amerika, die nach Deutschland das bedeutendste Zuckerrübenland der Welt sind, ist zum Teil auf die geringere Bestellung gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Welt-Zuckerrüben-Ernte 1922 und 1921.

Länder	Fläche in 1000 ha		Ertrag in 1000 dz	
	1922	1921	1922	1921
Deutschland	417	389	107 916	79 798
Belgien	60	58	16 954	14 629
Bulgarien	10	8	2 138	1 734
Dänemark	24	35	5 730	8 686
England und Wales	3	3	.	.
Finnland	1	1	115	130
Frankreich	116	121	28 733	20 606
Italien	82	64	22 600	17 513
Niederlande	58	74	18 462	27 083
Österreich	11	8	1 767	938
Polen	109	80	26 714	11 288
Rumänien	22	23	.	3 516
Schweden	17	49	4 565	14 846
Schweiz	1	1	340	424
Jugoslawien	20	17	.	1 885
Spanien	45	54	.	18 164
Tschecho-Slowakei	210	220	52 401	40 717
Ungarn	36	42	5 734	5 429
Kanada	8	12	1 569	2 431
Ver. Staat. v. Amerika	217	328	47 416	69 653

Fangergebnisse der deutschen See- und Bodenseefischerei im 1. Vierteljahr 1923.

An der Nord- und Ostseeküste wurden von deutschen Seefischern im 1. Vierteljahr 1923 folgende Fänge gelandet:

Seetiere und davon gewonnene Erzeugnisse	1. V.-J. 1923		1. V.-J. 1922	
	Menge in 1000	Stück	Menge in 1000	Stück
Frische Fische . . .	279,1	—	255,8	—
Schaltiere . . .	1,1	35	2,0	101
Andere Seetiere .	—	16	—	2
Erzeugn. v. Seetieren	5,3	—	5,7	—
zusammen Jan./März	285,5	51	263,5	103
Darunt. Nordseefänge	223,1	36	228,4	101

Gegenüber dem Vorjahr zeigt sich eine Erhöhung der Gesamtanlandung um 9,1 vH, zurückzuführen auf die guten Heringsfänge im Nordseegebiet, die 48 052 dz im 1. Vierteljahr 1923 gegen 19 497 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahrs ergaben. Die sonstigen Hauptkonsumfische der Nordsee — mit Ausnahme des Köhler (Seelachs) — wiesen dagegen einen bedeutenden Rückgang gegen den vorjährigen Zeitabschnitt auf. Schellfisch ist von 35 691 auf 20 584 dz, Kabeljau von 60 262 auf 46 721 dz und Scholle von 4447 auf 3566 dz gefallen.

Die Anlandungen stellen nicht den Gesamtfang der deutschen Seefischerei dar. Die Fischdampfer mußten sich infolge unzureichender Belieferung mit deutscher Kohle — ein Zustand, der sich infolge der Besetzung des Ruhrgebiets noch mehr verschärfte — mit englischer Kohle eindecken und sahen sich daher gezwungen, einen Teil ihrer Fänge in Holland und England abzusetzen; dies um so mehr, als die Fischzufuhr in das Ruhrgebiet teilweise unterbunden wurde.

Verhältnismäßig besser waren die Anlandungen im Ostseegebiet. Hier war gegen den gleichen vorjährigen Zeitabschnitt im Januar-März 1923 eine Steigerung des Fangergebnisses von 35 158 auf 62 463 dz zu verzeichnen. Große Zufuhren von frischem Hering und vor allen Dingen gewaltige Sprottenfänge an der Ostküste von Schleswig-Holstein und besonders in der Danziger Bucht wirkten dabei hauptsächlich mit. Daneben haben die Fänge von Flunder und Dorsch stark zugenommen.

Die diesjährigen günstigen Fangergebnisse im Ostseegebiet (einschließlich der Haffe) sind zum großen Teil auf den milden Winter zurückzuführen, der im Gegensatz zu den besonders kalten Wintermonaten des Vorjahrs im laufenden Jahr die Ausübung des Fischereigewerbes den Küstenfischern nicht durch Vereisung erschwerte.

Aus dem Bodensee mit der Rheingrenzstrecke von Stein bis Basel landeten die deutschen Fischer im ersten Vierteljahr 1923 14 113 kg Fische gegen 8565 kg im gleichen Zeitraum des Vorjahrs, also auch hier zeigt sich eine erhebliche Besserung.

Beschaupflichtige Schlachtungen im ersten Vierteljahr 1923.

Die der Beschaupflicht unterliegenden gewerblichen Schlachtungen sind im ersten Vierteljahr 1923 gegenüber dem letzten Viertel des Jahres 1922 bei

allen Tiergattungen mit Ausnahme der Kälber zurückgegangen. Es wurden beschaupflichtige Schlachtungen vorgenommen:

Tiergattungen	Januar	Februar	März	zusammen 1. Vierteljahr 1923
Ochsen	25 765	16 468	17 733	59 966
Bullen	23 599	17 234	17 572	58 405
Kühe	125 330	90 271	93 787	309 388
Jungrinder	73 426	52 214	54 383	180 023
Kälber	220 263	196 626	309 902	726 791
Schweine	667 761	486 306	571 374	1 725 441
Schafe	101 121	68 650	72 045	241 816
Ziegen	10 696	8 284	23 828	42 808
Pferde	21 374	15 738	12 467	52 579
Hunde	1 000	1 380	1 761	4 141

Die beschaupflichtigen Schlachtungen haben im 1. Vierteljahr 1923 zu (+) oder abgenommen (—) gegen:

	4. V.-J. 1922		1. V.-J. 1922		1. V.-J. 1913	
	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH	Stückzahl (in 1000)	vH
Ochsen	— 67	— 36	— 65	— 35	— 106	— 47
Bullen	— 87	— 22	— 74	— 19	— 73	— 19
Kühe	— 98	— 35	— 55	— 23	— 1	— 1
Jungrinder	— 113	— 18	— 178	— 20	— 214	— 23
Kälber	— 138	— 7	— 575	— 25	— 2323	— 57
Schweine	— 298	— 55	— 159	— 40	— 186	— 43
Schafe	— 23	— 35	— 24	— 36	— 80	— 65
Ziegen	— 46	— 46	— 0,1	— 0,3	— 7	— 16
Pferde	— 0,4	— 10	— 2	— 103	— 2	— 65
Hunde	— 0,4	— 10	— 2	— 103	— 2	— 65

Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1922 ist verhältnismäßig am stärksten die Abnahme der Schlachtungen an Schafen. An Rinderschlachtungen ergibt sich diesem Zeitpunkte gegenüber im ganzen trotz der Mehrschlachtungen an Kälbern eine Minderung um 138 419 Stück oder 9,4 vH.

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs (Januar bis März 1922) haben die Schlachtungen im Berichts-Vierteljahr ebenfalls durchweg abgenommen, ausgenommen die von Hunden.

Im Vergleich mit den Schlachtungsergebnissen im ersten Viertel des letzten Vorkriegsjahres (1913) zeigt sich vor allem ein sehr starker Ausfall der Schlachtungen an Schweinen und Ziegen sowie an Ochsen, Bullen und Schafen. Zugenommen haben dagegen in bezeichnender Weise für die gegenwärtigen Ernährungsverhältnisse weitere Kreise der deutschen Bevölkerung die Schlachtungen an Pferden und Hunden.

In welchem Maße durch die Abschachtungen während des ersten Vierteljahrs 1923 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres und des Jahres 1913 in den deutschen Viehbestand eingegriffen wurde, ergibt sich aus folgenden Verhältniszahlen der beschaupflichtigen Schlachtungen zu den Beständen:

Tiergattung	1914	1922	1923
	vH d. Vieh- standes am 1. 12. 1913	vH d. Vieh- standes am 1. 12. 1921	vH d. Vieh- standes am 1. 12. 1922
Ochsen und Bullen	15,9	17,5	11,7
Kühe	3,5	4,2	3,4
Jungrinder über 3 Monate	3,0	4,3	3,5
Kälber	50,3	74,1	60,5
Schweine	18,9	14,5	11,3
Schafe	7,3	6,3	4,3
Ziegen	4,3	1,6	1,0

Unter Zugrundelegung der vom Reichsgesundheitsamt festgestellten Durchschnitts-Schlachtgewichte¹⁾ errechnet sich aus den beschaupflichtigen Schlachtungen während des ersten Vierteljahrs 1923

¹⁾ Vergl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 7, S. 203.

eine Gesamtfleischmenge von rund 3,05 Mill. dz. Für den gleichen Zeitraum des Jahres 1913 erhält man unter Zugrundelegung der für die Vorkriegszeit geltenden Durchschnitts-Schlachtgewichte¹⁾ bei den

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 1. Jg. 1921, Nr. 9, Seite 397.

gleichen Tiergattungen eine Fleischmenge von rund 5,90 Mill. dz. Gegenüber der Vorkriegszeit ergibt sich hiernach ein Ausfall an Fleisch um rund 2,85 Mill. dz oder 48 vH, also eine Minderung um fast die Hälfte.

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im April 1923.

Die Zuverlässigkeit der vom Statistischen Reichsamt zusammengestellten Ergebnisse des deutschen Außenhandels im April ist gleich denen der beiden vorhergehenden Monate durch den Einbruch in das Ruhrgebiet erheblich beeinträchtigt worden, da eine statistische Erfassung der dort etwa noch ein- und ausgeführten Waren infolge der Besetzung der Zollstellen und Vertreibung der Beamten nicht mehr möglich war. Infolgedessen haben auch die nachstehenden Zahlen nur einen sehr bedingten Wert.

	Einfuhr		Ausfuhr	
	Mengen in 1000 dz			
	April	März	April	März
Gesamt	63 961	52 201	10 288	9 382
darunter:				
Lebensmittel u. Getränke	3 309	3 309	1 001	787
Rohstoffe und halbfertige				
Waren	59 508	48 077	6 000	5 026
Fertige Waren	1 035	775	3 287	3 568

Wenn auch Vergleiche mit den früheren Monaten aus den oben genannten Gründen im allgemeinen untunlich sind, so seien doch einige Zahlen als besonders bemerkenswert hervorgehoben. Vor allem

ist zu erwähnen die starke Zunahme der Einfuhr von Rohstoffen. Hervorgerufen ist sie durch den Bedarf an Brennmaterialien. Steinkohlen wurden eingeführt in Höhe von 45 Mill. dz gegen 34 Mill. dz im März und 10 Mill. dz im Monatsdurchschnitt 1922. Auch die Einfuhr von Koks hat sich nahezu verdoppelt und gegen den Monatsdurchschnitt 1922 nahezu versechsfacht. Ferner hat die Einfuhr von Roreisen, Eisenhalbzeug, Stab- und Formeisen, Blech und Draht stark zugenommen. Auch Wolle und Baumwolle, ferner Weizen, Fleisch und Kaffee sind in erheblich größerer Menge eingeführt worden.

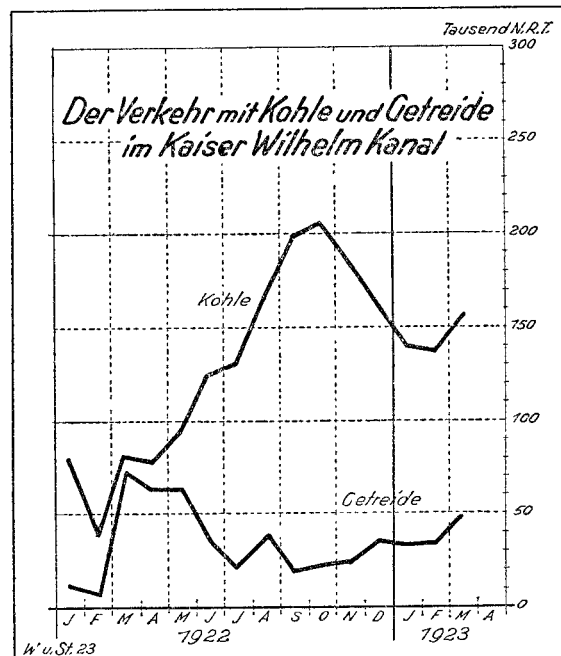
Die Ausfuhr weist zwar auch im ganzen gegenüber dem Vormonat mengenmäßig eine Zunahme auf. Doch ist zu bemerken, daß die Ausfuhr von Fertigwaren im allgemeinen zurückgegangen ist. Nur Stab- und Formeisen, Baumwolle und Jutegarn sind in größerer Menge ausgeführt worden. Unter den Rohstoffen ist noch die vermehrte Ausfuhr von Stein- und Preßkohlen und unter den Lebensmitteln die starke Steigerung bei Kartoffeln und Salz zu erwähnen.

(Vgl. die Übersicht auf S. 338/339.)

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im März 1923.

Bei günstiger Witterung hat im März der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal wieder zugenommen und auch den Januarstand überschritten. Die Zahl der Schiffe hat sich um 44 vH erhöht. Da jedoch die Vermehrung zum weitaus größten Teil auf einem stärkeren Verkehr deutscher Schiffe beruhte, diese aber im Durchschnitt erheblich kleiner als die ausländischen sind, stieg der bewegte Raumgehalt nur um 28 vH. Demgegenüber hat der gesamte Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen im gleichen Zeitraum um 35 vH zugenommen. Der Anteil der beladenen Schiffe am Gesamttraumgehalt war im Kanal (von 77 auf 72 vH) zurückgegangen. Der Verkehr in der Richtung Holtenau—Brunsbüttel, der sich im Vormonat besonders vermindert hatte, war im März stärker als der in der entgegengesetzten Richtung gestiegen, ohne jedoch den Januarstand erreichen zu können.

Der Kohlenverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal ging entsprechend der Abnahme der Kohleneinfuhr aus England vom Oktober bis zum Februar ständig zurück. Im März nahm die Kohleneinfuhr und demgemäß auch der Kohlenverkehr im Kanal wieder zu. Auch der Raumgehalt der mit Getreide beladenen Schiffe hat eine Steigerung erfahren, blieb jedoch hinter dem Umfang des März 1922 noch beträchtlich zurück.



Die Kanalabgaben sind im März gegenüber dem Februar um 29 vH erhöht worden. Da die Sätze

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März und April*) 1923.

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	März*) 1923	April*) 1923	Jan./April*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	März*) 1923	April*) 1923	Jan./April*) 1923
I. Lebende Tiere	25,29¹⁾	38,93¹⁾	59,00¹⁾	122,41¹⁾	4,40¹⁾	0,75¹⁾	0,23¹⁾	8,13¹⁾
Darunter: Pferde ²⁾	3 685	2 785	3 040	7 156	119	58	47	320
Rindvieh ²⁾	5 150	9 187	15 348	29 263	792	116	14	1860
Schweine ²⁾	8 462	3 897	2 685	17 294	1 886	39	94	873
II. Lebensmittel und Getränke . .	4227,96	3 309,43	3 308,67	13 530,07	1 202,33	787,00	1 000,51	3 291,46
Darunter: Weizen	1160,48	493,78	724,23	2 305,20	3,56	0,05	0,17	0,43
Roggen	449,66	891,12	783,89	4 355,67	1,67	0,42	0,01	0,69
Gerste	222,52	224,60	250,30	803,56	2,24	0,80	0,57	10,77
Hafer	75,47	265,80	40,70	220,72	4,67	1,06	0,69	6,24
Mais, Dari	904,51	567,66	399,82	1 950,14	0,10	0,00	0,01	0,03
Reis	157,95	50,57	67,13	365,98	12,63	0,31	0,26	8,37
Malz	14,81	7,25	2,93	37,32	34,07	35,18	15,68	106,96
Mehl, Graup. u. a. Mülereierzeugn.	27,59	48,50	80,03	182,31	38,18	26,08	7,94	98,35
Kartoffeln, frisch	139,67	8,25	3,65	36,65	55,97	15,39	44,60	81,47
Speisebohnen, Erbsen, Linsen . .	39,96	27,75	35,18	128,32	4,23	2,26	1,23	8,84
Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	53,44	88,16	62,22	260,24	10,37	24,26	10,62	56,38
Obst	28,13	27,77	28,39	82,99	11,04	5,88	2,77	17,65
Südfrüchte	45,15	30,46	74,68	154,41	1,91	0,34	0,51	2,98
Zucker	195,88	17,90	7,33	128,55	12,46	12,90	1,20	45,89
Kaffee	30,68	2,74	13,41	87,19	0,07	0,03	0,04	0,20
Tee	2,34	0,26	1,20	5,27	0,01	0,00	0,001	0,04
Kakao, roh	70,15	22,67	25,09	189,15	0,75	0,12	0,18	1,92
Kakaopulv., Schokol. u. War. dar.	2,19	0,81	0,18	1,13	2,59	1,23	1,17	6,43
Fleisch, Speck, Fleischwürste . .	64,16	57,32	71,36	186,14	1,99	0,87	0,82	4,86
Fische	158,10	364,53	243,54	758,30	40,66	8,05	5,59	28,46
Milch, Butter, Käse	28,55	12,12	27,16	60,18	5,66	0,53	1,34	10,70
Schmalz, Oleomargarin	65,51	150,49	173,95	461,33	0,10	0,01	0,01	0,06
Talg v. Rindern u. Schaf., Preßtalg	26,07	27,06	24,90	103,22	0,06	0,01	0,06	0,12
Margarine u. ähnliche Speisefette	18,97	21,23	14,56	69,40	4,01	0,92	0,78	5,87
Pflanzl. Öle u. Fette (auch techn.)	104,79	75,39	80,24	308,13	12,85	15,46	9,80	53,10
Salz	0,17	—	1,76	1,77	800,32	544,86	807,96	2 326,22
Sprit und Brennspiritus	11,02	0,83	3,78	5,66	1,68	2,08	3,68	8,76
Likör u. anderer Trinkbranntwein	5,36	3,13	0,34	9,56	0,54	0,35	0,16	1,63
Wein und Most	39,63	7,90	8,22	70,14	14,36	1,68	1,45	20,50
Bier	5,61	0,44	1,63	5,57	79,97	64,38	62,02	276,85
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren	32 397,28	48 075,02	59 507,65	176 851,17	11 893,22	5 026,55	6000,19	25 035,09
Darunter: Rohseide u. Florettseide	2,03	1,85	1,57	6,32	0,26	0,31	0,25	0,96
Wolle u. andere Tier- } roh od ge-								
haare } krempelt,	179,06	98,24	274,91	620,35	18,14	23,43	18,99	82,64
Baumwolle } gekämmt	261,55	144,97	228,77	914,23	44,56	58,26	42,45	208,32
Flachs, Hanf, Jute usw. } usw.; Abfäll.	150,00	110,64	106,86	529,00	3,89	3,04	6,55	20,43
Lamm- und Schaffelle, behaart .	7,98	4,99	4,68	21,96	0,25	0,40	0,20	1,18
Kalbfelle und Rindshäute	78,47	56,56	52,46	259,20	1,51	0,58	0,77	2,82
Felle zu Pelzwerk, roh	3,06	3,47	2,26	15,02	0,34	0,55	0,36	1,99
Sonstige Felle und Häute	14,32	9,34	5,27	36,17	0,15	0,65	0,11	1,46
Tierfett u. Tran f. gewerbli. Zwecke	58,87	47,89	48,23	155,82	2,99	2,94	2,48	9,68
Därme, Magen, Blasen v. Vieh, Lab	19,01	12,67	12,12	51,40	2,99	3,46	2,07	11,12
Hopfen	1,82	0,01	—	0,33	2,81	2,19	0,71	9,90
Rohtabak	63,25	13,97	24,27	100,53	0,29	0,16	0,10	0,76
Nichtölhaltige Sämereien	15,82	26,45	13,29	91,91	22,92	42,79	14,16	124,62
Ölfrüchte und Ölsaaten	708,45	557,50	700,50	2 284,86	1,04	0,63	0,72	4,93
Ölkuch., Ölkuch.-Mehl, Mandelkl.	79,25	14,79	29,91	62,74	140,35	263,03	156,83	830,52
Bau- und Nutzholz	2 054,93	3 472,13	3 083,09	13 975,37	592,50	200,90	233,75	1 039,39
Holz zu Holzmasse	710,39	1 385,10	1 133,63	5 227,11	2,80	—	1,11	3,04
Holzschliff, Zellst. u. s. Papiermass.	60,04	34,18	16,93	145,25	61,89	63,36	77,86	224,48
Gerbstoffe (s. a. unter Fertigwar.)	95,69	45,96	46,83	191,21	0,81	0,12	0,17	1,08
Harze, Schellack, Gummi	42,06	27,62	25,79	127,92	1,30	3,36	2,56	9,85
Kautschuk, Guttapercha, Balata								
und Abfälle	27,87	24,88	18,07	95,23	1,01	1,92	1,24	6,60
Steinkohlen	10 498,66	33 976,58	45 261,97	112 157,24	4 218,35	342,37	1 422,19	3 880,30
Braunkohlen	1 679,71	2 473,45	2 399,97	6 952,86	11,85	0,12	0,94	6,21
Koks	240,64	719,64	1 323,70	2 479,95	756,82	149,56	202,44	1 052,11
Preßkohlen	58,17	262,13	254,93	696,20	381,64	129,47	345,18	979,24
Mineralöle	659,84	318,37	315,83	1 719,43	9,84	25,37	15,61	54,37
Mineralphosphate	316,33	245,15	273,83	743,55	0,14	—	—	—
Zement	110,47	10,52	2,18	88,42	345,84	278,52	305,69	1 012,07
Sonstige Steine und Erden	823,17	619,66	619,70	3 029,08	2 960,55	888,50	800,08	5 339,21
Eisenerze	9 178,11	1 315,32	1 234,18	12 891,55	144,21	262,56	265,47	1 079,50
Gasreinigungsmass., Schlacken usw.	601,46	155,47	137,56	984,59	81,06	111,55	110,00	443,97
Manganerze	248,25	11,20	72,45	417,63	32,39	0,20	0,84	69,70

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. — 1) Ohne Pferde. — 2) Menge in Stück.

Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im März und April*) 1923 (Schluß).

Warengattungen	Einfuhr (1000 dz)				Ausfuhr (1000 dz)			
	Monatsdurchschnitt 1922	März*) 1923	April*) 1923	Jan./April*) 1923	Monatsdurchschnitt 1922	März*) 1923	April*) 1923	Jan./April*) 1923
Wolframerze	4,87	6,20	4,61	19,44	.	.	.	.
Schwefelkies u. and. Schwefelerze	725,85	335,11	219,35	1 828,04	6,76	—	4,98	9,24
Sonstige Erze und Metallaschen	240,88	40,57	55,78	367,16	33,76	14,70	23,66	86,87
Eisen	792,83	471,95	567,70	2 657,85	225,66	306,58	393,36	1 551,34
Kupfer	183,76	120,92	114,57	551,27	10,79	13,16	8,71	45,79
Blei	71,34	24,32	15,78	132,13	6,32	5,65	6,50	25,10
Zinn	6,86	6,32	2,87	25,07	1,22	0,46	0,69	2,81
Sonst. unedl. Metalle	30,36	34,26	40,76	186,64	43,41	16,18	11,98	70,55
Eisenhalbzeug (Rohluppen usw.)	271,01	98,86	197,44	768,23	85,10	136,10	115,83	465,55
Kalisalze	0,18	—	—	—	760,92	886,87	769,64	3 306,44
Schwefelsaure Kalimagnesia . . .	0,002	—	0,45	0,45	34,68	92,36	50,00	197,20
Thomasphosphatmehl	231,39	25,69	80,82	243,30	2,66	5,78	3,68	26,77
Superphosphate	47,55	29,90	1,68	52,58	11,57	31,92	16,86	104,84
Sonst. chem. Rohst. u. Halberzeugn.	107,37	77,27	66,36	320,67	45,95	121,73	41,91	365,97
IV. Fertige Waren †)	1 578,84	774,71	1 085,18	4 594,12	4 863,46	3 568,02	3 286,53	15 391,99
Dar.: Kunsts. u. Florettseidengarn .	1,82	0,85	0,39	3,14	1,22	1,94	1,70	6,42
Garn { Wolle u. and. Tierhaaren .	13,36	6,26	7,48	30,80	5,53	11,88	9,33	34,57
aus { Baumwolle	42,66	16,13	17,98	82,95	3,47	6,97	7,56	24,36
Flachs, Hanf, Jute usw.	9,44	5,25	5,40	17,00	3,38	4,57	6,95	29,64
Gewebe u.	0,22	0,09	0,06	0,31	2,96	2,54	3,04	11,36
and. nicht- { Wolle u. a. Tierhaaren	3,72	1,46	1,24	6,94	13,51	16,40	14,52	57,62
genähte { Baumwolle	26,83	5,71	4,84	28,56	26,81	36,12	33,72	127,29
Waren aus { Flachs, Hanf, Jute usw.	4,35	0,26	5,39	4,76	15,22	31,45	26,25	99,31
Kleidung und Wäsche	0,08	0,02	0,02	0,11	7,84	8,49	5,84	28,29
Leder	3,15	0,70	0,58	4,12	9,12	13,70	10,08	44,30
Schuhwerk, Sattl.- u. a. Lederwar.	0,37	0,09	0,16	0,60	9,24	7,27	8,96	30,81
Pelze u. Pelzwaren	0,51	0,63	0,30	2,68	1,70	1,51	3,00	7,47
Tabak, Zigarren, Zigaretten . . .	0,69	0,09	0,10	0,95	4,22	2,00	1,85	9,20
Paraffin, Kerzen, Seifen u. andere								
Waren aus Wachs oder Fetten . .	15,34	5,59	4,62	25,91	21,16	17,78	15,22	67,04
Möbel und andere Holzwaren . . .	10,59	5,92	4,69	27,15	110,94	59,35	68,86	277,60
Kautschukwaren	0,36	0,19	0,19	0,96	13,91	16,39	14,36	62,95
Films, unbelichtet und belichtet .	0,02	0,01	0,02	0,07	0,70	0,86	0,29	2,18
Sonst. War. a. Zellul., Galalith u. ä.	0,01	0,01	0,01	0,05	1,76	1,60	2,30	7,42
Papier und Papierwaren	3,45	2,24	0,97	8,66	347,88	502,28	464,00	1 682,70
Bücher, Musiknoten	1,62	0,65	0,55	2,97	10,73	6,95	6,92	30,79
Gerbstoffe (s. auch unter Rohstoffe)	21,30	8,91	9,08	43,91	5,32	12,76	10,80	42,09
Farben und Farbwaren	6,86	5,46	5,36	29,61	124,88	111,99	90,43	454,81
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	0,08	—	—	—	204,89	128,92	220,30	562,87
Soda, roh oder kalzinert	57,72	16,07	8,47	158,06	2,36	0,65	0,33	3,10
Sonst. chem. u. pharm. Erzeugn. .	133,23	86,89	120,04	514,19	433,40	446,87	298,07	1 575,03
Ton- u. Porzellanw. (auß. Ziegeln)	26,11	2,77	5,87	19,06	126,07	110,32	110,85	462,57
Glas und Glaswaren	12,21	1,11	2,28	14,08	115,77	113,90	101,18	426,58
Waren aus Edelmetallen	0,002	0,002	0,001	0,01	0,13	0,12	0,10	0,48
Wa- { Röhren und Walzen	42,58	16,09	21,47	116,69	161,84	77,13	56,44	432,78
ren { Stab- und Formeisen	671,33	312,32	477,47	1 698,21	426,93	115,68	206,55	1 070,18
Blech und Draht	140,93	118,20	175,43	642,96	369,36	287,18	255,67	1 471,65
aus Eisenbahnoberbaumaterial .	128,55	26,50	82,56	488,88	302,56	84,08	23,44	425,33
Ei- { Teile, Kessel, Zubeh.v. Masch.	5,18	2,21	5,96	13,49	52,34	42,17	33,22	164,10
sen { Messerschmiedwaren	0,03	0,01	0,08	0,16	5,67	3,64	4,56	16,44
Sonstige Eisenwaren	32,23	24,89	15,82	121,27	611,32	411,43	370,76	1 851,68
Waren aus Kupfer	1,42	0,79	0,91	4,58	37,04	30,99	30,10	121,40
Vergoldete u. versilberte Waren .	0,04	0,12	0,01	0,17	1,67	1,64	1,72	7,00
Sonst. Waren aus unedlen Metallen	5,82	13,65	5,27	47,53	25,86	14,58	13,24	60,85
Musikinst., Phonographen u. dgl.	0,15	0,12	0,11	0,41	24,66	25,07	23,69	95,30
Uhren	0,05	0,04	0,02	0,11	7,37	7,16	8,32	30,57
Sonst. Erzeugn. d. Feinm. (Apparate, Instrum., Schreibm. usw.)	0,10	0,02	0,09	0,28	5,16	4,52	4,83	18,57
Kinderspielzeug	0,09	0,03	0,03	0,21	50,61	45,82	40,35	174,99
Textilmaschinen (einschl. Teile) .	1,61	1,53	0,32	5,21	36,10	39,16	38,92	147,62
Dampflokomotiven, Tender	1,04	—	—	—	84,33	10,37	15,20	75,58
Werkzeugmaschinen	1,35	0,43	1,76	4,56	65,14	43,08	38,67	182,09
Landwirtschaftl. Maschinen	0,97	0,06	0,15	2,84	28,68	26,57	23,65	103,88
Sonst. Maschinen (außer elektr.)	4,08	3,89	1,37	10,42	165,09	141,92	102,76	518,38
Elektr. Maschinen (einschl. Teile)	1,70	0,93	0,98	5,31	19,75	23,21	15,53	81,83
Sonstige elektrotechn. Erzeugn. .	1,40	0,78	0,49	3,42	57,59	50,07	43,43	203,83
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder . .	1,49	2,94	1,12	5,15	16,34	11,34	10,26	50,29
Fahrräder, Fahrradteile	0,04	0,02	0,03	0,17	13,44	13,92	14,31	53,64
V. Gold u. Silber, nicht bearbeitet;								
Gold- und Silbermünzen	0,46	0,46	0,61	1,76	0,11	0,08	0,13	0,36
Gesamtein- u. -ausfuhr (Spezialh. †)	38229,76	52198,55	63961,12	195099,53	17963,56	9382,41	10287,59	43727,03

*) Infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet nur unvollständig. †) Außerdem: 1) 25, 2) 27, 3) 15, 4) 105, 5) 298, 6) 177, 7) 316
8) 993 Wasserfahrzeuge, 9) Pferde in obengenannter Stückzahl.

je Tonne mit der Größe des Schiffes steigen, diese aber im Durchschnitt gegenüber dem Vormonat abgenommen hat, sind die Einnahmen je Verkehrstonne von 625 *M* auf 1261 *M*, also um mehr als das Doppelte gestiegen. Die Einnahmen sind im März von 513,0 Mill. *M* auf 1325 Mill. *M* oder um 158 vH gestiegen; hiervon entfiel auf die Kanalabgaben 809,6 Mill. *M* gegen 384,2 Mill. *M* im Vormonat.

Der Schiffsverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal im März 1923.

Gegenstand der Nachweisung	1922		1923	
	März	Febr.	März	
Zahl der Schiffe:				
überhaupt	3073	2486	3575	
davon Schiffe deutscher Flagge	2506	1865	2812	
Dampfer	2039	1794	2223	
beladen	1582	1531	2033	
Raumgehalt der Schiffe in 1000 N.-Reg.-Tons.				
überhaupt	809	821	1051	
davon Schiffe deutscher Flagge	372	399	524	
Dampfer	689	716	890	
beladen	604	628	753	
und zwar mit Kohlen	81	137	157	
„ Getreide	71	34	48	
„ Stückgütern	236	233	266	
Verkehrs- { Brunsbüttel—Holtenau	412	408	499	
richtung: { Holtenau—Brunsbüttel	397	413	552	
Anteil am Gesamtraumgehalt:				
	vH	vH	vH	
Dampfer	85,9	87,2	84,7	
beladene Schiffe	74,7	76,5	71,6	
Schiffe deutscher Flagge	46,0	48,6	49,9	

Der deutsche Seehafenverkehr im April 1923.

Im April hat der deutsche Schiffsverkehr der aufgeführten Seehäfen insgesamt den großen Umfang des Vormonats nicht behaupten können, er ist vielmehr um 5 vH des Raumgehalts zurückgegangen, und zwar ist die Verkehrsminderung in der Nordsee stärker als in der Ostsee und bei beiden im Küstenverkehr größer als im Auslandverkehr gewesen. Im Ostseegebiet ist der Rückgang im Raumgehalt der angekommenen und abgegangenen Schiffe zusammen hauptsächlich auf den geringeren Fährverkehr in Saßnitz zurückzuführen, der in der Ankunft nur durch einen stärkeren Verkehr der meisten übrigen Häfen ausgeglichen werden konnte. In beiden Seegebieten ist außerdem der Anteil der beladenen an der gesamten bewegten Tonnage in Ankunft und Abgang gesunken.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtraumgehalt des Ostseegebiets war größer, an der des Nordseegebiets kleiner als im Vormonat. Am stärksten ist die Zahl der Schiffe unter deutscher und englischer Flagge zurückgegangen, während die der Fahrzeuge unter dänischer, schwedischer und norwegischer Flagge zugenommen hat.

Trotz des Rückganges des Seehafenverkehrs im April wird dieser in der Nachkriegszeit nur vom März 1923 übertroffen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs weisen sämtliche Häfen der Ostsee und die der Nordsee mit Ausnahme von Cuxhaven, Bremen und Bremerhaven und Emden einen z. T. recht beträchtlich gesteigerten Verkehr auf.

Der Seeverkehr in 18 deutschen Seehäfen im April 1923.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon							Zahl der angek. u. abgeg. Schiffe n. Flaggen									
	angekommen		abgegangen		beladen		Küsten- Ausl.)	Damp-fer	deut-sche	deut-sche	bri-tische	dä-nische	fran-zö-sische	nieder-län-dische	norwe-gische	schwe-dische	nord-ameri-ka-nische	son-stige			
	Zahl	1000	Zahl	1000	angek.	abgeg.													Verkehr		
		N.R.T.		N.R.T.			in Hundertteilen	des Raumgehalts													
Ostsee	1209	558,4	1158	521,0	88,9	61,3	9,6	90,4	94,8	57,0	1505	27	364	—	25	62	330	—	54		
Königsberg .	80	40,2	102	44,9	97,4	54,6	37,7	62,3	92,7	72,2	143	1	11	—	1	9	11	—	6		
Swinemünde.	18	5,4	18	6,4	95,8	19,5	9,4	90,6	95,2	86,6	34	—	—	—	—	—	—	—	2		
Stettin	266	165,2	277	157,1	95,0	31,0	11,5	88,5	95,4	63,5	382	13	35	—	10	40	43	—	20		
Stolzenhag. ²⁾	56	54,0	40	33,3	99,8	3,4	4,7	95,3	94,1	53,4	63	7	4	—	—	2	14	—	6		
Saßnitz	136	132,8	132	131,7	83,2	99,9	0,9	99,1	99,0	48,3	143	—	1	—	—	—	124	—	—		
Rostock ³⁾ . .	132	80,5	127	75,4	94,8	93,1	3,8	96,2	98,3	43,9	167	1	88	—	1	2	—	—	—		
Lübeck	175	36,9	177	35,7	66,6	64,3	13,5	86,5	81,9	47,3	163	2	29	—	5	6	129	—	18		
Kiel	138	18,6	151	20,0	62,3	78,2	11,4	88,6	91,0	71,7	234	3	39	—	6	—	7	—	—		
Flensburg . .	208	24,8	134	16,5	74,2	20,4	17,2	82,8	82,0	81,3	176	—	157	—	2	3	2	—	2		
Nordsee	2209	2065,1	2347	2011,4	93,9	59,3	8,2	90,4	96,6	35,1	2798	687	199	17	208	355	101	59	123		
*Cuxhaven . .	74	30,2	67	20,4	100,0	43,5	4,4	58,9	94,0	62,0	128	4	—	—	—	7	—	2	—		
*Hamburg . .	1273	1323,4	1546	1327,9	92,7	69,0	5,7	94,0	96,3	31,5	1696	453	137	17	152	168	57	36	103		
*Altona	106	45,3	98	44,4	97,0	2,5	9,4	80,7	95,4	29,0	92	18	24	—	4	56	8	—	2		
*Bremerhaven	72	141,0	73	128,6	99,2	66,4	14,5	85,0	99,6	30,0	69	36	5	—	5	10	1	16	3		
*Geestemünde	169	24,0	107	17,5	67,1	9,5	24,1	42,2	92,8	82,0	263	3	4	—	—	4	2	—	—		
Bremen	324	297,9	290	280,0	94,9	59,3	15,3	84,7	95,3	50,1	367	113	16	—	30	59	12	5	12		
Brake	27	46,0	22	39,6	95,2	9,8	9,0	91,0	99,4	47,6	28	9	—	—	4	6	—	—	2		
*Nordenham .	48	62,2	32	45,9	99,9	18,9	10,7	87,0	99,9	30,4	48	15	—	—	10	4	3	—	—		
*Emden	107	95,1	112	107,1	99,5	1,3	7,1	91,9	98,2	29,4	107	36	13	—	3	41	18	—	1		
Insgesamt	3409	2623,5	3505	2532,4	92,9	59,7	8,5	90,4	96,2	39,7	4303	714	563	17	233	417	431	59	177 ⁴⁾		
Im Vormonat	3611	2706,3	3713	2720,0	93,9	61,2	9,0	89,7	95,9	40,0	4768	837	490	25	252	378	340	70	164		
Zu (+) { nahme	— 6	— 3	— 6	— 7	— 4	— 9	— 10	— 4	— 5	— 6	— 10	— 15	+ 15	— 32	— 8	+ 10	+ 27	— 16	+ 8		
Ab (—) { vH																					

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischereiverkehr. — ²⁾ Einschl. Kratzwiek. — ³⁾ Einschl. Warnemünde. — ⁴⁾ 15 belgische, 1 bulgarische, 33 dänische, 13 estnische, 25 finnische, 5 griechische, 11 italienische, 11 lettische, 3 litauische, 3 memeler, 2 polnische, 5 portugiesische, 5 rumänische, 9 russische, 9 spanische, 3 jugoslawische, 1 tschechoslowakische, 1 ungarische, 3 brasilianische, 1 columbische, 18 japanische.

Die französische Handelsflotte.

Frankreich besitzt zurzeit mit 3 845 000 Br. Reg. T. die drittgrößte Handelsmarine der Welt.¹⁾ Seit Anfang des Jahrhunderts bis zur Gegenwart hat es seine Seehandelstonnage fast verdreifacht; ihr Anteil an der Weltschiffsräume beträgt jedoch nur 6 vH und bleibt damit hinter dem von Großbritannien (34 vH) und den Vereinigten Staaten (27 vH) noch weit zurück. Der Schiffspark²⁾ zählte

1000 Reg. T.	1000 Reg. T.
1900 . . . 1351	1919 . . . 1962
1905 . . . 1728	1920 . . . 2963
1910 . . . 1882	1921 . . . 3652
1913 . . . 2201	1922 . . . 3845

Auf die einzelnen Schiffsgattungen verteilten sich die Schiffseinheiten wie folgt:

	30. Juni 1913		30. Juni 1922		(+) Zu (-) Ab } nahme der Tonnage in vH gegen 1913
	Zahl	1000 Br. R. T.	Zahl	1000 Br. R. T.	
Dampfer und Motorschiffe)	987	1793	1723	3537	+ 97,3
Segler)	565	408	371	308	— 24,5
Insgesamt	1552	2201	2094	3845	+ 74,7

Gegenüber der Vorkriegszeit ist die mittlere Schiffsgröße von 1418 Br. R. T. (1913) um 29 vH auf 1837 Br. R. T. (1922) gewachsen, und zwar im größeren Verhältnis als die durchschnittliche Welttonnage, die im gleichen Zeitraum von 1535 Br. R. T. auf 1902 Br. R. T. um rund 24 vH gestiegen ist.

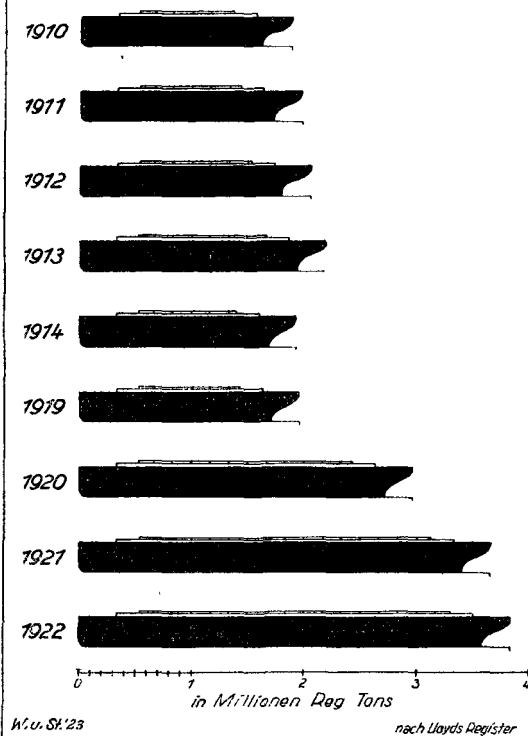
Die Zahl der seegehenden Kauffahrteidampfer mit einem Raumgehalt von 4000 Br. R. T. und mehr hat sich von 169 (1914) auf 310 (1922) vermehrt. Verhältnismäßig am stärksten ist, wie auch bei anderen wichtigen Schiffbauländern, die Dampferklasse mit einem Raumgehalt von 6000—10 000 Br. R. T. ausgebaut worden, und zwar um die doppelte Anzahl von 52 im Jahre 1914 auf 104 im Jahre 1922.

Gegenüber der Vorkriegszeit hat also Frankreich seine durch schwere Kriegsverluste stark gelichtete Handelstonnage nicht nur wieder ersetzt, sondern auch in erheblichem Maße einmal dadurch, daß mehrere hunderttausend Tonnen ehemals deutschen Schiffsraums Frankreich zugeteilt wurden, und zum andern durch eine besonders in den Jahren 1921 und 1922 gesteigerte Neubautätigkeit vermehrt. Es wurden auf französischen Werften vom Stapel gelassen:

	Zahl	Reg. T.
1913	89	176 095
1920	50	93 449
1921	65	210 663
1922	62	184 509

Die französische Werftindustrie hat mit den Bausergebnissen des Jahres 1921 ihre bisher erreichten Höchstleistungen im Jahre 1902 (192 000 Br. R. T., darunter jedoch 146 000 T. Seglertonnage) um fast 10 vH übertroffen und in den Jahren 1921 und 1922 mehr Schiffsraum zu Wasser gelassen als die drei skandinavischen Staaten, Spanien und Belgien zusammen. Der im Jahre 1922 stärker einsetzende Rückgang im internationalen Schiffbau ist auch auf Frankreich nicht ohne Wirkung geblieben, die Abnahme der Bausergebnisse war jedoch bei weitem

Die französische Handelsflotte



nicht so groß wie z. B. in Großbritannien oder in den Vereinigten Staaten, in denen die Stapelläufe des Jahres 1922 sogar weit hinter denen des letzten Friedensjahres zurückblieben.

Von den Ländern, die am Jahresschluß die größte Tonnagezahl im Bau hatten, steht Frankreich mit 188 525 Br. R. T. an vierter Stelle. Am Ende des ersten Vierteljahres 1923 waren auf französischen Werften 38 Handelsschiffe mit 209 581 Br. R. T. im Bau.

Die große Tonnagezahl der Handelsmarine hat sich für die Entwicklung der französischen Handels-schiffahrt in der Nachkriegszeit äußerst unwirtschaftlich gestaltet. Einmal zog die gesetzliche Einführung der achtstündigen Arbeitszeit in der Handelsmarine schwere finanzielle Belastungen nach sich, andererseits mußte Frankreich bei der schwierigen Lage auf dem Weltfrachtenmarkt den nächst den Vereinigten Staaten größten Raumgehalt, und zwar im Jahre 1922 mehr als ein Drittel seiner Gesamttonnage, stilllegen. Auch die staatliche Handelsflotte, die Frankreich gleich den Vereinigten Staaten und anderen Ländern während des Krieges geschaffen hatte, und die am Jahresschluß 1921 rund 700 000 Br. R. T. mit 41 vH ehemals deutscher Tonnage betrug, hat dieselben wirtschaftlichen Mißerfolge erzielt wie z. B. die nordamerikanische, so daß sie gleich dieser sich in der Auflösung befindet.

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg., Nr. 17, S. 569.

²⁾ Nach Lloyds Register; nur Schiffe über 100 Br. Reg. T.

Der Weltfrachtenmarkt im April 1923.

Nach etwa dreimonatiger Depression auf den Heimfrachtmärkten haben sich die Raten mit zunehmender Chartertätigkeit rasch soweit gebessert, daß sie sich Ende April auf dem La Plata für Getreide mit 36/3 sh gegen den Tiefstand der Vormonate verdoppelten. Die Anzahl der auf Ladung wartenden Schiffe hat sich dementsprechend vermindert, ohne daß bisher ein erheblicher Zugang neuen Frachtenraumes erfolgt wäre; denn gleichzeitig fielen die Kohlenfrachten von England, so daß die besseren Heimfrachten durch niedere Ausfrachten zum großen Teil wieder ausgeglichen wurden. Der Grund hierfür ist, daß nach Südamerika in zunehmendem Grade Kohlen von Nordamerika verfrachtet werden, das auf diesem Markt vorübergehend nur dadurch gegenüber England konkurrenzfähig wurde, daß die Bunkerkohle in Amerika billiger als in England war. Auch nach dem europäischen Kontinent war das amerikanische Kohlengeschäft bei steigenden Raten lebhaft. Auf dem englischen Markte dagegen senkten sich die Raten für Kohle auch nach Deutschland und Frankreich infolge großer Überfüllung der Häfen und damit verbundener langer Wartezeit der Schiffe auf Beladung. Die Wiedereröffnung einer Anzahl während des Winters geschlossener Häfen bewirkte eine etwas günstigere Verteilung des Schiffsraums, insbesondere konnten die in der zweiten Monatshälfte zunehmenden Holzverladungen in der Ostsee den englischen Markt etwas entlasten. Während die Stabilität der Mark die Einfuhr, besonders überseeischen Getreides, nach Deutschland anregte und hierdurch zur Steigerung der Heimfrachten beitrug,

war der Exportverkehr in den deutschen Häfen flau. Von den übrigen Überseemärkten waren Kuba und Ostasien fester, Australien dagegen weiterhin schwach.

Weltfrachtenmarkt im April 1923.

Abgangs-, Bestimmungs- Ort oder -Land	Güterart	Währung u. Menge	Frachtsätze April 1923			März 1923=100
			niedr.	höchst.	durch- schn.	
La Plata — Engl. Kontinent	Getreide	sh N. R. to	20/—	36/3	27/10 ¹ / ₂	132
Nord-Am. Häfen — England	"	sh je qtr	2/6	4/6	3/9 ¹ / ₂	144
" — Kontinent	"	cts 1, 100 lbs	14,00	16,00	15,72	138
Virginien — Kontinent	Kohlen	\$ je to	3,15	5,50	3,64	119
" — Westitalien	"	"	4,00	4,75	4,43	123
Kuba — Engl. Kontinent	Zucker	sh je to	21/—	24/—	22/7 ¹ / ₂	111
Nordpazifik — Engl. Kont.	Getreide	sh N. R. to	35/—	40/—	35/7 ¹ / ₂	—
Australien — " "	Weizen	"	35/—	40/—	35/11 ¹ / ₂	93
Bombay — " "	Schwerget	sh je to	25/—	32/6	29/7	115
Saigon — " "	Rels	sh N. R. to	35/—	36/—	35/10 ¹ / ₂	102
Wladiwostok — " "	Bohnen	"	33/9	35/—	34/8 ¹ / ₂	101
Donau — " "	Getreide	"	17/3	21/9	18/6 ¹ / ₂	112
Bilbao — Rotterdam	Erz	sh je to	6/9	6/9	6/9	96
Alexandrien — England	Baumwollsaat	sh 1, 60 cuf	9/—	10/6	10/3	104
Cardiff — Westitalien	Kohlen	sh je to	10/9	13/6	11/11	94
" — Port Said	"	"	11/—	14/—	12/3	88
" — Las Palmas	"	"	10/6	11/—	10/10 ¹ / ₂	99
" — La Plata	"	"	13/6	15/—	13/9	78
" — Nord-Am. Häfen	"	"	8/6	8/6	8/6	80
Hamburg — Buenos Aires ¹⁾	Stückgut	"	30/—	30/—	30/—	133
" — Sao Francisco ²⁾	Schwerget	"	45/—	45/—	45/—	75
Tyne — Bremen	Kohlen	"	5/9	6/9	6/1	82
" — Hamburg	"	"	5/6	7/6	5/11 ¹ / ₂	84
" — Stettin	"	"	6/9	9/—	7/4	91
Hamburg — Königsberg ³⁾	Schwerget	„ je to	50 000	55 000	52 500	140
" — Kopenhagen ⁴⁾	"	Kr je to	10,00	12,50	11,25	129
" — London ⁵⁾	"	sh je to	9/—	10/—	9/6	100
Kiel — Dänemark	Mauersteine	Kr 1, 1000 St.	10,00	16,00	13,00	96
Oxelsund — Stettin	Erz	Kr je to	3,50	3,75	3,63	104
Königsberg — Bremen	Schwerget	„ je to	27 000	27 000	27 000	90

¹⁾ Hamburg-Süd-Am. Dampfschiffahrts-Gesellschaft. — ²⁾ Südbrasilien. — ³⁾ Nach Herrmann und Theilnehmer, Spediteur-Verein, Hamburg; Stichtag der Notierungen am 14. April 1923.

Der Güterverkehr der Reichsbahn im Februar und März 1923.

Die Angaben über die Zahl der gestellten Wagen sind infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet auch im Februar und März unvollständig; immerhin lassen sie erkennen, daß in dem besetzten Gebiet der Güterverkehr in größtem Umfange eingestellt und welcher Rückschlag hierdurch im Gesamtbetrieb der Reichsbahn hervorgerufen wurde. Wenn auch nach den vorliegenden Zahlen den Anforderungen von Güterwagen in den Berichtsmonaten noch wesentlich besser als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres entsprochen werden konnte, so hat sich doch im Februar und März gegenüber dem Januar die Befriedigung des Wagenbedarfs unter den Folgen des Ruheinbruchs, die sich nunmehr auch im unbesetzten Gebiet bemerkbar machen, verschlechtert.

Der Umfang der beförderten Gütermengen ist bereits im Januar bedeutend zurückgegangen, ebenso hat sich wieder die Ausnutzung der Wagen, insbesondere durch den Fortfall der Beförderung von Massengütern des Ruhrgebiets, wie Kohle und Erz, verringert.

Wie im Dezember 1922 sind auch im Januar 1923, wahrscheinlich infolge weiterer Abnahme der

mittleren Beförderungsweite sowie eines Rückganges in der Verfrachtung minderwertiger Güter, die durchschnittlichen Einnahmen der Reichsbahn je Tonnenkilometer um 90 vH, d. h. in stärkerem Maße gestiegen, als es der Erhöhung der Gütertarife um 70 vH entsprechen würde.

Güterverkehr der Reichsbahn.

Monat	Wagengestellung ^{*)}		Güterverkehr					
	gestellt in 1000	v. d. Bedarf nicht rechtz. gestellt i. vH	Menge in Mill. t.†)	Leistun- gen in Mill. t.km†)	Mill. Wagen- achs- km	tkm je Wagen- achs- km	Stelgerg. d. Frach- tarifs 1913=1	durch- schnittl. Einn. in M. je tkm
1913 **)	.	.	40	4825	1646	2,9	1	0,036
1922 Okt.	3742 ¹⁾	29,1	36,94	6453	1593	4,1	364	8,30
Nov.	3796 ¹⁾	18,4	37,11	6201 ²⁾	1474	4,2	673	13,98 ³⁾
Dez.	3443 ¹⁾	5,1	33,56	5567 ²⁾	1361	4,1 ²⁾	1685	38,88 ³⁾
1923 Jan.	2961 ¹⁾	2,1	25,60	4134	1178	9,5	2865	73,42
Febr.	2247 ¹⁾	8,8	.	.	.	.	.	.
März	2248 ¹⁾	6,8	.	.	.	.	.	.
Gleicher Monat des Vorjahres	2416 ⁴⁾	21,9	28,69 ⁵⁾	4777 ³⁾	1399 ³⁾	3,6	28	0,71
	3763 ⁶⁾	19,6						

^{*)} Ohne für Dienstgüter gestellte Wagen. — ^{**)} Monatsdurchschnitt, Werte für deutsche Staatsbahnen ohne Elsaß-Lothringen.

^{†)} Ausschließlich der Güter ohne Frachtberechnung. — ¹⁾ Neue Berechnung (vgl. „W. u. St.“, 2 Jg. 1922, Nr. 22, S. 734). — ²⁾ Unvollständige Angaben infolge Besetzung des Ruhrgebiets. — ³⁾ Jan. 1922. — ⁴⁾ Febr. 1922. — ⁵⁾ März 1922. — ⁶⁾ Berichtigte Zahl.

Die Steigerung der Eisenbahntarifsätze seit Januar 1923.

Nach einer durch die vorübergehende Marktstabilisierung bedingten etwas längeren Pause hat die Reichsbahn mit Wirkung vom 1. Juni eine Erhöhung der Tarifsätze¹⁾ eintreten lassen.

Die Personentarife werden in diesem Jahre zum vierten Male einheitlich für alle Klassen verdoppelt; sie erfahren damit gegenüber den Gütertarifen eine stärkere Heranziehung, so daß wahrscheinlich auch die Einnahmen aus dem Personenverkehr allmählich in ein günstigeres Verhältnis zu den Gesamteinnahmen treten werden. Die Steigerung der Personentarife für die 3. und 4. Klasse beträgt im Juni gegenüber dem Vorkriegsstande das 1667- bzw. 1650fache, während der Lebenshaltungsindex schon im Mai das 3816fache erreicht hatte. Die Schnelligkeitszuschläge für Entfernungen über 150 km sind auf das 3000fache für die 2. und 3. Klasse, auf das 6000fache für die 1. Klasse gestiegen.

Steigerung der Personenfahrtarife gegenüber dem Friedensstande.

Gültig ab	IV. Klasse		III. Klasse		II. Klasse		I. Klasse	
	Einheits-satz je km	Friedens-satz je km = 1	Einheits-satz je km	Friedens-satz je km = 1	Einheits-satz je km	Friedens-satz je km = 1	Einheits-satz je km	Friedens-satz je km = 1
1913	0,02	1	0,03	1	0,045	1	0,07	1
1. Jan. 1923	4	200	6	200	12	267	24	343
1. Febr. „	8	400	12	400	24	533	48	686
1. März „	16	800	24	800	48	1067	96	1371
1. Juni „	33	1650	50	1667	100	2222	200	2857

Die Eisenbahngütertarife werden in diesem Jahre zum drittenmal erhöht (1. Januar um 70 vH; 15. Februar um 100 vH; 1. Juni um 50 vH) und erreichen jetzt im Durchschnitt etwa das 8575fache des Vorkriegsstandes. Sie bleiben damit seit dem 1. Dezember v. J. zum ersten Male hinter dem Großhandelsindex (25. Mai 9034) zurück, während der Teuerungsgrad für Kohle und Eisen gegenüber dem der Tarife mit dem 10504fachen besonders hoch liegt.

Die Gegenüberstellung der Meßziffern für Preise und Frachten wichtiger Waren zeigt, daß die Warenpreise meistens erheblich stärker gestiegen sind als

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“, 2. Jg. 1922, Nr. 23, S. 760.

die Frachten. Der Steigerungsgrad der der äußeren Geldentwertung rasch folgenden Warenpreise lag vor der Tarifierhöhung vom 1. Juni etwa doppelt so hoch als derjenige der Frachten, wogegen die sich mehr der inneren Kaufkraft der Mark anschließenden Preise (Zement, Zucker, Heu) im Mai etwa auf den Niveau der Frachten liegen, soweit sie nicht durch Ausnahmetarife (Kali, Kartoffeln) darunter bleiben.

Meßziffern der Warenpreise und Frachten (1913 = 1).

Waren	März 1923	Mai 1923	März/Mai 1923	1. Juni 1923	
	Warenpreise	Fracht 300 km	Fracht 300 km	Warenpreise	Fracht 300 km
Steinkohlen, Rh.-W. Fettf.	10 280	10 774	4 581	18 433	6 872
Braunk.-Brik., mitteld.	8 492	8 047	4 846	13 354	7 269
Gießerei-Roh Eisen III.	8 662	16 832	4 926	27 329	7 389
Elektromotor 40 PS	13 028	14 116	7 561	19 925	11 342
Rohbaumwolle	12 280	24 178	7 549	39 810	11 324
Zeitungsdruckpapier	6 900	7 165	4 201*	11 750	5 487
Zement	5 425	5 712	4 914	10 732	7 371
40 Proz. Kalidüngesalz .	4 380	4 497	2 872	8 138	4 308
Roggen	4 570	9 167	5 472**	12 964	7 146
Kartoffeln	966	1 324	775	2 033	1 163
Zucker, gem. Melis .	4 145	5 118	4 905	5 118	8 858
Heu, gesund u. trock.	4 632	5 812	5 283	6 397	7 925
Rinder	4 044	7 787	4 484	10 383	6 726
Schweine	4 450	8 091	4 716	10 418	7 074

* Ab 1. Mai 3658. — ** Ab 1. Mai 4764.

Wie sich im einzelnen das Verhältnis von Preisen und Frachten seit der Neuordnung der Tarife am 1. Oktober 1922 gestaltet hat, läßt eine Berechnung erkennen, in der die Fracht für 300 km in Hundertteilen des Warenpreises am Versendungsort ausgedrückt ist. Die Ziffern besagen also, um wieviel Prozent der Preis einer Ware bei der Versendung auf 300 km ohne Berücksichtigung aller Nebenkosten durch die Fracht erhöht wird. Da die Frachten aus technischen Gründen einer fortschreitenden Geldentwertung nicht gleitend folgen können, bleiben sie in zunehmendem Maße hinter den steigenden Preisen zurück, um dann ruckweise bei den Tarifierhöhungen sich der Geldentwertung wieder anzupassen, ohne daß es möglich wäre, dem jeder Ware eigenen Geldentwertungsstadium dabei

Eisenbahnfrachten in vH des Erzeugerpreises wichtiger Waren.

(Entfernung 300 km, Wagenladung: 15 t)

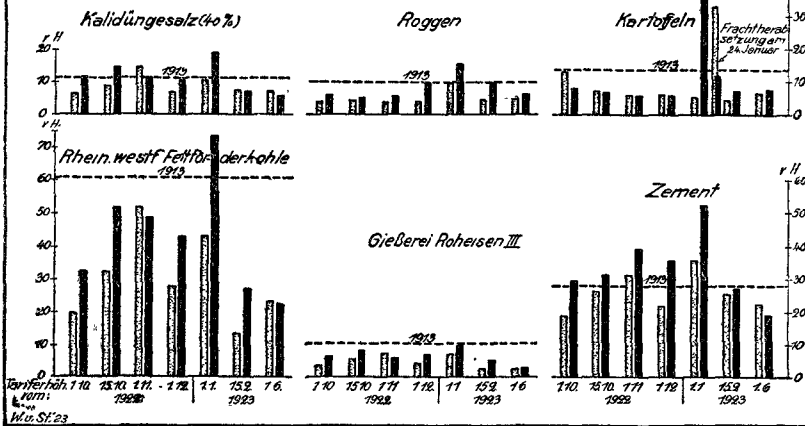
a) vor b) nach den Tarifierhöhungen.

Ware	1913	1. Oktober 1922		15. Oktober 1922		1. November 1922		1. Dezember 1922		1. Januar 1923		15. Februar 1923		1. Juni 1923	
		a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b
Rhein-Westf. Fettförderkohle	60,83	19,73	32,44	32,44	51,83	51,83	48,43	28,05	43,18	43,18	73,45	13,55	27,11	23,30	22,68
Braunkohlenbriketts, mitteld.	71,88	23,52	47,62	41,98	67,06	67,06	57,39	33,70	57,98	57,98	98,63	20,51	41,02	39,36	39,13
Gießerei-Roh Eisen III	10,47	3,43	6,43	5,76	8,37	7,51	6,14	4,20	7,22	7,36	9,88	2,57	5,17	2,46	2,83
Elektromotor 40 PS	0,98	0,32	0,63	0,45	0,72	0,48	0,65	0,38	0,94	0,73	1,23	0,28	0,57	0,43	0,56
Rohbaumwolle	1,26	0,37	0,55	0,39	0,50	0,38	0,46	0,32	0,72	0,73	1,17	0,39	0,76	0,25	0,36
Zeitungsdruckpapier*)	10,55	3,26	5,24	5,24	6,98	6,98	6,44	5,98	6,44	6,44	7,91	4,10	6,57	6,05	5,42
Zement	27,97	18,86	29,72	26,37	31,32	31,32	39,54	22,02	35,96	35,96	52,60	25,23	27,26	22,58	19,21
Kalidüngesalz 40%	11,13	6,17	11,59	9,01	14,43	14,43	11,20	7,00	10,42	10,42	18,84	7,54	7,30	7,30	5,89
Roggen	9,86	3,88	5,86	4,24	5,09	3,93	5,42	3,98	9,62	9,29	15,10	4,55	9,73	4,71	5,98
Kartoffeln	13,49	12,90	8,06	7,05	6,71	5,88	5,83	6,09	5,83	5,09	43,54*)	4,22	7,08	6,29	7,72
Zucker, gem. Melis	5,40	6,14	5,00	5,00	7,99	7,99	6,00	6,00	14,99	8,69	12,94	6,47	12,94	5,17	7,76
Heu, gesund u. trocken	11,76	9,00	16,51	15,47	21,08	16,89	17,49	7,57	14,51	10,53	15,82	4,50	9,83	9,94	14,24
Rinder*)	3,09	2,88	5,13	3,75	6,01	4,56	6,45	3,77	8,70	5,51	8,26	1,98	3,17	1,31	2,00
Schweine*)	2,11	0,78	1,78	1,52	2,53	1,56	2,39	1,88	3,99	3,37	4,99	1,49	1,85	1,04	1,43

*) Berechnet auf Großhandelspreise Berlin. — *) Frachtherabsetzung am 24. Januar 1923: a 32,81, b 11,32.

Das Verhältnis von Fracht und Preis

Eisenbahnfrachten in vH des Erzeugerpreises vor und nach Tarifierhöhungen bei einer Entfernung von 300 km u. einer Wagenladung von 15 t



sofort Rechnung zu tragen. Meistens wird nach der Frachterhöhung das Vorkriegsverhältnis noch gar nicht erreicht, manchmal jedoch infolge zurückbleibender Warenpreise und für den Augenblick scharfer Anpassung der Frachten an die Geldentwertung auch erheblich überschritten. So wirkte sich z. B. die 70prozentige Tarifierhöhung am 1. Januar viel schärfer aus als die 150prozentige am 1. Dezember. Unmittelbar nach der Tarifierhöhung vom 1. Januar 1923 lag die Verhältniszahl von Frachten und Warenpreisen im Durchschnitt etwa 70 vH höher als 1913. Allerdings erreichte sie schon nach 1½ Monaten, also kurz vor der nächsten Tarifierhöhung, infolge des Marksturzes Ende Januar einen außerordentlichen Tiefstand (50 vH des Vorkriegsstandes), der nur mit demjenigen vom Ende Mai nach einem 3½monatigen Stillstand der Tarife und einer ebenfalls besonders scharfen Markverschlechterung vergleichbar ist. Eine von den übrigen ganz abweichende Bewegung haben die Frachtsätze der Kartoffeln durchgemacht. Trotz der nach der

letzten Ernte außergewöhnlich niedrigen Kartoffelpreise verminderte sich im vorigen Jahre das Verhältnis der Fracht zum Preise, weil der Ausnahmetarif vom Oktober bis Dezember, ungeachtet dreimaliger Erhöhung der Normaltarife, nicht geändert wurde. Am 1. Januar stieg dagegen durch Umtarifierung die Fracht auf das 10fache, wurde jedoch am 24. Januar wieder um 50 vH herabgesetzt, während die Erzeugerpreise weiterhin zurückblieben und erst im Februar den noch immer sehr niedrigen Steigerungsgrad der Fracht erreichten.

Nachdem schon seit dem 1. Mai für Gemüse Frachtermäßigungen gewährt wurden, hat die Reichsbahn im Interesse der Volksernährung einen Ausnahmetarif für frische Feld- und Gartenfrüchte geschaffen, dessen Sätze erheblich unter der Normaltarifierung liegen, was gegenüber dem Vormonat nur eine geringe Steigerung, zum Teil sogar eine nominelle Herabsetzung der Fracht bedeutet.

Eisenbahnfracht für frische Feld- und Gartenfrüchte. (1. Juni 1923)

Waren	Entfernung km	Fracht für 100 kg in M. nach der Normaltarifierung	Fracht für 100 kg in M. nach dem Ausnahmetarif	Ausnahmetarif = vH der Normaltarifierung	Frachtveränderung in vH geg. Mai 1923
Spargel, Blumen- und Rosenkohl	100	5 585	3 126	56	-16,0
	200	9 678	5 304	55	-17,8
	300	13 314	7 155	54	-19,4
Grüne Bohnen, grüne Erbsen, Kohlrabi, Salat, Spinat, Tomaten	100	4 590	3 126	68	+ 2,2
	200	7 956	5 304	67	0
	300	10 929	7 155	65	- 1,8
Beeren, Stein- und Kernobst, frisch	100	6 411	5 585	87	+ 80,7
	200	11 235	9 678	86	+ 29,2
	300	15 525	13 314	86	+ 28,6

PREISE UND LÖHNE

Die Teuerung im Mai 1923.

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) im Durchschnitt Mai 3816 (1913/14 = 1) gegenüber 2954 im April. Die Ziffer zeigt sonach im Vergleich zu der verhältnismäßig ruhigen Entwicklung der Vormonate ein stärkeres Anziehen um 29,2 vH. Die Indexziffer ohne die Bekleidungskosten ist um 27,4 vH auf 3521 gestiegen. Die Ernährungskosten haben sich gegenüber April um 32,0 vH auf das 4620fache, die Bekleidungskosten um 36,9 vH auf das 5724fache der Vorkriegszeit erhöht.

Reichsindexziffer der Teuerung (1913/14=1).

Jahr und Monat	Lebenshaltung mit Bekleidung	Lebenshaltung ohne Bekleidung	Ernährung	Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heizung und Beleuchtung	Ernährung, Heiz-, Beleuchtg. u. Bekleidung	Wohnung	Bekleidung
1923 Jan.	1120	1034	1366	1612	1393	1453	38	1682
Febr.	2643	2408	3183	4071	3282	3436	58	4164
März	2854	2627	3315	5529	3562	3695	113	4323
April	2954	2764	3500	5514	3725	3805	181	4182
Mai	3816	3521	4620	5785	4750	4920	216	5724

Die neue Preiswelle hat in mehr oder minder starkem Maße alle Berichtsstädte erfaßt. Die vorstehenden Zahlen, die den Stand der Teuerung für

Durchschnittliche Teuerungszahlen in \mathcal{M}
in 71 Gemeinden. *)

Gemeinde	Teuerungszahlen		Gemeinde	Teuerungszahlen	
	April 1923	Mai 1923		April 1923	Mai 1923
Berlin	243 842	310 130	Schwerin . .	225 058	300 417
Hamburg . . .	251 561	351 285	Oldenburg . .	247 997	317 108
Köln	282 332	354 762	Worms	281 761	352 585
Leipzig	236 588	290 758	Heilbronn . . .	245 777	332 592
München	256 676	318 043	Göttingen . . .	230 558	290 234
Dresden	231 709	303 303	Eisenach	231 048	305 851
Breslau	230 298	289 612	Stolp i. P. . . .	214 262	282 553
Essen	261 669	357 323	Weimar	230 108	283 196
Frankf. a. M. .	276 430	335 464	Waldenburg . .	215 914	267 050
Nürnberg . . .	253 924	299 863	Herford	239 675	315 573
Stuttgart	251 778	314 659	Bautzen	229 602	283 004
Chemnitz	246 169	305 025	Weißenfels . . .	216 769	276 433
Dortmund . . .	249 893	329 830	Gießen	275 267	332 425
Magdeburg . . .	230 513	283 873	Schweinfurt . . .	245 317	299 125
Königsb.i.Pr. .	241 325	321 841	Lüneburg	234 167	297 651
Bremen	248 945	344 019	Eberswalde . . .	221 584	281 073
Stettin	231 141	300 625	Amberg	225 936	324 836
Mannheim	290 545	360 558	Fulda	247 547	313 102
Kiel	243 173	331 004	Straubing	257 497	352 953
Augsburg	269 954	324 455	Annaberg	243 037	290 875
Aachen	316 232	409 876	Reichenbach . .	216 882	280 925
Braunschwg. . .	258 612	253 476	Zweibrücken . .	224 251	392 563
Karlsruhe	271 645	359 151	Auerbach	237 023	289 058
Erfurt	237 313	291 606	Lahr	244 382	304 348
Crefeld	287 214	352 105	Seiftenberg . . .	242 109	283 313
Lübeck	238 259	323 172	Rastenburg . . .	216 522	289 672
Hagen i. W. . . .	296 209	390 798	Neustettin	213 832	288 018
Ludwigshaf. . .	308 838	391 448	Selb	247 733	320 688
Darmstadt	275 553	329 792	Demmin	217 530	278 874
Gera	227 832	290 856	Marlenwerd . . .	218 588	279 703
Gleiwitz	228 080	294 877	Neustrelitz	238 352	313 659
Frankf. a. O. . .	218 887	273 354	Sebnitz	238 127	292 806
Dessau	227 295	274 258	Grimma	221 855	277 131
Coblenz	301 109	393 599	Friedrichsh. . . .	253 125	316 814
Solingen	282 235	374 349	Blumenthal (Han.)	253 587	320 188
Halberstadt . .	227 415	269 953	Reichsdurchschnitt	249 395	317 691

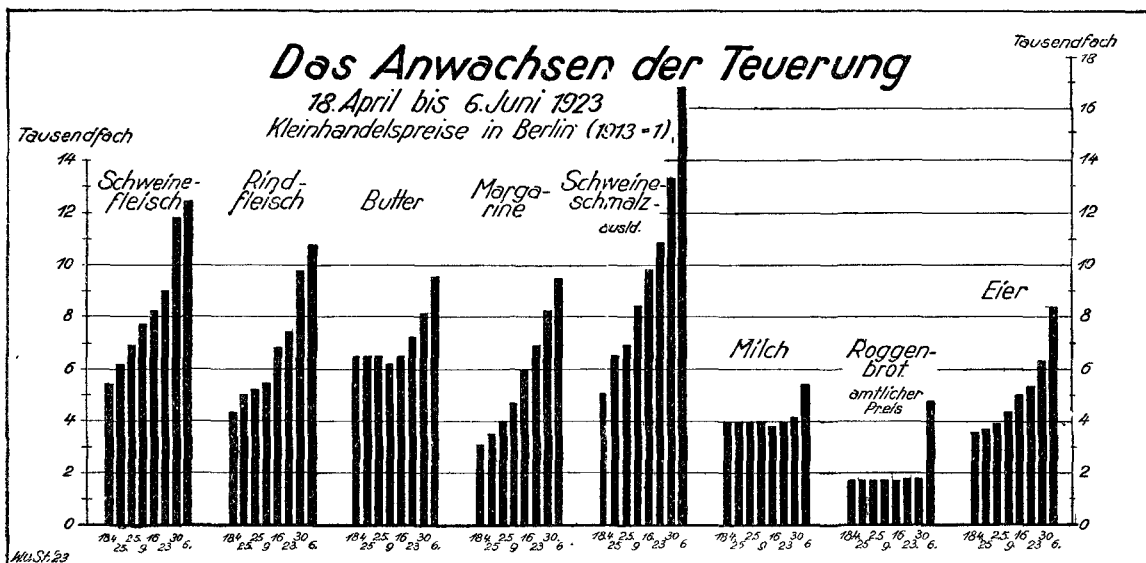
*) Die durchschnittlichen Teuerungszahlen geben den Betrag in \mathcal{M} an, der für einen nach Menge und Art bestimmten Kreis wichtiger Lebensbedürfnisse — Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung — in vier Wochen aufzuwenden war; die aufgeführten Indizes geben das Vielfache des in der Vorkriegszeit für die entsprechenden Lebensbedürfnisse erforderlich gewesenem Aufwandes an. — 1) Berichtigte Zahl.

den Durchschnitt des abgelaufenen Monats wiedergeben, sind unter dem Druck der weiteren Markverschlechterung zurzeit wesentlich überholt.

In Berlin zogen die Lebensmittelpreise im Mai, wie fast überall, von Woche zu Woche stärker an. In den ersten zwei Dritteln des Monats schwankte die wöchentliche Zunahme der Teuerung zwischen 6 und 10 vH, um sich in der letzten Maiwoche auf über 19 vH gegenüber der Vorwoche zu steigern. Die kleine Preiserleichterung, die sich zu Anfang des Monats für Gemüse und Fische und etwas auch für Butter bemerkbar machte, war bald wieder überholt. Bei mehreren Lebensmitteln haben sich die Preise Ende Mai gegenüber der letzten Woche April mehr als verdoppelt, so für Fleisch, Fische, Margarine und Schweineschmalz. Aber auch Speck, Eier und Butter sind nicht viel weniger im Preise gestiegen, ebenso sind Holz und Kohlen wieder wesentlich teurer geworden. Nur die Gas- und Elektrizitätspreise blieben in diesem Monat noch unverändert.

Im Vergleich zur Vorkriegszeit (1913/14) ist Schweineschmalz am 30. Mai auf das über 13 000fache (am 6. 6. auf das 16 800fache) und damit von den Lebensmitteln am stärksten gestiegen. Fleisch steht auf dem 10 000- bis 13 000fachen (6. 6.), nur Milch und Brot blieben noch wesentlich zurück. Vom 4. Juni ab hat sich aber die Milch von 1000 auf 1300 \mathcal{M} pro Liter verteuert, wodurch der Milchpreis auf das 5400fache der Friedenszeit steigt. Am gleichen Tage ist auch der Preis für das amtliche Brot heraufgesetzt worden. Die Erhöhung des Markenbrottes von 950 auf 2500 \mathcal{M} entspricht einer Steigerung um 167 vH. Damit liegt jetzt der amtliche Brotpreis für Berlin auf dem 4700fachen der Vorkriegszeit.

Um festzustellen, wie weit die neue Brotpreis-erhöhung unmittelbar auf die Lebenshaltung eingewirkt hat, ist berechnet worden, welchen Betrag die Aufwendungen für Brot in der Teuerungszahl (398 745) für Berlin in der Woche vom 28. Mai bis 3. Juni ausmachten. Es ergab sich, daß vor der



eingeführt wurde. Die Grundzahl wird auf dem Wege spezieller Kalkulation für jedes Buch vom Verlag festgesetzt, die Schlüsselzahl dagegen, mit der die Grundzahl multipliziert den Ladenpreis ergibt, bildet den beweglichen Faktor zur Anpassung

an die Veränderungen des Geldwertes. Die Schlüsselzahlen sind nicht reine Teuerungszahlen, denn die Grundzahlen entsprechen infolge der eingetretenen Veränderungen auf dem Büchermarkt nicht immer den Vorkriegspreisen. Während dies für broschiierte Bücher noch mehr der Fall ist, liegt die Grundzahl für gebundene Bücher, denen sich die Nachfrage jetzt fast ausschließlich zugewendet hat, meistens höher als der Friedenspreis (im Durchschnitt bei wissenschaftlichen Werken um etwa 50 vH, bei Schulbüchern um etwa 30 vH), was zum großen Teil in der starken Preissteigerung der Einbandmaterialien begründet ist. Infolge der Verarmung der Bücher kaufenden Volksschichten ist die Absatzfähigkeit sehr zurückgegangen. Die Preise sind deshalb der Geldentwertung verhältnismäßig langsam gefolgt, auch wenn man — bei einem Vergleich der Schlüsselzahlen mit den Meßziffern für Druckpapier und den Reichsindexziffern für die Lebenshaltung — den Teuerungsgrad der

Bücher um 30 bis 50 vH höher als die Schlüsselzahlen annimmt.

Schlüsselzahlen für Bücher.

Zeit	Schlüsselzahl	Zeit	Meßziffer für Druckpapier	Indexziffer für Lebenshaltung
1922		1922		
ab 1. 9.	60	(Sept.)	447	133
28. 9.	80	(Okt.)	558	221
11. 10.	110	(Nov.)	1 352	446
26. 10.	160	(Dez.)	2 168	685
6. 11.	210			
20. 11.	300	1923		
4. 12.	400	(Jan.)	2 814	1 120
27. 12.	600	(Febr.)	6 828	2 643
1923		(März)	7 787	2 854
15. 1.	700	(April)	6 750	2 954
29. 1.	900	(Mai)	9 022	3 816
5. 2.	1 400	(1. Juni)	13 143	—
19. 2.	2 000			
3. 4.	2 500			
7. 5.	3 000			
28. 5.	3 300			
4. 6.	4 200			

Großhandelspreise Ende Mai 1923.

Die neuere Erschütterung der Mark hat in der zweiten Monatshälfte auf den Warenmärkten eine akute Preissteigerung hervorgerufen, die zum Teil noch über den Grad der Höherbewertung der Dollardevisse hinausging. In der Zeit vom 5. bis 15. Mai war der Dollarkurs in Berlin um 23,4 vH gestiegen. Dieser Bewegung folgten die Warenpreise zunächst zögernd; denn gleichzeitig wurden z. B. Schmalz um 18,6 vH, Butter um 7,7 vH, ferner Sohlleder um 13,1 vH, Baumwolle um 21,1 vH, Blei um 7,3 vH höher notiert. Als jedoch der Dollarkurs bis zum 25. Mai weiter um 28,4 vH anzog, schnellten die Preise der vorgenannten Waren, und zwar von Schmalz gleichzeitig um 33,7 vH, Butter um rund 43 vH, Sohlleder um 46,4 vH, Baumwolle um 39,5 vH, Blei um 33,2 vH empor. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang die Bewegung des Rinderpreises in Berlin, der bis zum 15. Mai um 23,3 vH, also im gleichen Grade wie der Dollarkurs, bis zum 25. Mai aber weit darüber hinaus, um 47,2 vH, gestiegen ist. Der Margarinepreis wurde bis zum 15. Mai um 29,3 vH und weiter bis zum 25. Mai um 37,7 vH, also in beiden Zeiträumen über die Dollarsteigerung hinaus erhöht. Das gleiche gilt von den Großviehhäuten, die in der ersten Hälfte des Monats um 29,1 vH und in der zweiten Hälfte wiederum schärfer als die Dollardevisse, um 31,6 vH, im Preise anzogen.

Die verschiedenen Warengruppen der Großhandelsindexziffer lassen die gleiche Bewegung erkennen; denn in der ersten Hälfte des Monats wurde die Steigerung des Dollarkurses von keiner Gruppenindexziffer erreicht, während in der zweiten Hälfte die Indexziffern der Gruppe Fette, Zucker, Fleisch und Fische, der Textilien, der Metalle und der Gruppe Kohle und Eisen in ihrer Aufwärtsbewegung den Steigerungsgrad des Dollarkurses überschritten. Demgemäß blieb auch die Gesamtindexziffer in der Zeit vom 5. bis 15. Mai hinter der Bewegung des Dollarkurses zurück, um bis zum 25. Mai mit einer Steigerung um 27,1 vH auf das 9034fache des Friedensstandes mit ihr Schritt zu halten.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913=1).

Warengruppen	April	5.	15.	25.	Monatsdurchschnitt
1. Getreide und Kart.	3473	4 333	5 159	6 091	5 388
2. Fette, Zucker, Fleisch und Fisch	4802	5 413	6 631	8 585	7 665
3. Kolonialw., Hopfen	5917	7 457	8 843	11 289	11 368
4. Häute und Leder	6566	9 901	11 665	14 785	12 351
5. Textilien	9693	13 462	15 496	20 491	17 185
6. Metalle und Petrol.	6346	9 092	9 897	13 159	11 474
7. Kohlen und Eisen	7309	7 620	7 867	10 504	10 087
Lebensmittel (18) . .	3952	4 802	5 758	7 034	6 335
Industriestoffe (20) .	7566	8 927	9 624	12 774	11 601
Inlandswaren (16) . .	4761	5 426	6 165	7 748	7 084
Einfuhrwaren (22) . .	7466	10 309	11 806	15 463	13 601
Gesamtindex (38) . .	5212	6 239	7 105	9 034	8 170

Die Anpassung der Großhandelspreise an den abgesunkenen Geldwert wurde demnach in der zweiten Hälfte des Monats auf fast allen Warenmärkten merklich beschleunigt, so daß ein etwaiger in der ersten Hälfte des Monats eingetretener Abstand zwischen Preis- und Devisenbewegung in der zweiten Hälfte in gewissem Grade wieder aufgeholt wurde. Ausgenommen von dieser Bewegung bleiben die Getreidepreise, die sowohl in der ersten wie auch in der zweiten Hälfte des Monats trotz ihrer täglichen Notierung der Dollarsteigerung nicht unmittelbar gefolgt sind.

Im Monatsdurchschnitt, der alle Preisnotierungen während des Monats berücksichtigt, bleibt die Gesamtindexziffer mit einer Steigerung um 56,8 vH auf das 8170fache des Friedensstandes hinter der Bewegung des Dollarkurses zurück, der gleichzeitig um 94,9 vH auf das 11 355fache der Friedensparität emporschnellte. Dabei hatten sich beide Ziffern im April, und zwar die Großhandelsindexziffer mit dem 5212fachen und der Dollarkurs mit dem 5826fachen einander bis zu einem Goldniveau der Großhandelspreise von rund 90 (1913 = 100) genähert, das jedoch im Mai auf 71 zurückging. Von den Warengruppen kommen wiederum die Ein-

Stand des Dollars und der Großhandelspreise wichtiger Waren in Berlin¹⁾.

Ware	Handelsbedingung	Menge	Mai 1923		
			5.	15.	25.
Dollar			34,28	42,30	54,30
in 1000 M					
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel					
Weizen, märk.	Börsenpreis	50 kg	65,75	80,50	96,50
Roggen, märk.	"	"	58,00	70,50	85,50
Hafer	"	"	52,00	60,50	71,00
Gerste (Sommer)	"	"	51,50	63,50	75,00
Roggenmehl	"	"	76,25	86,25	117,50
Weizenmehl	"	"	97,50	110,50	145,00
Bohnen, weiße	Großhandelspr.	1/2 kg	1,56	1,80	2,12
Speiseerbsen	"	"	1,26	1,31	1,50
Linsen	"	"	2,30	2,30	2,30
Kartoffeln, weiße	Börsenpreis	50 kg	2,70	3,90	4,35
Mais, ohne Herkunftsang.	"	"	64,50	75,00	86,00
Lupinen, blau	"	"	78,50	80,00	90,00
Rapskuchen	"	"	55,00	59,00	70,00
Trockenschnitzel	"	"	22,00	24,50	26,50
Vollw. Zuckerschnitzel	"	"	29,00	33,50	42,00
Kartoffellocken	"	"	32,00	36,50	42,50
Roggenstroh, drahtgepr.	"	"	21,25	23,50	26,00
Wiesenhheu, ges. u. trocken	"	"	17,25	19,75	21,75
Rindvieh, Lebendgew.	Großhandelspr.	100 kg	486,67	600,00	883,33
Schweine, "	"	"	816,67	936,67	1156,67
Rindfleisch	"	"	755,00	970,00	1069,00
Schweinefleisch	"	"	935,00	1040,00	1280,00
Butter, Ia Qualität.	2) "	1/2 kg	6,50	7,00	7,71
Schmalz, Pure Lard in Kisten	Großhandelspr.	"	5,80	6,88	9,20
Speck, gesalzen, fett	"	"	5,33	6,41	8,63
Margarine, billigste Qualität.	"	"	4,10	5,30	7,90
Marmelade	"	"	1,72	1,93	2,38
Gerstengraupen	"	"	1,23	1,25	1,65
Haferflocken	"	"	1,23	1,30	1,68
Makkaroni	"	"	2,68	2,83	3,33
Burmareis	"	"	1,37	1,71	2,12
Kaffee, superior	13) "	"	11,60	13,85	16,85
Röstgerste	"	"	0,96	1,05	1,45

2. Industriestoffe (Roh- u. Betriebsstoffe, Halb- u. Fertigwaren).

Großviehhäute, gesalz.	2) Großhandelspr.	1/2 kg	3,68	4,75	6,25
Sohlleder in Halften.	2) "	1 kg	24,75	28,00	41,00
Rindbox	2) "	1 □-Fuß	8,25	9,25	13,00
Rindboxschuhe	2) "	1 Paar	81,00	89,00	117,50
Baumwolle, amer. fully middl. g. cgl.	2) Börsenpreis	1 kg	21,85	26,46	36,91
Baumwollgarn Nr 20	2) Pr. ab Fabrik	"	34,83	36,15	44,21
Baumwollgew. 88 cm 16/16 a 20/20	2) "	1 m	4,94	5,35	6,56
Wolle, Crossbred B.	2) "	1 kg	71,30	75,90	96,96
Haut, ital. Roh-	2) Großhandelspr.	"	9,16	10,15	12,06
Schwingflachs, II. Qual.	Börsenpreis	"	8,50	9,35	11,80
Hemdentuch	Großhandelspr.	1 m	14) 4,18	5,10	5,65
Cheviot	"	"	15) 18,63	21,00	24,00
Baumwollflanell	"	"	15) 4,03	5,15	6,00
Maceohemd	"	1 Stck.	15) 13,75	16,25	16,50
Oberhemd	"	"	15) 28,75	31,25	31,00
Kleid, reinw. Cheviot	"	"	15) 68,75	95,00	109,00
Herranzug	"	"	15) 146,25	200,00	212,50
Mauersteine	frei Kahn	1000 St.	176,00	176,00	180,00
Vollsteine, poröse	frei Waggon	"	226,00	226,00	268,00
Hydraul. Kalk	f. Wagg. u. Sack	50 kg	9,20	9,20	9,20
Zement	f. " o. Verp.	100 kg	18,16	18,16	21,36
Balken	f. " ab Sägw.	1 cbm	280,00	350,00	400,00
Schalbretter	f. " "	"	145,00	260,00	275,00
Gießereirohisen III.	2) Durchschn.-Pr.	1000 kg	1063,00	1063,00	1566,00
Hämattit	2) ab Werk	"	741,00	804,00	1035,00
Stabeisen	2) "	"	1012,00	1250,00	1775,00
Walzdraht	2) "	"	1080,00	1334,00	1893,00
Grobbleche	2) "	"	1141,00	1409,00	2001,00
Schrott, Kern-	2) Großhandelspr.	"	689,13	735,90	769,67
Maschinengußbruch	2) "	"	800,00	875,00	1200,00
Elektrolytkupfer	Börsenpreis	1 kg	12,75	15,39	19,08
Kupferbleche	Großhandelspr.	"	18,90	20,50	24,40
Kupferschalen	"	"	19,50	21,20	25,30
Messingblech	"	"	18,20	20,10	24,90
Hüttenweichblei.	Börsenpreis	"	4,55	4,88	6,50
Zink, Orig.-Hüttenroh-	2) "	"	5,30	5,50	7,30
Aluminium 98/99% Blöcke, Barren	14) "	"	17,07	19,20	25,50
Aluminiumbleche	Großhandelspr.	"	21,40	23,20	29,30
Gold	10) "	1 g	25,13	29,35	35,13
Silber	10) "	1 kg	720,00	876,50	1060,00
Platin	10) "	1 g	112,50	137,50	177,50
Stein- / Fettförderkohle	11) ab Zeche	1000 kg	114,12	114,12	143,51
kohlen / Magernußkohle	11) "	"	173,03	173,03	217,68
Braun- / Förderkohle	12) "	"	19,97	19,97	25,09
kohlen / Briquets	12) "	"	70,46	70,46	88,50
Großkoks I. Kl.	12) "	"	168,49	168,49	211,41

1) Soweit kein anderer Ort genannt ist. — 2) Preise der Notkomm. — 3) Köln. — 4) Frankfurt a. M. — 5) Bremen. — 6) Leipzig; frei bleib Preis, Bradford Wollm — 7) Augsburg, Großspr ab Fabr. — 8) Düsseldorf. — 9) Preis im r. Verk. — 10) Nach Metallbörse. — 11) Rhein-Westfal. Kohlsynd. — 12) Rhein-Westfal. Braunkohlen-synd. — 13) Am 25. 4. 23 = 10,90 statt 13,40. — 14) Lieferung Juli. — 15) Durchschnitt vom 2. u. 8. 5.

fuhren mit einer durchschnittlichen Steigerung um 82,2 vH der Devisenbewegung am nächsten, während die vorwiegend im Inlande erzeugten Waren um 48,8 vH anzogen. Gleichzeitig stiegen die Lebensmittel um 60,3 vH auf das 6335fache und die Industriestoffe um 53,3 vH auf das 11601fache.

Die Nahrungsmittelpreise haben im Berliner Großhandel in der Zeit vom 16. bis 30. Mai um 33,3 vH und im Kleinhandel gleichzeitig um 36,2 vH angezogen. Infolgedessen hielt sich das Niveau der Kleinhandelspreise auf 84 vH der Wiederbeschaffungspreise. Da beide Gruppen ferner mit der Höherbewertung des Dollars Schritt hielten, verharrte das Goldniveau der Großhandelspreise (1913 = 1) mit 0,88, dasjenige der Kleinhandelspreise mit 0,55 etwa auf dem Stande vom 16. Mai.

Indexziffern zur Preisbewegung von 12 wichtigsten Lebensmitteln im Groß- und Kleinhandel in Berlin (1913 = 1).

Zeitpunkt	in Papiermark		in Goldmark		Kleinhandelspreise in vH der Großhandelspreise
	Großhandel	Kleinhandel	Großhandel	Kleinhandel	
1913	1	1	1	1	137
2. Mai 1923	7 391	4 632	0,98	0,62	85
9. " "	8 500	5 167	0,95	0,58	84
16. " "	9 391	5 749	0,87	0,53	84*)
23. " "	11 214	6 288	0,84	0,48	77
30. " "	12 623	7 840	0,88	0,55	84

*) Berichtigt.

Die Preise der künstlichen Düngemittel wurden im Mai verschiedentlich heraufgesetzt, und zwar die Kalipreise mit Wirkung vom 29. Mai um 27,5 vH. Im Monatsdurchschnitt kommt diese Erhöhung jedoch nur schwach, mit einer Steigerung der Kaliindexziffer um 2,7 vH auf das 3550fache des Friedensstandes zum Ausdruck. Demgegenüber stiegen die Preise der Phosphate infolge wiederholter Erhöhungen schneller, und zwar um 32,2 vH gegen den gesunkenen Aprilstand auf das 7736fache. Die Stickstoffpreise wurden im Mai dreimal, im Monatsdurchschnitt gegen April um 21,7 vH auf das 5781fache heraufgesetzt. Die Gesamtindexziffer der künstlichen Düngemittel erhöhte sich um 14,8 vH auf das 4786fache der Vorkriegspreise.

Indexziffern zur Preisbewegung der künstlichen Düngemittel (1913 = 1).

Monat	Kali	Phosphor	Stickstoff	Gesamt-Indexziffer
1923 März .	3 458	6 759	5 655	4 557
April .	3 458	5 853	4 747	4 169
Mai . .	3 550	7 736	5 781	4 786

Baustoffpreise und Baukosten April/Mai.

Der erneute Marksturz hat den erst im April begonnenen Preisabbau auf dem Baustoffmarkte jäh unterbrochen und zu einer raschen Wiederaufwärtsbewegung der Baustoffpreise geführt. Am schärfsten stiegen die Preise der Bauhölzer, die im Vormonat den stärksten Rückgang erfahren hatten; und zwar haben sie am 25. Mai das 9300fache des Friedensstandes erreicht. Das bedeutet gegenüber dem Durchschnitt April eine Steigerung um 76,2 vH, womit sie die gleichzeitige Aufwärtsbewegung der Industriestoffe (um 68,8 vH) beträchtlich über-

schreiten. Die Gruppe der verschiedenen Baustoffe (Eisen, Fensterglas, Linoleum) ist in der gleichen Zeit um 69,7 vH auf das 14272fache gestiegen, wogegen die Gruppe Steine, Kalk, Gips und Zement infolge des noch Anfang Mai andauernden Überangebots bis Mitte Mai auf dem Stande des Vormonats verharrte und erst am 25. Mai zögernd, um 10,1 vH, anzog. Im ganzen hat sich das Preisniveau der Baustoffe Ende Mai gegenüber Durchschnitt April um 34,6 vH auf das 9428fache des Vorkriegsstandes gehoben.

Die Baukosten sind im April um 7 vH auf das 5692fache des Vorkriegsstandes gestiegen. Hier-nach kostete im April die Erstellung einer Wohnung von 300 cbm umbauten Raumes in einem bürger-

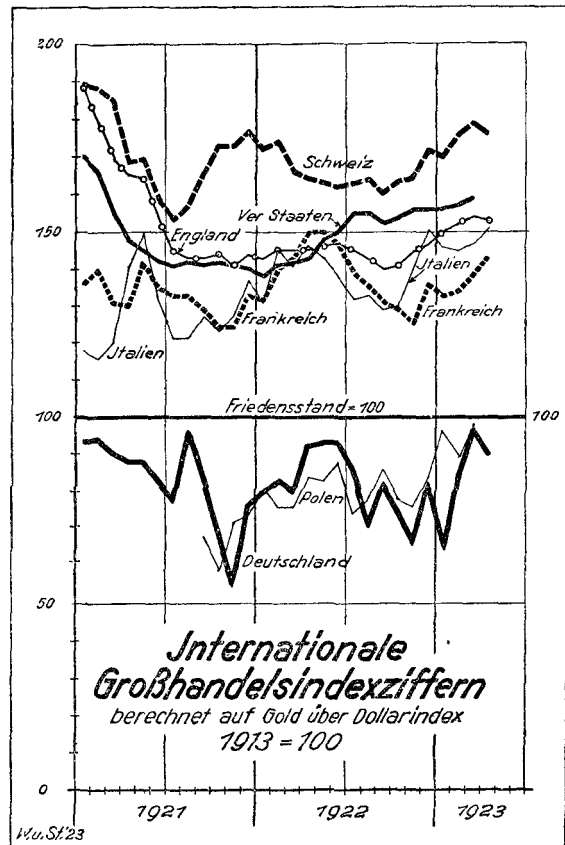
lichen Mietshause 33,75 Mill. *M* und ein Kleinwohnhaus von 350 cbm umbauten Raumes 34,125 Mill. *M*. Indexziffern der Baustoffpreise und Baukosten in Berlin. (Juli 1914 = 1).

Monat	Baustoffe				Baukosten für 1 cbm umb. Raumes		
	Steine, Kalk, Gips, Zement (10)	Bauholz (6)	Ver-schiedene (4)	Gesamt-Index (20)	Fabrik-bauten	Wohn-ungen-bauten	Gesamt-Index
1923							
Februar . .	6649	6117	8902	6722	4417	4190	4247
März	8570	6270	9008	7852	5182	5366	5320
April	7755	5278	8413	7002	5703	5688	5692
5. Mai . . .	7755	5292	8647	7033	—	—	—
15. " . . .	7755	7416	10180	7911	—	—	—
25. " . . .	8536	9300	14272	9428	—	—	—

Großhandelspreise im Ausland.

1. Das Goldniveau der internationalen Großhandelspreise.

Der allgemeine Rohstoff- und Warenhunger nach dem Kriege führte zu einer kurzen Hochkonjunktur, die im Frühjahr 1920 zusammenbrach. Es folgte die akute Weltwirtschaftskrisis, die in ihrem weiteren Verlaufe in eine langandauernde Stagnation ausartete und erst in letzter Zeit — von der „Ruhrkonjunktur“ abgesehen — in den führenden Volkswirtschaften Zeichen der Erholung erkennen ließ. Die großen Konjunkturbewegungen sind bedingt durch den Rhythmus, in dem die großen Aufgaben der Weltwirtschaft durchgeführt werden; sie bedeuten warenwirtschaftlich tiefgreifende Veränderungen in dem Verhältnis von Nachfrage und Angebot und begründen die Veränderungen der Preise, die nichts anderes als Veränderungen der Kaufkraft des Goldes ausdrücken. Diese Bewegungen werden in dem nebenstehenden Schaubilde über das Goldniveau der internationalen Indexziffern seit Januar 1921 dargestellt. In den Volkswirtschaften mit ausgesprochener Deflationsentwicklung, den Vereinigten Staaten von Amerika, England, Holland, stagniert das Goldniveau der Preise nach rascher Senkung seit Mitte 1921, um seit Mitte und Ende 1922 unter dem Einfluß der sich wieder belebenden Wirtschaftskonjunktur erneut anzusteigen. Demgegenüber weisen die Indexziffern der Inflationsländer, zunächst der Entente: Frankreich, Belgien und Italien, starke, im großen Zuge mit dem Goldniveau der reinen Papierwährungsländer, Deutschland und Polen, wenn auch in weiterem Abstände gleichlaufende Schwankungen auf, um sich gegenwärtig auf das von den führenden Volkswirtschaften erreichte Goldniveau von 150 bis 160 (1913 = 100) einzustellen. Es folgen die Länder mit reiner Papierwährung, Deutschland und Polen, mit abgesunkenem Goldniveau der Preise, das unter dem Einfluß der Valutaerschütterungen dauernd scharfen Schwankungen unterliegt und in weitem Abstände vom Weltmarktniveau erst auf den Friedensstand (100) hindrängt, ohne diesen bisher zu erreichen. Indes würde eine Stetigung der Währungsverhältnisse das Goldniveau dieser Länder alsbald demjenigen der Goldwährungsländer annähern, so daß die Entwicklung hier zu einer Entwertung des Goldes, das in



diesen Volkswirtschaften gegenwärtig mit 90 Einheiten die Kaufkraft von 150 bis 160 Einheiten in den Goldwährungsländern besitzt, führen muß. Isoliert steht demgegenüber die Schweiz, die als großer Gläubiger mit einem Goldniveau von 170 bis 180 die höchstgradige Entwertung des Goldes aufweist.

Vom Standpunkte des Welthandels gibt die Reihenfolge der auf Gold berechneten Warenpreise nur einen ungefähren Maßstab für die verschiedene exportwirtschaftliche Rentabilität, da die Preise sich zunächst durchweg auf Rohstoffe beziehen und da-

as Goldniveau der internationalen Großhandelspreise (1913=100).

	Deutsch-land	Eng-land	Frank-reich	Bel-gien	Hol-land	Schweiz	Italien	Tsch.-Slow.	Polen	V. St. v. Am.
1921										
März .	90	169	131	—	161	185	120	—	—	155
Juni .	83	153	135	—	150	158	132	—	—	142
Sept.	83	143	129	138	142	165	127	—	68	141
Dez. .	76	144	133	142	149	177	137	102	74	140
1922										
Jan. .	80	143	132	148	146	172	131	130	81	138
Feb. .	83	145	140	153	151	174	145	142	76	141
März .	80	145	143	153	152	166	141	128	76	142
April .	92	145	150	152	152	164	146	142	84	143
Mai .	93	146	150	151	159	163	143	140	83	148
Juni .	93	147	147	152	161	162	138	139	88	150
Juli .	86	145	139	146	156	163	132	154	74	155
Aug. .	71	143	136	141	150	164	133	165	78	155
Sept.	82	140	131	137	147	160	129	169	86	153
Okt. .	75	141	129	137	151	163	130	165	78	154
Nov. .	67	145	125	134	153	164	140	157	76	156
Dez. .	82	147	136	140	156	172	151	154	84	156
1923										
Jan. .	65	150	133	136	156	170	146	144	96	156
Feb. .	84	152	134	133	155	176	145	150	89	157
März .	97	154	138	137	161	179	147	151	98	159
April .	90	153	143	143	161	176	151	151	101	159

her das in den Deflations- und Inflationsländern verschieden gelagerte Preisniveau der Fertigwaren nicht wiedergeben. Außerdem werden auch die den Export belastenden Abgaben nicht berücksichtigt, die die Dumpingspanne der Papierwährungsländer wesentlich verengen, wenn nicht ganz beseitigen.

2. Die neueste Entwicklung.

Der lebhaftete Konjunkturaufschwung der letzten Monate ging auf den ausländischen Warenmärkten im allgemeinen in eine ruhigere Bewegung über, die

insbesondere durch die nachgebende Haltung des Kohlen- und Eisenmarktes herbeigeführt wurde.

In England haben sich die Preise für Lebensmittel bei überwiegenden Preissteigerungen für pflanzliche Nahrungsmittel, wie Mais, Leinsaat, Leinöl und Zucker, sowie für Kolonialwaren und bei gleichzeitigem Absinken der Preise für animalische Lebensmittel, besonders Butter und Schmalz, in ihrer Gesamtheit leicht gehoben. Die Industriestoffe setzten ihre Aufwärtsbewegung in wesentlich abgeschwächtem Grade unter Führung der Textilien, deren Preisniveau sich um 8 Punkte hob, fort. Auf dem Kohlen- und Eisenmarkte war infolge Abschwächung der kontinentalen Nachfrage ein Stillstand und teilweise leichtes Nachlassen der Preise zu beobachten. In der Preisbewegung für Nicht-eisenmetalle trat eine Abschwächung und zwar bei Zink und Blei um 7 vH ein.

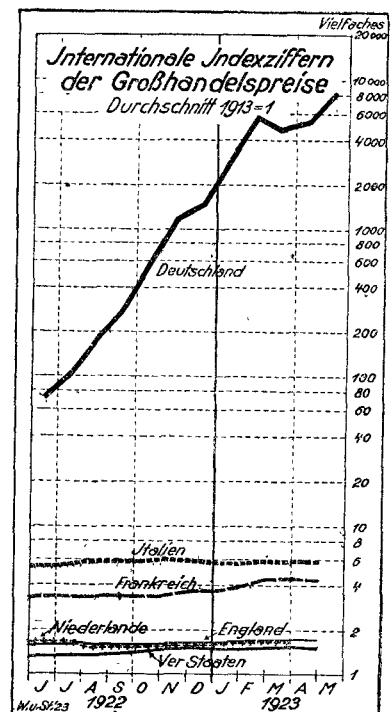
In Frankreich ist bei anhaltender Erschwerung der Kohlenversorgung hauptsächlich infolge der politisch beeinflussten Besserung des Frankkurses eine Entspannung der Preise auf allen industriellen Märkten eingetreten. Auch auf dem Lebensmittelmarkte waren nennenswerte Preisnachteile, besonders bei pflanzlichen Nahrungsmitteln und den Kolonialwaren Kaffee und Kakao, zu beobachten, wogegen animalische Lebensmittel bei steigenden Fleisch- und sinkenden Fettpreisen sich in ihrer Gesamtheit auf der Höhe des Vormonats hielten.

In Schweden hat sich das Gesamtniveau der Großhandelspreise gegenüber dem Vormonat nicht geändert. Bedingt wird diese Ruhelage durch ein erneutes Absinken der Rohstoffpreise bei gleichzeitiger Hebung des Preisspiegels der Fertigwaren.

Indexziffern von Warenpreisen im Großhandel (1913 = 100).

Länder	Bezeichnung	1921	1922	1923
		April	April	Nov. Dez. Jan. Febr. März April
Deutschland ¹⁾	Stat. R. A. ¹⁾	13	64	1151 1475 2785 5585 4888 5212
	Frankf. Ztg. ⁶⁾	—	67	915 1674 2054 7159 6770 6427
Ver. St. v. Am.	Bur. o. Lab. ¹⁾	148	143	156 156 ⁷⁾ 156 157 159 159
" " "	Fed. Res. B. ¹⁾	146	149	164 164 165 166 169 .
" " "	Bradstreet ²⁾	118	127	150 149 149 151 151 148
" " "	Dun's Rev. ²⁾	138	139	153 154 154 158 160 160
England	Board of Tr. ¹⁾	205	160	158 ⁷⁾ 156 ⁷⁾ 157 158 160 161
"	Statist ³⁾	200	159	154 152 153 155 156 158
"	Economist ³⁾	183	159	159 158 161 164 163 165
"	Times ³⁾	198	158	161 159 160 162 164 165
Frankreich	Stat. Gén. ³⁾	347	314	352 362 387 422 424 415
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ⁵⁾	—	344	408 407 434 474 482 480
Italien	Bachi ³⁾	584	527	596 580 575 582 587 588
Spanien	Inst. Geogr. y Estadist.	192	180	174 172 170 170 171 .
Schweiz	Lorenz ²⁾	186	162	172 175 175 181 186 187
Holland	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾	176	161	158 158 159 158 164 .
Dänemark	Finanstid. ²⁾	257	177	182 181 192 199 200 204
Schweden	Handelstidn. ⁴⁾	229	165	154 155 156 158 162 .
"	Komm. Koll. ¹⁾	238	175	163 163 163 165 168 168
Norwegen	Ök. Rev. ³⁾	297	236	221 220 220 224 229 231
Tschecho-Sl.	Stat. Staatsamt ²⁾	—	1471	999 1003 1019 1028 1031 1029
Polen ^{2*)}	Amlich ³⁾	—	751	2756 3464 5519 8591 9885 10589
Bulgarien	Dir. Gén. d. l. Stat.	2006	2514	2564 2630 2657 2666 2828 .
Kanada	Dep. of Lab. ⁴⁾	187	166	164 165 165 166 167 168
Japan	Bank v. Jap. ¹⁾	190	198	188 183 184 192 196 .
China (Shangh.)	Finanzminist. ³⁾	143	148	143 149 153 156 ⁷⁾ 159 .
Brit. Ind. (Bombay)	Lab. Gaz.	198	188	176 173 177 172 .
Australien	B. o. Cens. a. Stat. ¹⁾	179	155	170 168 170 168 .

¹⁾ 1913 = 1. — ^{2*)} 1. Jan. 1914 = 1. — ³⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁴⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁵⁾ Monatsende. — ⁶⁾ Monatsmitte. — ⁷⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁸⁾ Monatsanfang. — ⁹⁾ Berichtigte Zahl.



Preisbewegung wichtiger Warengruppen im Ausland (1913=100).

Warengruppen	England Statist.			Frankreich Stat. Gén.			Schweden Komm. Koll.			Schweiz Dr. Lorenz			Ver. Staaten Dun's Review		
	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922	1923		1922
	März	April	April	März	April	April	März	April	April	März	April	April	März	April	April
Pflanzliche Nahrungsmittel . .	133*)	139	168	333	322	310	143	150	180	167	169	154	143	149	130
Tierische Nahrungsmittel . . .	173	171	206	413	413	362	153*)	148	154				125	130	132
Kolonialwaren u. and. Lebens- und Genußmittel	209	212	149	491	498	320	159	159	199				189	192	171
Metalle	146	144	120	426	390	245	149	162	138	211	212	160	147	146	124
Kohle															
Textilien															
Häute und Leder	161	169	156	541	530	319	180	183	153	205	206	166	—	—	—
Bekleidung	—	—	—	—	—	—	97	96	83	199	198	182	191	192	151
Lebensmittel	163	165	183	396	392	335	151*)	149	167	167	169	154	—	—	—
Industriestoffe	151	153	143	447	434	297	160	157	154	206	207	165	—	—	—
Alle Waren	156	158	159	424	415	314	168	168	175	186	187	162	160	160	139

*) Berichtigte Zahl.

Innerhalb der Lebensmittelgruppen wird die Preissteigerung für vegetabilische durch schärfere Preissenkung der animalischen Nahrungsmittel, insbesondere Fleisch, wieder aufgewogen. In der Preisbewegung für Industrieerzeugnisse fällt besonders die starke Senkung der Brennstoffpreise von 179 auf 173 ins Gewicht, die hauptsächlich durch den Rückgang der Kohlenpreise herbeigeführt wird, wo-

Großhandelspreise im Ausland.

Ware	England				Frankreich				Vereinigte Staaten			
	Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschn. 1913		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschn. 1913		Ort des Marktberichts, Qualität und Gewichtseinheit		Durchschnitt 1913	
	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.	Frs.	Frs.	Frs.	Frs.	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.	£ s. d.
I. Landwirtschaftliche Erzeugnisse, Lebens- und Genußmittel.												
Weizen	London	112 lbs	7 4 ³ / ₄	9 8 ³ / ₄	10 10	Paris	100 kg	28,62	91,50	94,88	N. Y. red wint. cts.	60 lbs
Weizenmehl	—	280 "	28 6	40 0	40 0	—	100 "	35,12	118,13	121,50	" spring pat. \$	196 "
Roggen	—	—	—	—	—	—	100 "	19,50	68,19	63,00	" Nr. 2 cts.	56 "
Gerste	engl.	112 "	7 7 ³ / ₄	8 5 ¹ / ₄	9 0	—	100 "	20,81	66,07	64,68	" Braug. "	48 "
Hafer	—	112 "	6 10	9 9 ¹ / ₂	10 6	—	100 "	23,00	64,60	65,00	" Nr. 3, weiß "	32 "
Mais	La Plata	480 "	24 3	38 4 ¹ / ₂	36 0	Le Havre	100 "	20,50	61,69	59,75	" Nr. 2, gelb "	56 "
Kartoffeln	engl.	2240 "	79 3	65 0	70 0	—	100 "	9,50	19,33	—	" \$ 220,5 "	—
Rindfleisch	I. Qual.	8 "	4 7 ¹ / ₄	6 7 ³ / ₄	7 2	Paris I. Qual.	1 "	1,84	6,71	7,75	" I. Qual. "	112 "
Hammelfleisch	—	8 "	5 2	9 10	9 6	—	1 "	2,70	10,01	10,00	—	—
Schweinefleisch	—	8 "	4 9	7 9 ¹ / ₄	7 6	—	1 "	1,96	7,80	7,90	Chicago I. Qual. \$	112 "
Schmalz	amer.	112 "	57 0 ³ / ₄	66 4 ¹ / ₂	64 3	—	100 "	132,00	—	—	N. Y. Mid. W. cts.	1 "
Talg	Hammelf.	112 "	34 11 ¹ / ₄	43 10 ¹ / ₂	42 0	—	100 "	298,13	270,00	—	" "	1 "
Butter	dän. Melkerel.	112 "	121 0	177 0	155 0	—	100 "	3,29 ¹ / ₂	9,06	8,50	" Molkerel. "	1 "
Leinsaat	La Plata	2240 "	20 0 0	19 5 0	—	Marseille,	100 "	—	130,00	—	—	—
Leinöl	roh	2240 "	24 13 6	49 15 0	47 0 0	—	100 "	62,00	361,06	352,50	" roh "	7 "
Raps	Torla	2240 "	13 5 0 ³ / ₄	18 6 10 ¹ / ₂	17 5 0	Paris	100 "	—	183,33	185,00	—	—
Rübsöl	raff.	2240 "	30 0 0	47 10 0	46 10 0	—	100 "	72,25	330,00	335,00	" raff. "	7 "
Zucker	Br. W. J. Krist.	112 "	16 1 ¹ / ₂	57 4 ¹ / ₂	62 6	—	100 "	33,37	305,50	291,00	" zentrif. "	1 "
Kaffee	Santos	112 "	57 6 ¹ / ₄	71 9	71 0	—	100 "	56,50	255,00	251,00	" Santos "	1 "
Tee	Ceylon	1 "	8 ³ / ₄	1 5 ³ / ₄	1 4 ¹ / ₂	—	100 "	2,02 ¹ / ₂	13,00	14,00	" Formosa "	1 "
Kakao	—	112 "	59 0	67 6	67 6	—	100 "	205,50	192,00	—	" Jamaica "	1 "
Alkohol	—	—	—	—	—	Bordeaux, Langued.	1 hl	40,66	566,88	565,00	" 190 prl \$	7 "
Tabak	Virginia	1 "	11 ³ / ₄	1 9	1 9	—	—	—	—	—	L'ville, Burl. med. cts.	1 "
II. Roh- und Betriebsstoffe.												
Häute	London, Ochsenh.	1 "	7 1 ¹ / ₂	8 ³ / ₄	9 1 ¹ / ₂	Paris, Ochsenh.	100 kg	157,56	480,75	440,00	Chicago Nr. 1 pa cts	1 "
Leder	geg. Sohlenl.	1 "	1 11 ¹ / ₄	3 3 ³ / ₄	3 3	—	—	—	—	—	N. Y. geg. Sohlenl.	1 "
Baumwolle	ful. mid. amer.	1 "	7,01	15,80	14,83	Le Havre, gew.	50 "	78,50	529,75	495,00	" Middl. Upl.	1 "
Mer. i. Schw.	—	1 "	1 0 ³ / ₄	2 4 ¹ / ₄	2 6	—	100 "	195,00 ¹ / ₂	1026,25	1030,00	" Boston, Oh. u. P. fl.	1 "
Seide	Japan	1 "	16 0	39 6	40 6	Lyon, Greg. Ct.	1 "	49,45 ¹ / ₂	328,75	325,00	" W. Y. Japan	1 "
Jute	I. Qual.	2240 "	25 2 0	29 10 0	27 5 0	—	100 "	74,85 ¹ / ₂	203,33	210,00	" cts	1 "
Hanf	Manila	2240 "	31 3 6	33 11 6	32 10 0	—	100 "	—	290,00	250,00	" "	1 "
Flachs	Riga	2240 "	33 3 9	84 0 0	84 0 0	—	100 "	—	20,00	15,00	" N. Z.	1 "
Kautschuk	Para	1 "	3 8 ³ / ₄	1 3 ¹ / ₄	1 2 ¹ / ₂	Paris, Para	1 "	7,85	10,43	10,00	" river fine \$	1 "
Eisen	Glew. 3	2240 "	59 1 ¹ / ₂	126 10 ¹ / ₂	124 0	Paris, F. L. 3	100 "	82,00	500,00	455,00	" Glew. Roh. Ph. \$	2240 "
Kupfer	Elektrol.	2240 "	73 4 6 ³ / ₄	81 7 6	77 10 0	—	100 "	156,00	606,50	574,00	" Elektrol. cts	1 "
Zink	G. O. B.	2240 "	22 18 11 ¹ / ₂	34 1 6 ³ / ₄	31 13 9	—	100 "	63,75	286,94	250,50	" "	1 "
Zinn	Barren	2240 "	201 15 0	212 17 6	203 5 0	—	100 "	392,00	1640,00	1550,00	" "	1 "
Blei	Roh-	2240 "	20 2 6	27 19 0	27 5 0	—	100 "	55,00	224,63	205,00	" "	1 "
Kohle	S. Yorksh.	2240 "	12 0 ³ / ₄	23 0	23 0	—	100 "	21,00	82,00	82,00	" Fairm. \$	2000 "
Petroleum	wasserw.	8 "	9 ³ / ₄	1 2	1 2	—	1 hl	26,50	97,75	97,75	" raff. cts	6,5 "
Salpeter	—	2240 "	11 17 4 ³ / ₄	13 15 0	13 15 0	—	100 kg	25,75	90,42	88,50	" "	1 "

1) Durchschnittspreis 1913. 2) 30. Juni 1914.

gegen Brennholz eine merkliche Preissteigerung zu verzeichnen hatte. In der Metallwirtschaft hat sich die Verbilligung der Brennstoffpreise noch nicht voll ausgewirkt; Eisen und Stahl erfuhren eine weitere Erhöhung von 171 auf 188, Nichteisenmetalle eine Steigerung von 132 auf 135. Die Preise für Baumaterialien erfuhren eine leichte Senkung von 195 auf 191, Erzeugnisse der Holzindustrie eine Steigerung von 192 auf 200; ebenso hat sich das Preisniveau für chemisch-technische Erzeugnisse merklich gehoben.

In der Schweiz hat sich im April nach der lebhaften Preissteigerung der letzten Monate das Gesamtniveau gegenüber dem Vormonat nicht weiter gehoben. Auf dem Lebensmittel- und Industriestoffmarkt war eine kaum nennenswerte Steigerungstendenz erkennbar, wogegen Grundstoffe der landwirtschaftlichen Produktion, besonders Futtermittel, mit leichten Preisabschlägen vertreten waren.

In den Vereinigten Staaten ist nach einer scharfen Aufwärtsbewegung der Warenpreise eine gewisse Reaktion besonders auf den industriellen Märkten eingetreten. Sinkenden Kohlen- und Kokspreisen folgten Preisnachlässe für alle Metalle mit Ausnahme von Eisen. Von Textilrohstoffen gaben Baumwolle, Jute und Wolle nach. Demgegenüber

waren auf dem Lebensmittelmarkt überwiegend Preissteigerungen, so bei den Zerealien und ferner bei Fleisch, Leinöl und Zucker zu verzeichnen. Nur die Fette, sowie Kaffee und Kakao sind mit nennenswerten Preisrückgängen vertreten.

Großhandelspreise im In- und Ausland.
(1000 Papiermark je 100 kg.)

Waren	Durchschn. April 1923				Mitte Mai 1923			
	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika	Deutsch-land	England	Frank-reich	V. St. v. Amerika
Weizen .	110,3	108,8	149,3	135,5	165,9	225,8	290,3	247,2
Weizenm.	152,5	178,8	192,7	182,4	233,7	333,5	371,7	343,1
Gerste .	80,7	94,3	107,8	92,7	129,4	187,7	197,9	168,3
Hafer . .	83,1	109,4	105,4	93,9	123,9	218,9	198,9	170,6
Mais . . .	100,3	100,0	100,7	96,1	153,4	175,1	182,8	183,0
Rindfl. .	670,0	1040,8	1095,3	812,7	.	2092,5	2371,0	1489,7
Schweinefl.	762,5	1216,1	1272,6	1215,5	.	2188,8	2416,9	2302,0
Butter . .	1387,5	1978,7	1478,6	2490,4	1400,0	3231,0	2600,5	4448,9
Zucker . .	163,1	641,5	498,4	423,3	201,1	1302,9	890,3	831,1
Kaffee . .	1831,3	802,1	832,1	785,1	2810,0	1480,1	1535,8	1491,5
Tee . . .	3695,8	1853,0	2121,0	1240,2	5820,0	3221,9	4130,2	2325,8
Häute . .	800,0	914,0	784,4	1007,6	.	1844,4	1346,1	1921,3
Baumw.	1705,6	1652,7	1728,6	1564,2	2872,8	2895,0	3028,8	2593,7
Seide (1 kg)	.	494,6	536,4	489,6	.	945,6	994,3	935,2
Eisen (1 t)	623,6	709,0	815,8	792,9	1300,0	1292,1	1392,0	1478,7
Kupfer .	937,6	909,5	989,5	919,8	1610,8	1615,2	1756,1	1643,3
Zink . . .	386,7	380,9	468,2	414,5	598,5	660,4	766,4	722,8
Blei . . .	310,9	312,4	366,5	412,7	531,5	567,9	627,2	732,9
Kohle (1 t)	114,1	164,9	133,8	52,3	143,5	307,4	250,9	82,6

Internationale Kohlen- und Eisenpreise im Mai 1923.

Die Lage auf dem internationalen Kohlen- und Eisenmarkt erfuh im Mai gegenüber den Vormonaten eine leichte Entspannung. In England wurden die Kokspreise Anfang Mai noch weiter von 36/6¼ sh auf 37/6 sh heraufgesetzt, wogegen der Preis für Gießereirohisen III bis zum 20. Mai von 126/10½ sh auf 124/— sh ermäßigt wurde. Der Trägerpreis verharrte im Mai auf dem Stande des Vormonats. In Frankreich wurde der Koksverteilungsschlüssel der „Scof“ dahin abgeändert, daß nunmehr 38 vH des Bedarfs (gegen 22 vH im April) zum Vorzugspreise von 198 Frcs. und die übrigen 62 vH zum Preise von 310 Frcs. beliefert wurden. Diese Veränderung bedeutet eine Senkung des gewogenen Durchschnittspreises für Koks gegen April um 6,3 vH, die in den nachgeordneten Stadien der Eisen- und Stahlerzeugung zu einer Herabsetzung der Preise, und zwar des Eisenpreises gegen den Stand von April

um 9 vH und des Trägerpreises gleichzeitig um 12 vH führte. Anfang Juni wurde die Koksverteilung dahin neu geregelt, daß nunmehr 50 vH des Bedarfs zu dem ermäßigten Vorzugspreise von 180 Frcs. und die restlichen 50 vH zu dem höheren Preis von 250 Frcs. beliefert werden sollen. Diese Neufestsetzung würde einem weiteren Rückgang des Durchschnittspreises für Koks auf 215 Frcs. oder um 19 vH gleichkommen. In Belgien wurde der Preis für Gießereirohisen bis zum 20. Mai um 19 vH und der Trägerpreis gleichzeitig um 15,4 vH ermäßigt.

Demgegenüber wurde die Kohlen- und Eisenversorgung der deutschen Volkswirtschaft durch die neuere Entwertung der Mark beeinträchtigt, die bereits vor der Erhöhung der Kohlenpreise am 16. Mai das Verhältnis des deutschen zu dem englischen Kohlenpreise wesentlich verschob. Am 1. März 1923 kostete Ruhrgasflam-Kohle III frei

Internationale Koks-, Roheisen- und Trägerpreise.

Zeitpunkt	Deutschland			England			Frankreich			Belgien			V. St. v. Amerika		
	Hütten-Koks	Gießereirohisen III	Träger	Hütten-Koks sh	Gießereirohisen III sh	Träger £	Hütten-Koks *)	Gießereirohisen III	Träger	Hütten-Koks	Gießereirohisen III	Träger	Hütten-Koks	Gießereirohisen Phil. 11	Träger
	1000 M je metr. Tonne			je longton			Frs. je metr. Tonne			Frs. je metr. Tonne			§ je sh. t.	§ je longton	cts. je lb
1923															
Januar	47,7	263,6	401,6	27/—	94,3	8/8/9	97	265	468	145	303	418	8,25	29,76	2,03
Februar	157,3	716,5	1088,7	27/6¾	108/9	8/18/9	159	378	606	151	401	589	7,13	29,76	2,20
März	180,2	645,3	1034,0	33/9	125/3	9/10/—	288	475	745	169	570	714	7,31	31,99	2,35
April	168,5	623,6	1013,3	36/6¾	126/10½	10/—/—	285	500	751	180	568	709	6,21	32,95	2,46
Mai 1.	168,5	711,0	1003,0	37/6	125/—	10/—/—	267	475	690	.	500	625	6,00	32,76	2,50
10.	168,5	771,0	1239,0	37/6	125/—	10/—/—	267	465	680	.	490	600	5,75	32,76	2,50
20.	211,4	912,0	1337,0	37/6	124/—	10/—/—	267	455	660	.	460	600	5,25	32,76	2,50
Juni 1.	324,9	1597,0	2020,0	37/6	120/—	.	215	440	.	.	.	.	.	.	.

*) Unter Berücksichtigung des Belieferungsprozentsatzes errechneter Durchschnittspreis.

Hamburg 36 312 *M* mehr und am 16. April noch 18 640 *M* mehr als englische Scotlands Singles. Aber schon am 1. Mai überschritt der in England unverändert auf 30/— sh lautende Preis für Scotlands Singles denjenigen der deutschen Kohle frei Hamburg um 63 789 *M*, am 10. Mai um 134 629 *M* und am 16. Mai, nach der Erhöhung des deutschen Kohlenpreises, immer noch um 121 279 *M*, obwohl inzwischen der englische Preis auf 28/— sh herabgesetzt wurde. Am 1. Juni wurde der Kohlenpreis in Deutschland abermals erhöht, der englische Preis jedoch weiter auf 25 sh ermäßigt, der aber infolge der fortgeschrittenen Marktentwertung frei Hamburg auch den erhöhten deutschen Preis um nunmehr 168 195 *M* überschreitet. Der deutsche Preis frei Hamburg für Ruhrfettstücke stand am 1. März etwa auf gleicher Höhe mit demjenigen der gleichartigen englischen Kohle (Northumberland screened) und wurde am 16. Mai von diesem um 193 698 *M* übertroffen. Ferner betrug der englische Preis frei Hamburg für Northumberland unscreened am 1. März das 1,05fache, am 16. Mai aber rund das 2fache des deutschen Preises für bestmelierte Fettförderkohle und der englische Kokspreis frei Hamburg gleichzeitig das 1,94fache und am 1. Juni das 3fache des gleichartigen deutschen Preises. Diese Entwicklung konnte naturgemäß nicht ohne Einfluß auf die Eisen- und Stahlpreise in Deutschland bleiben, die daher im Mai wiederholt heraufgesetzt wurden; und zwar wurde für Eisen neben den inländischen Ab-Werk-Preisen unter Berücksichtigung der erhöhten Herstellungskosten für das aus ausländischen Brennstoffen erblasene Roheisen sowie des Mengenverhältnisses für das aus inländischen Brennstoffen hergestellte Roheisen ein besonderer Durchschnittspreis festgesetzt, der den inländischen Ab-Werk-Preis überschreitet und etwa den Eisenpreisen in den übrigen europäischen Industriewirtschaften gleichkommt; so kostete am 25. Mai 1 t Roheisen in Deutschland ab Werk 1,002 Mill. *M*, nach dem Durchschnittspreis 1,556 Mill. *M*, in England in der Woche vom 21. bis 26. Mai 1,539 Mill. *M*, in Frankreich 1,610 Mill. *M* und in Belgien 1,419 Mill. *M*. Ab 1. Juni wurde der deutsche Ab-Werk-Preis für 1 t Roheisen weiter auf 1,597 Mill. *M* und der deutsche Durchschnittspreis auf 2,036 Mill. *M* heraufgesetzt, während gleichzeitig der englische Preis von 124 sh auf 120 sh, und der französische Eisenpreis von 455 Fres. auf 440 Fres. ermäßigt wurde. Nach den Durchschnittskursen der Woche vom 28. Mai bis 2. Juni wurden beide Preise, und

Internationale Kohlen- und Eisenpreise.

Zeitraum	Deutschland	England	Frankreich	Belgien	Ver. Staaten von Amerika
----------	-------------	---------	------------	---------	--------------------------

1. Förderkohle¹⁾

	Originalpreise				
	<i>M</i> je Tonne	sh je long ton	Frs. je Tonne	Frs. je Tonne	\$ je sh. ton
1913/14 . .	12,00	10/11	20,50	.	1,18
1923 Jan. .	32 622	22/—	75	95	3,50
Febr. .	107 657	25/2	79	100	2,68
März .	123 356	28/11 ^{1/2}	82	105	2,08
April .	114 117	29/6	82	105	1,94
21.-26. Mai	143 510	29/6	82	105	1,63 ⁵⁾

Preise in Papiermark je metrische Tonne

1913/14 . .	12,00	10,97	16,61	.	5,46
1923 Jan. .	32 622	90 054	87 633	100 271	69 373
Febr. .	107 657	161 869	135 304	150 031	82 357
März .	123 356	141 825	109 142	120 887	48 525
April .	114 117	164 856	133 786	147 719	52 337
21.-26. Mai	143 510	370 684	300 120	331 170	99 864 ⁵⁾

Preise in Goldmark je metrische Tonne²⁾

1923 Jan. .	7,62	21,17	21,04	24,19	16,21
Febr. .	16,19	24,40	19,49	22,68	12,39
März .	24,44	28,10	21,76	24,11	9,62
April .	19,59	28,39	22,97	25,41	8,99
21.-26. Mai	10,86	28,22	22,89	25,24	7,56 ³⁾

2. Eisen³⁾

a) Gieß.-Roheisen III⁴⁾

Preise in Papiermark je metrische Tonne

1914 Juli .	69,50	51,44	66,42	53,06	60,94
1923 Jan. .	263 550	385 754	309 637	316 644	526 232
Febr. .	716 457	699 578	647 404	682 641	817 431
März .	645 300	613 309	632 225	633 215	667 061
April .	623 613	709 022	815 770	799 091	792 882
21.-26. Mai	1 566 000 ⁶⁾	1 539 175	1 610 400	1 419 300	1 788 675 ⁵⁾

Preise in Goldmark je metrische Tonne²⁾

1923 Jan. .	61,56	90,68	74,34	76,44	122,98
Febr. .	107,73	105,46	93,32	103,24	122,98
März .	127,84	121,55	126,04	126,34	132,22
April .	107,04	122,05	139,99	136,50	136,16
21.-26. Mai	118,49	117,22	122,77	108,15	135,41

b) Träger

Preise in Papiermark je metrische Tonne

1914 Juli .	110,00	133,18	131,63	127,58	103,70
1923 Jan. .	401 565	690 688	546 830	441 191	804 085
Febr. .	1 088 679	1 149 881	1 037 902	883 683	1 353 730
März .	1 034 000	920 369	991 595	822 028	1 097 642
April .	1 013 333	1 117 670	1 225 287	997 457	1 326 035
21.-26. Mai	1 761 000 ⁷⁾	2 512 939	2 433 900	1 892 400	3 056 948 ⁵⁾

Preise in Goldmark je metrische Tonne²⁾

1923 Jan. .	93,80	162,33	131,29	106,51	187,91
Febr. .	163,71	173,29	156,24	133,60	203,66
März .	204,85	184,38	197,74	163,97	217,56
April .	173,94	192,40	210,29	171,53	227,72
21.-26. Mai	133,25	191,35	185,51	144,19	231,42

¹⁾ Deutschland: Rhein.-Westf. Fettförderkohle; England: Northumberland Unscreened; Frankreich: Tout venant 30/35 gras; Belgien: Tout venant 35%₁₀ industr; Ver. Staaten: Fairmont Steam, Run of mine. — ²⁾ Für Deutschland über Dollar Berlin, für die außer-deutschen Länder über New York berechnet. — ³⁾ Originalpreise siehe besondere Übersicht. — ⁴⁾ Ver. Staaten: Gieß.-Roheisen 2. — ⁵⁾ Vorläufige Angabe. — ⁶⁾ 23. Mai. — ⁷⁾ 25. Mai.

Preise frei deutschen Häfen und Berlin für deutsche und englische Kohlen für 1 t in *M*.

Kohlensorten	Preis frei Hamburg				Preis frei Berlin*)				Preis frei Stettin			
	1.3.23	16.1.23	16.5.23	1.6.23	1.3.23	16.4.23	16.5.23	1.6.23	1.3.23	16.4.23	16.5.23	1.6.23
Ruhr-Gasflammuß III . .	204 808	192 376	232 210	355 880	209 305	196 876	236 710	362 640	210 568	198 136	237 970	364 510
Scotland Singles . . .	168 496	173 736	353 489	524 075	189 488	199 280	375 706	558 109	172 598	182 300	358 725	532 639
Ruhr-Fettstücke	201 085	188 926	227 870	349 180	205 585	193 426	232 370	355 940	206 845	194 686	233 630	357 810
Northumberland screened	200 591	200 652	421 568	614 253	222 920	222 526	454 259	632 609	205 940	205 546	437 279	627 139
Ruhr- bestm. Fettförderk.	176 730	166 358	199 460	305 680	181 230	170 838	203 960	312 440	182 490	172 118	205 220	314 310
Northumb. unscreened . .	185 881	190 864	395 384	597 071	208 210	212 738	428 075	635 127	191 230	195 758	411 095	609 957
Ruhr-Großkoks I. Kl. . .	218 137	206 411	249 330	381 780	222 637	210 911	253 830	388 540	223 897	212 171	255 090	390 410
Best furnace coke ¹⁾ . .	423 915	386 623	788 150	1 164 074	446 241	408 497	820 840	1 202 430	429 264	391 517	803 860	1 176 960

*) Über Stettin berechnet. — ¹⁾ Middlesborough.

zwar der englische mit 1,838 Mill. \mathcal{M} und der französische mit 1,950 Mill. \mathcal{M} von dem deutschen Durchschnittspreis um ein Geringes unterschritten, wobei jedoch die Frachtkosten frei deutschem Verbrauchsort, nicht berücksichtigt sind. Infolge der Kohlen- und Eisenpreiserhöhungen wurden schließ-

lich die Stahlbündrichtpreise im Juni bereits zweimal heraufgesetzt; und zwar der Stahleisenpreis am 1. Juni um 15,9 vH auf 2,034 Mill. \mathcal{M} und am 6. Juni weiter um 27,8 vH auf 2,600 Mill. \mathcal{M} . An den gleichen Zeitpunkten lautete der Trägerpreis 2,020 Mill. \mathcal{M} und 2,582 Mill. \mathcal{M} .

Die Tariflöhne der Bergarbeiter, Reichsbetriebsarbeiter und Buchdrucker und die Gehälter der Reichsbeamten im Mai 1923.

1. Bergarbeiterlöhne.

Seit der Verdreifachung der Bergarbeiterlöhne im Februar dieses Jahres*) infolge des Einbruchs in das Ruhrgebiet und der damit verbundenen außerordentlichen Verteuerung der Lebenshaltung war die Lohnbewegung im Bergbau wie in den meisten Gewerbebezügen im Zusammenhang mit der Stützung der Mark zum Stillstand gekommen. Der erneute Marksturz hat weitere Erhöhungen der Nominal-löhne verursacht. In den wichtigsten fünf Gebieten des Steinkohlenbergbaues betrugen die durchschnittlichen Schichtlöhne im Mai d. J. einschließlich der sozialen Zulagen für den Hausstand und zwei Kinder

*) W. u. St., 3. Jg. 1923. Nr. 5, S. 154 ff.

Durchschnittliche Schichtlöhne der Bergarbeiter im Steinkohlenbergbau im Mai 1923.

Bergbaugebiete	Hauer und Schlepper		Sonstige Untertage-Arbeiter ¹⁾		Übertage-Arbeiter ²⁾	
	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾	ledig	verheir. ³⁾
a) Schichtlöhne in \mathcal{M}						
West-Oberschl.	15000	16767	11760	13527	11652	13419
Niederschlesien	13364	15092	11953	13681	11884	13612
Ruhrgebiet . . .	18933	20701	16273	18040	15939	17707
bei Aachen . . .	16780	18547	14278	16045	14263	16030
Sachsen	13055	14735	12854	14534	12234	13914
Durchschnitt (gewogen ⁴⁾)						
1923 Mai	18068	19829	15375	17135	15030	16790
März/April	14245	15756	12137	13648	11884	13395
Februar	12440	13745	10584	11879	10416	11713
Januar	4205	4653	3615	4062	3568	4016
1922 Oktober . . .	821	880	660	720	666	725
Juli	254	271	214	232	217	235
April	155	172	129	146	129	145
1913 ⁵⁾ Vorkriegs-löhne	6,27		4,44		4,14	
b) Steigerungssätze (1913=1)						
West-Oberschl.	2924	3268	3161	3636	3447	3970
Niederschlesien	3275	3609	3293	3769	3645	4175
Ruhrgebiet . . .	2805	3067	3390	3758	3495	3883
bei Aachen . . .	2986	3200	3297	3706	3504	3939
Sachsen	2653	2995	2975	3364	2934	3337
Durchschnitt (gewogen)						
1923 Mai	2882	3163	3462	3859	3630	4056
März/April	2272	2513	2734	3074	2871	3236
Februar	1984	2192	2384	2675	2516	2829
Januar	671	742	814	915	862	970
1922 Oktober . . .	131	140	149	162	161	175
Juli	41	43	48	52	52	57
April	25	27	29	33	31	35

1) Einschl. Reparaturhauer. — 2) Einschl. der Handwerker, ausschl. der Weiblichen und Jugendlichen. — 3) Einschl. der sozialen Zulagen für den Hausstand und 2 Kinder unter 14 Jahren, ausschl. Deputatkohle. — Für West-Oberschlesien sind die Zahlen vom November 1922 infolge Erhöhung der sozialen Zulagen für die 2. Monatshälfte mit 1720, 1387 und 1408 \mathcal{M} zu berichtigen. — 4) Mit der Zahl der durchschnittlich angelegten Bergarbeiter. — 5) Einschl. der Versicherungsbeiträge der Arbeiter. Für Sachsen vom bergbauheuen Verein für Zwickau und Lugau—Oelsnitz mit 4,92 \mathcal{M} bezw. 4,32 \mathcal{M} bezw. 4,17 \mathcal{M} angegeben.

auf Grund der tarifmäßigen Lohnordnungen für die erste und für die zweite Maihälfte unter Berücksichtigung der Zahl der durchschnittlich angelegten Arbeiter 19829 \mathcal{M} oder das 3163fache für Hauer und Schlepper, 17135 \mathcal{M} oder das 3859fache für sonstige Untertagearbeiter (einschließlich Reparatur-hauer) und 16790 \mathcal{M} oder das 4056fache der Vorkriegsschichtlöhne für Übertagearbeiter (einschließlich der Handwerker, ausschließlich der Weiblichen und Jugendlichen).

Vom Durchschnitt März/April bis zum Durchschnitt Mai sind die Nominal-löhne der Ledigen um 25,5 bis 26,8 vH und die Nominal-löhne der Verheirateten um 25,3 bis 25,9 vH gestiegen. Da die Mai-Teuerung damit noch nicht vollständig abgegolten war, so soll im Ruhrgebiet vom 1. Juni d. J. ab der durchschnittliche Schichtlohn der Gesamtheitsgesellschaft einschließlich der sozialen Zulagen um 10000 \mathcal{M} erhöht werden. In dieser Summe ist ein Ausgleich von 2000 \mathcal{M} für die Teuerung im Rest des Monats Mai und eine Erhöhung des Kinder- und Hausstandsgeldes um je 336 \mathcal{M} von je 616 \mathcal{M} auf je 952 \mathcal{M} enthalten.

2. Reichsbetriebsarbeiterlöhne.

Der Stundenlohn einschließlich Teuerungszuschlag der ledigen Reichsbetriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren (tarifmäßige Höchstaltersstufe) ist in Ortsklasse A wie folgt festgesetzt worden:

Lohngruppe	1 —15. Mai 23	ab 16. Mai 23	Mai-Durchschn. 23
(1913 = 1)	M fach	M. fach	M. fach
III (Handw.)	1005 1570	1350 2109	1178 1840
V (Werkhelf.)	963 1660	1293 2229	1128 1945
VII (Ungelernt.)	942 2335	1263 3197	1103 2791

Verheiratete Arbeiter bekamen außerdem im Mai einen Frauenzuschlag von 75 \mathcal{M} und einen Kinderzuschlag von ebenfalls 75 \mathcal{M} je Kind und Arbeitsstunde. Für ledige und verheiratete Reichsbetriebsarbeiter der drei Hauptlohngruppen ergeben sich danach in Ortsklasse A, einschließlich des anteilmäßig für jede März- bis Maiwoche verrechneten Viertelwochenlohns, aber ausschließlich der in einzelnen Städten gewährten Ortslohnzulage und der Steuerabzüge, die auf S. 355 angeführten durchschnittlichen Wochenlöhne.

Die nominellen Wochenlöhne verheirateter Reichsbetriebsarbeiter von mehr als 24 Jahren erreichten demnach im Mai in Ortsklasse A 78924 \mathcal{M} oder das 2284fache für Handwerker, 76140 \mathcal{M} oder das 2431fache für Werkhelfer und 74724 \mathcal{M} oder das 3153fache der Vorkriegslöhne für Ungelernte. Vom Durchschnitt März/April bis zum Durchschnitt Mai sind die Tariflöhne der Reichsbetriebsarbeiter in allen Lohngruppen um 39 vH für Ledige und um 36 vH für Verheiratete gestiegen.

**Durchschnittliche Wochenlöhne
der über 24jährigen Reichsbetriebs-
arbeiter in Ortsklasse A.¹⁾**

Zeitpunkt	Arbeitergruppe und Familienstand					
	Gelernte Arbeiter ²⁾		Angelernte Arbeiter ³⁾		Ungelernte Arbeiter ⁴⁾	
	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾	ledig	verh. ⁵⁾

a) Nominallöhne in M (ohne Steuerabzug)

Ende 1913	34,56		31,32		23,70	
Januar 1923	18 120	22 248	17 352	21 480	16 968	21 096
Februar "	38 064	46 416	36 432	44 784	35 664	44 016
März "	47 580	58 020	45 540	55 980	44 580	55 020
April "	47 580	58 020	45 540	55 980	44 580	55 020
Mai "	66 036	78 924	63 252	76 140	61 836	74 724

Steigerungssätze (1913 = 1)

Januar 1923	524	644	554	686	716	890
Februar "	1101	1343	1163	1430	1505	1857
März "	1377	1679	1454	1787	1881	2322
April "	1377	1679	1454	1787	1881	2322
Mai "	1911	2284	2020	2431	2609	3153

b) Reallöhne in M (ohne Steuerabzug)

Ende 1913	34,56		31,32		23,70	
Januar 1923	16,18	19,86	15,49	19,18	15,15	18,84
Februar "	14,40	17,56	13,78	16,94	13,49	16,65
März "	16,67	20,33	15,96	19,61	15,62	19,28
April "	16,11	19,64	15,42	18,95	15,09	18,63
Mai "	17,31	20,68	16,58	19,95	16,20	19,58

Verhältniszahlen (1913 = 100)

Januar 1923	46,8	57,5	49,5	61,2	63,9	79,5
Februar "	41,7	50,8	44,0	54,1	56,9	70,3
März "	48,2	58,8	51,0	62,6	65,9	81,4
April "	46,6	56,8	49,2	60,5	63,7	78,6
Mai "	50,1	59,8	52,9	63,7	68,4	82,6

¹⁾ Einsch. der für März bis Mai mit je $\frac{1}{4}$ Wochenlohn anteilmäßig verrechneten besonderen Lohnzahlung, aussch. der Ortslohnzulagen die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie in einzelnen Städten von 2 bis 100 vH des Grundlohns einschl. Teuerungszuschlag schwanken. — ²⁾ Handwerker der Lohngruppe III. — ³⁾ Werkhelfer, d. h. „angelernte Handarbeiter“ der Lohngruppe V, die den Maschinenarbeitern der Privatindustrie entsprechen. — ⁴⁾ Lohngruppe VII. — ⁵⁾ Eingerechnet sind die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder bis zu 14 Jahren.

Berechnet man auf Grund der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten die Kaufkraft der vorstehenden Wochenlöhne, so ergibt sich für den Mai d. J. ein Realwochenlohn von 20,68 M oder 59,84 vH des Friedenslohnes für Handwerker, von 19,95 M oder 63,70 vH für Werkhelfer und von 19,58 M oder 82,62 vH für Ungelernte.

Einschließlich der Ortslohnzulage, die in Anpassung an den Lohnstand der Industrie vom 1. Mai d. J. ab von 2 vH bis höchstens 100 vH des Grundlohns einschließlich Teuerungszuschlag schwankt und in Berlin auf 30 vH bemessen wurde, betrug der durchschnittliche Wochenlohn verheirateter Reichsbetriebsarbeiter in Berlin im Mai d. J. 98 735 M oder das 2857fache für Handwerker, 95 116 M oder das 3037fache für Werkhelfer und 93 275 M oder das 3936fache für Ungelernte.

3. Buchdruckerlöhne.

In 21 Hauptsitzen des deutschen Buchdruckgewerbes ist der gewogene tarifmäßige Wochenlohn vom Durchschnitt April bis zum Durchschnitt Mai um 19,4 vH auf 85 769 M oder das 2583fache für verheiratete Handsetzer und um 19,6 vH auf 76 488 M oder das 3166fache der Vorkriegslöhne für verheiratete Hilfsarbeiter von mehr als 24 Jahren (tarifmäßige Höchstaltersstufe) gestiegen. Eine Berechnung von Reallöhnen erscheint nicht angängig,

da der deutsche Buchdruckertarif nur Mindestlohnsätze enthält. Die wöchentliche Sonderzulage für das besetzte rheinisch-westfälische Gebiet (Kreis 2) beträgt nach wie vor 12 vH und für die Städte Mannheim, Ludwigshafen, Offenburg, Kehl und Appenweier 2 vH des allgemeinen Tariflohns.

**Tarifmäßige Wochenlöhne der voll-
(über 24) jährigen Buchdrucker
im Mai 1923.**

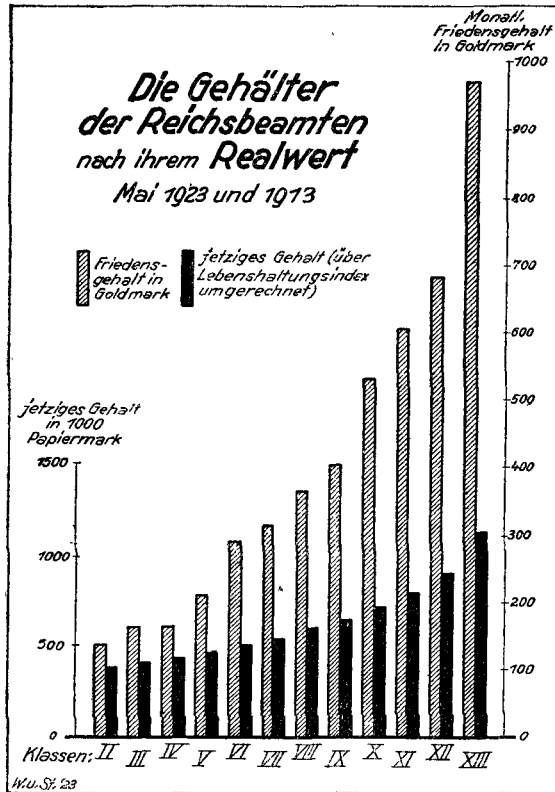
Orte	Handsetzer		Hilfsarbeiter		Steigerung seit 1913 (= 1) für verheiratete	
	Ledige	Verheiratete	Ledige	Verheiratete		
	M	M	M	M	Hand- setzer	Hilfs- arbeiter
Berlin	82 896	86 350	73 926	77 006	2 512	2 849
Hamburg*) . . .	82 896	86 350	73 926	77 006	2 512	2 819
Leipzig	82 896	86 350	73 926	77 006	2 617	3 347
München	82 896	86 350	73 926	77 006	2 617	3 462
Frankfurt a. M.	82 896	86 350	73 926	77 006	2 617	3 167
Breslau	81 238	84 623	72 445	75 466	2 676	4 465
Hannover	81 238	84 623	72 445	75 466	2 676	3 604
Nürnberg	81 238	84 623	72 445	75 466	2 676	3 678
Magdeburg	81 238	84 623	72 445	75 466	2 785	3 397
Halle a. S.	81 238	84 623	72 445	75 466	2 785	3 808
Braunschweig . .	79 581	82 896	70 968	73 926	2 622	3 502
Erfurt	79 581	82 896	70 968	73 926	2 679	3 706
Zwickau	79 581	82 896	70 968	73 926	2 740	3 394
Göttingen	77 922	81 169	69 487	72 386	2 688	4 322
Meißen	77 922	81 169	69 487	72 386	2 812	3 932
Freiberg i. Sa. . .	76 264	79 442	68 010	70 845	2 687	3 848
Detmold	76 264	79 442	68 010	70 845	2 752	4 230
Aschersleben . . .	74 607	77 715	66 533	69 305	2 629	3 821
Arnsd. t. Thür. . .	74 607	77 715	66 533	69 305	2 757	4 342
Sagan i. Schl. . . .	72 949	75 988	65 053	67 766	2 696	4 444
Langensalza . . .	71 290	74 261	63 575	66 225	2 634	4 149
Durchschnitt (gewogen)	82 338	85 769	73 428	76 488	2 583	3 166
" „ April 23	68 988	71 855	61 402	63 955	2 164	2 647
" „ März „	66 522	69 288	59 185	61 647	2 086	2 552
" „ Jan. „	19 764	20 586	17 112	17 824	620	738
" „ Okt. 22	4 116	4 281	3 501	3 639	129	151
" „ April „	718	746	596	620	22	26

*. Ausschließlich örtlicher Sonderzulage, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind.

4. Reichsbeamtengehälter.

Der Teuerungszuschlag zu dem seit Oktober 1922 unveränderten Grundgehalt und Ortszuschlag und zu den Kinderzuschlägen ist von 942 vH auf 1220 vH für die erste und auf 1700 vH für die zweite Maihälfte bemessen worden. Der durchschnittliche Teuerungszuschlag beträgt also für den Mai d. J. 1460 vH. Verheiratete erhalten außerdem ab 1. Mai einen Frauenzuschlag von 16 000 M (bisher 12 000 M) monatlich. Für ledige und verheiratete Reichsbeamte der drei wichtigsten Besoldungsgruppen ergeben sich danach in Ortsklasse A einschließlich der für März bis Mai anteilmäßig mit je einem Viertel Monatsgehalt verrechneten Sonderbezüge, aber ausschließlich der örtlichen Sonderzuschläge und ohne Steuerabzug die auf S. 356 angeführten Nominal- und Realgehälter.

Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und zwei Kinder betrug das durchschnittliche Monatsgehalt im Mai d. J. in der höchsten Ortsklasse A 830 033 M oder das 1365fache für höhere Beamte (Gr. XI), 622 496 M oder das 1696fache für mittlere Beamte (Gr. VIII) und 423 151 M oder das 2565fache der Vorkriegsgehälter für untere Beamte (Gr. III). Vom Durchschnitt März/April bis zum Durchschnitt Mai liegt in allen Besoldungsgruppen



eine gleichmäßige Gehaltssteigerung um 40 vH für Ledige und um 39 vH für Verheiratete vor.

Auf Grund der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten stellt sich das Realgehalt im Mai d. J. in Ortsklasse A auf 217,51 \mathcal{M} oder 35,77 vH des Vorkriegsgehalts für höhere, auf 163,13 \mathcal{M} oder 44,45 vH für mittlere und auf 110,89 \mathcal{M} oder 67,21 vH für untere Reichsbeamte.

Die örtlichen Sonderzuschläge zum Grundgehalt, Ortszuschlag und Kinderzuschlag sind von bisher 26 bis 624 vH auf 33 bis 792 vH für die erste und auf 45 bis 1080 vH für die zweite Maihälfte erhöht worden. Sie schwanken also im Mai-Durchschnitt

Durchschnittliche Monatsgehälter der Reichsbeamten in Ortskl. A¹⁾

Zeitpunkt	Besoldungsgruppe und Familienstand					
	Höhere Beamte (Gr. XI)		Mittlere Beamte (Gr. VIII)		Untere Beamte (Gr. III)	
	ledig	verh. ²⁾	ledig	verh. ²⁾	ledig	verh. ²⁾
a) Nominalgehälter in \mathcal{M} (ohne Steuerabzug)						
1913	608		367		165	
Januar 1923	195 773	226 523	139 343	170 093	85 140	115 890
Februar "	412 111	476 211	293 323	357 423	179 224	243 324
März "	515 139	595 264	366 654	446 779	224 030	304 155
April "	515 139	595 264	366 654	446 779	224 030	304 155
Mai "	720 008	830 033	512 471	622 496	313 126	423 151
Steigerungssätze (1913 = 1)						
Januar 1923	32,2	37,3	38,0	46,3	51,6	70,2
Februar "	67,8	78,3	79,9	97,4 ³⁾	108,6	147,5
März "	84,7	97,9	99,9	121,7	135,8	184,3
April "	84,7	97,9	99,9	121,7	135,8	184,3
Mai "	118,4	136,5	139,7	169,6	189,8	256,5
b) Realgehälter in \mathcal{M} (ohne Steuerabzug)						
1913	608		367		165	
Januar 1923	174,80	202,25	124,41	151,87	76,02	103,47
Februar "	155,93	180,18	110,98	135,23	67,81	92,06
März "	180,50	208,57	128,47	156,54	78,50	106,57
April "	174,39	201,51	124,12	151,25	75,84	102,96
Mai "	188,68	217,51	134,30	163,13	82,06	110,89
Verhältniszahlen (1913 = 100)						
Januar 1923	28,8	33,3	33,9	41,4	46,1	62,7
Februar "	25,6	29,6	30,2	36,8	41,1	55,8
März "	29,7	34,3	35,0	42,7	47,6	64,6
April "	28,7	33,1	33,8	41,2	46,0	62,4
Mai "	31,0	35,8	36,6	44,5	49,7	67,2

¹⁾ Einschl. der für März bis Mai anteilmäßig mit je $\frac{1}{2}$ Monatsgehalt verrechneten Sonderbezüge, anschl. der örtlichen Sonderzuschläge von 39 bis 936 vH des Gesamtgehalts. — ²⁾ Eingerechnet die sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder von 6 bis 14 Jahren. — ³⁾ Der in Nr. 9 von W. u. St. S. 286 angegebene Steigerungssatz von 702 ist entsprechend der Angabe in Nr. 3, S. 156 mit 974 zu berichtigen.

von 39 bis 936 vH. Der örtliche Sonderzuschlag in Berlin betrug durchschnittlich im Mai 273 vH. Einschließlich dieses Sonderzuschlags bezogen die verheirateten Reichsbeamten in Berlin im Mai d. J. ein durchschnittliches Monatsgehalt von 971 925 \mathcal{M} oder das 1599fache in Gr. XI, von 728 079 \mathcal{M} oder das 1984fache in Gr. VIII und von 493 858 \mathcal{M} oder das 2993fache des Friedensgehalts in Gr. III.

Nachtrag: Die inzwischen getroffene Neuordnung der Junigehälter sieht eine Erhöhung des Teuerungszuschlages auf 2900 vH und eine Verdoppelung des Frauenzuschlages (auf 32 000 \mathcal{M}) vor.

GELD- und FINANZWESSEN

Die internationalen Valuten im April und Mai 1923.

Der Stand der internationalen Valuten hat sich auch in den abgelaufenen Wochen nicht erheblich verändert, so daß noch immer von einer relativen Stabilität der Valuten gesprochen werden kann. Dies zeigt auch die Ziffer für den durchschnittlichen Goldwert der Valuten, die im April eine Senkung von 61,89 vH auf 61,80 vH erfahren hat. Diese geringfügige Senkung ist in der Hauptsache auf ein weiteres Abbröckeln der neutralen Devisen Europas zurückzuführen, während auf der anderen Seite die Entente-Valuten und die Valuten Mittel- und Ost-europas im Durchschnitt eine geringe Steigerung erfuhren.

Goldwert der Valuten (Parität=100).

Monats- durchschnitt	Europa				Asien	Amerika	Welt
	Mittel und Ost	Entente	Neutrale	Insges.			
	Gewichtszahl						
	20,77	40,61	12,19	73,57	8,57	17,86	100,00
1922	2,07	64,65	92,07	51,53	94,84	89,95	62,10
„ April. .	2,27	66,86	91,96	52,78	93,52	89,82	62,89
1923 Febr. .	1,42	62,82	93,10	50,50	99,47	89,98	61,75
„ März. .	1,45	63,16	92,77	50,65	99,99	89,90	61,89
„ April. .	1,45	63,49	91,89	50,68	99,41	89,58	61,80

**Durchschnittsbewertung fremder Devisen in Berlin
und ihr Goldwert in New-York im April 1923.**

Börsenplatz	Einheit	Parität	Kurs		Goldwert in vH d. Parität	
			Stand	Parität=1	März	April
Siam	1 Tikal	1,572	11 861,28	7 545,3	130,98	129,52
Hongkong	1 \$	2,027	13 283,32	6 553,2	113,59	113,27
Litauen	1 Litas	0,42	2 420,50	5 763,1	102,67	98,92
Shanghai	1 Tael	2,766	18 103,10	6 544,9	112,03	110,98
New York	1 \$	4,198	24 456,56	5 825,8	100,00	100,00
San Salvador ..	1 Peso	2,099	(1) 10476,42	(1) 4 991,1	98,88	.
Stockholm	1 Krone	1,125	6 496,98	5 775,1	99,25	99,45
Amsterdam	1 hfl.	1,68739	9 572,08	5 672,7	98,23	97,46
Venezuela	1 Bolivar	0,810	4 636,10	5 723,6	98,35	98,25
Schweiz	1 Frank	0,810	4 456,58	5 502,0	96,33	94,45
Mexiko	1 Peso	2,092	11 831,68	5 655,7	98,11	97,26
Manila	1 Peso	2,099	12 186,63	5 805,9	100,48	99,87
Kolumbien	1 Peso	4,086	(1) 19888,69	(1) 4 867,5	96,43	.
Montreal	1 \$	4,198	23 942,29	5 703,3	98,05	98,11
Nicaragua	1 Cordoba	4,198	23 663,41	5 636,8	97,85	96,76
Yokohama	1 Yen	2,092	11 605,68	5 547,6	97,12	97,80
Cuba	1 Peso	4,198	(1) 20983,38	(1) 4 998,4	99,02	.
London	1 £	20,429	113 584,38	5 560,0	96,49	95,66
Alexandria	1 ägypt. £	20,751	116 532,65	5 615,8	97,47	96,60
Singapore	1 \$	2,383	13 333,49	5 595,3	97,13	96,23
Bombay	1 Rupie	1,362	7 646,68	5 614,3	97,29	96,57
Buenos-Aires ..	1 Pap. Peso	1,782	8 929,27	5 010,8	87,22	86,01
Buenos-Aires ..	1 Gold Peso	4,050	20 320,74	5 017,5	87,34	86,28
Lima	1 peru. £	20,429	104 457,76	5 113,2	88,69	87,77
Bolivien	1 Bolivian	1,634	.	.	82,33	.
Spanien	1 Peseta	0,810	3 746,10	4 624,8	80,09	79,40
Montevideo	1 Peso	4,34	20 424,65	4 706,1	81,94	81,12
Kopenhagen	1 Krone	1,125	4 618,44	4 105,3	71,64	70,56
Christiania	1 Krone	1,125	4 353,83	3 870,1	67,74	66,55
Ecuador	1 Sucre	2,043	7 644,66	3 741,9	63,54	64,23
Costa Rica	1 Colon	1,954	(1) 4565,41	(1) 2 336,4	46,29	.
Persien	1 Silberkr.	0,810	2 059,28	2 542,3	44,13	43,64
Paris	1 Franc	0,810	1 631,54	2 014,2	32,74	34,54
Rio de Janeiro ..	1 Milreis	1,362	2 616,96	1 921,4	34,54	33,16
Brüssel	1 Franc	0,810	1 406,85	1 736,9	28,33	29,85
Valparaiso	1 Peso	1,582	3 031,68	1 978,9	35,20	34,00
Guatemala	1 Peso	0,226	420,29	1 859,7	32,25	31,02
Italien	1 Lire	0,810	1 210,21	1 494,1	25,10	25,70
Prag	1 Krone	0,85062	730,30	858,6	14,66	14,71
Helsingfors	1 Finn. M.	0,810	674,22	832,4	14,29	14,31
Konstantinopel ..	1 £ tq	18,455	15 672,87	819,2	15,60	14,68
Athen	100 Drachmen	81,000	28 711,53	354,5	5,70	6,09
Belgrad	1 Dinar	0,810	247,99	306,2	5,35	5,29
Lissabon	1 Escudo	4,536	1 128,27	248,7	4,01	4,29
Sofia	1 Lewa	0,810	184,52	227,8	3,28	3,94
Rumänien	1 Lei	0,810	117,00	144,4	2,514	2,484
Reval	1 est. Mark	0,810	71,45	88,21	1,483	1,514
Riga	1 lett. Ro	2,16011	95,07	44,01	0,753	0,756
Budapest	1 Krone	0,85062	5,12	6,019	0,145	0,108
Deutschland	100 Mark	100,000	100,00	1,000	0,020	0,018
Warschau	100 p. M.	100,000	54,27	0,543	0,0099	0,0095
Wien	100 Kronen	85,062	34,87	0,410	0,0070	0,0070
Zarenrubelnoten	100 Ro	216,011	216,67	1,003	0,0142	0,0172
Dumarubelnoten	100 Ro	216,011	4,25	0,020	0,0004	0,0003

(¹ Kurs und Maßziffer für März 1923.

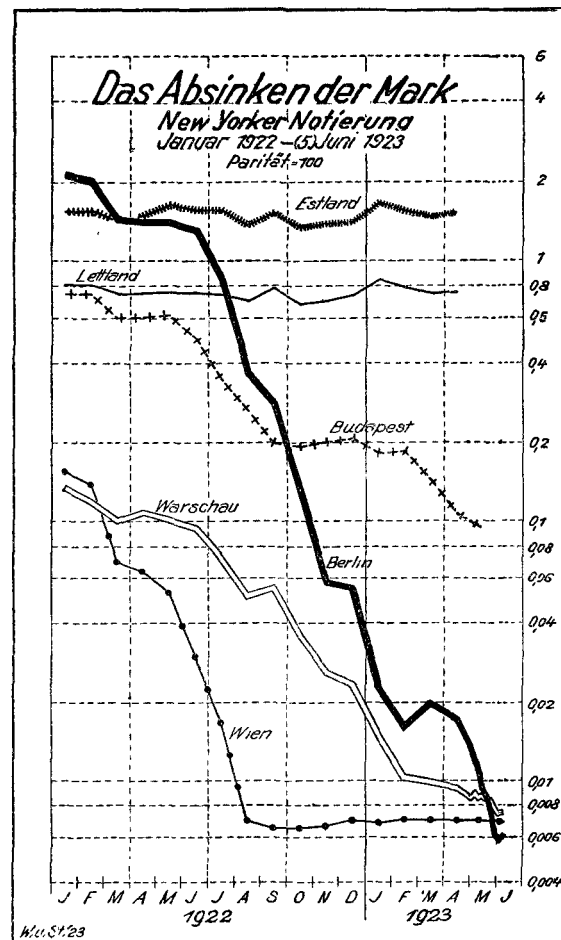
In Mittel- und Osteuropa steht der neuen Entwertung der Mark eine Werterhöhung bzw. Stabilität der Balkandevisen gegenüber. Bulgarien und Griechenland zeigen eine recht erhebliche Erholung. Ebenso ist bei Estland und Lettland eine Wertverbesserung, bei der Ungarnkrone dagegen eine weitere Verschlechterung festzustellen.

Bei den Entente-Valuten ist eine erstmalige Wertverminderung des englischen Pfundes bemerkenswert, wogegen der französische Frank den Stand vom Durchschnitt Januar wieder erreicht hat. Eine beträchtliche Besserung zeigt auch der italienische Lire.

Den stärksten Wertverlust unter den neutralen Valuten haben im April der Schweizer Franken und die norwegische Krone erfahren. Der Schweizer

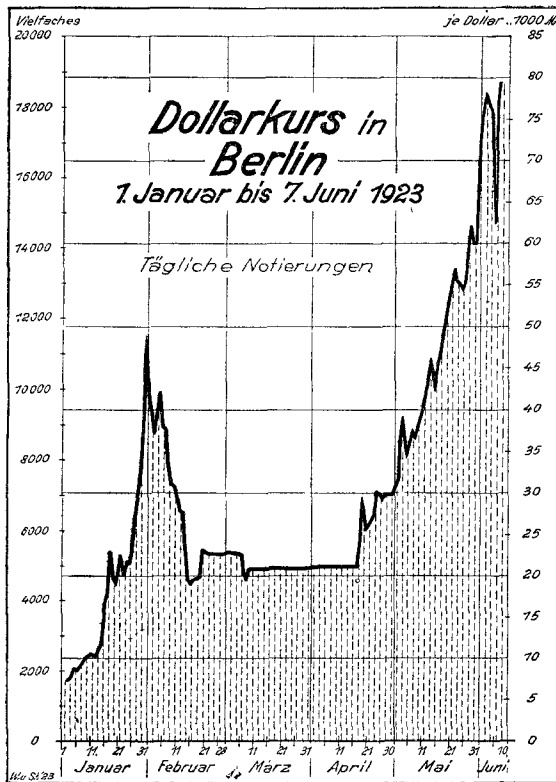
Franken, der noch im vorigen Herbst die beste Valuta Europas war und die Goldparität überschritten hatte, steht heute nur 94,4 vH Gold und somit tiefer als die schwedische Krone, der holländische Gulden und sogar das englische Pfund.

In Asien und Amerika sind größere Veränderungen nicht eingetreten. Das ägyptische Pfund



Devisenkurse in New-York
(Monatsdurchschnitte).

auf	Doll. für	Parität	Oktbr. 1922	März	April 1923	Mai
Schweiz	100 Fr.	19,30	18,43	18,59	18,23	18,03
Canada	100 Doll.	100,00	100,09	98,05	98,11	97,92
Schweden	100 Kr.	26,80	26,78	26,60	26,65	26,65
Holland	100 Fl.	40,20	38,97	39,49	39,18	39,13
England	1 £	4,87	4,44	4,70	4,66	4,63
Spanien	100 P.	19,30	15,26	15,46	15,32	15,24
Dänemark	100 Kr.	26,80	20,21	19,20	18,91	18,66
Norwegen	100 Kr.	26,80	17,84	18,16	17,83	16,57
Frankreich	100 fr.	19,30	7,37	6,32	6,67	6,64
Belgien	100 fr.	19,30	6,86	5,47	5,76	5,72
Italien	100 L.	19,30	4,18	4,84	4,96	4,84
Finland	100 Fmk.	19,30	2,34	2,76	2,76	2,77
Tsch.-Slow.	100 Kr.	20,26	3,29	2,97	2,98	2,98
Jugoslaven	100 Din.	19,30	1,63	1,03	1,02	1,05
Rumänien	10 000 L.	1930	62,72	48,52	47,94	51,10
Deutschland	10 000 M.	2382	3,33	0,47	0,42	0,23
Ungarn	10 000 Kr.	2026	4,07	2,93	2,18	1,93
Polen	10 000 P.M.	2382	0,92	0,24	0,23	0,20
Österreich	10 000 Kr.	2026	0,14	0,14	0,14	0,14



zeigt im Einklang mit dem englischen Pfund einen Rückgang. Ebenso neigen die südamerikanischen Valuten allgemein zur Schwäche.

Anfang Mai ist die Lage der internationalen Valuten im allgemeinen unverändert. Bemerkenswert ist nur, daß die ungarische Krone nach ihrer starken Entwertung Ende April eine geringfügige Werterhöhung erfahren hat. Dagegen hat sich der Fall der norwegischen Krone verschärft.

Durch die internationale Arbitrage überträgt sich die internationale Bewertung aller Devisen auch auf

Bewegung der Wechselkurse.

Zeit	Wechselkurse ¹⁾ in Berlin auf					
	New York	London	Paris	Amsterdam	Zürich	Italien
Parität:	1 \$ = 4,20 M	1 £ = 20,43 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Fl. = 1,6874 M	1 Fr. = 0,81 M	1 Lire = 0,81 M
März 1923	21 190,0	99 526	1331,0	8 370,7	3 940,6	1022,5
April	24 456,6	113 584	1631,5	9 572,1	4 456,6	1210,2
15. Mai	42 300,0	195 750	2815,0	16 500,0	7 660,0	2065,0
21. "	—	—	—	—	—	—
22. "	57 000,0	257 500	3700,0	21 500,0	10 150,0	2 690,0
23. "	55 500,0	256 500	3680,0	21 700,0	9 975,0	2 655,0
24. "	55 050,0	254 400	3660,0	21 500,0	9 910,0	2 650,0
25. "	54 300,0	251 250	3580,0	21 250,0	9 785,0	2 610,0
26. "	55 550,0	257 250	3680,0	21 725,0	10 000,0	2 665,0
28. "	62 020,0	286 500	4077,5	24 250,0	11 100,0	2 955,0
29. "	59 975,0	277 500	3977,5	23 600,0	10 850,0	2 865,0
30. "	60 000,0	277 000	3985,0	23 575,0	10 890,0	2 865,0
31. "	69 500,0	320 000	4575,0	27 100,0	12 500,0	3 300,0
1. Juni	74 750,0	341 500	4875,0	29 200,0	13 600,0	3 500,0
2. "	78 250,0	362 000	5100,0	30 700,0	14 150,0	3 675,0
4. "	76 200,0	352 000	4935,0	30 200,0	13 775,0	3 540,0
5. "	62 500,0	285 000	4030,0	24 400,0	11 435,0	2 900,0

Zeit	Wechselkurse in New York auf					
	Berlin	London ²⁾	Paris	Rom	Amsterdam	Zürich
Parität:	100 M = 2382 cts.	1 £ = 4,86 1/2 \$	1 Fr. = 19,30 cts.	1 Lire = 19,30 cts.	1 Fl. = 40,20 cts.	1 Fr. = 19,30 cts.
März 1923	0,47	4,70	6,32	4,84	39,49	18,59
April	0,42	4,66	6,67	4,96	39,18	18,23
15. Mai	0,22	4,63	6,67	4,88	39,13	18,07
21. "	0,20	4,64	6,67	4,86	39,18	18,04
22. "	0,18	4,64	6,65	4,83	39,20	18,08
23. "	0,19	4,63	6,66	4,83	39,16	18,06
24. "	0,18	4,63	6,64	4,83	39,14	18,03
25. "	0,19	4,63	6,61	4,81	39,15	18,03
26. "	0,17	4,63	6,62	4,78	39,14	18,03
28. "	0,16	4,63	6,63	4,80	39,15	18,03
29. "	0,17	4,62	6,60	4,78	39,13	18,03
30. "	—	—	—	—	—	—
31. "	0,15	4,63	6,52	4,72	39,19	18,06
1. Juni	0,14	4,63	6,50	4,69	39,18	18,06
2. "	0,13	4,63	6,48	4,69	39,20	18,07
4. "	0,14	4,63	6,42	4,62	39,21	18,06
5. "	0,15	4,63	6,49	4,69	39,22	18,05

¹⁾ Mittelkurse für Auszahlung in Berlin. ²⁾ Cable Transf.

Amtliche Devisenkurse in Berlin (Monatsdurchschnitte).

auf	Bezeichnung	Parität	Papiermark*)					Goldmark**)				
			Januar	Februar	März	April	Mai 1923	Januar	Februar	März	April	Mai
Amsterdam . . .	100*) Gulden	169,739	7 087	11 047	8 371	9 572	18 609	165,53	166,12	165,83	164,31	163,87
Brüssel	100*) Francs	81,00	1 055	1 500	1 151	1 407	2 723	24,65	22,56	22,81	24,15	23,48
Christiania . . .	100*) Kronen	112,50	3 333	5 181	3 847	4 354	7 798	77,85	77,91	76,21	74,73	68,67
Kopenhagen . . .	100*) Kronen	112,50	3 488	5 290	4 064	4 618	8 831	81,48	79,54	80,52	79,28	77,77
Stockholm	100*) Kronen	112,50	4 792	7 402	5 635	6 497	12 639	111,94	111,31	111,63	111,52	111,30
Helsingfors . . .	100*) finn. M.	81,00	445	731	582	674	1 318	10,39	11,00	11,53	11,57	11,60
Italien	100*) Lire	81,00	864	1 341	1 023	1 210	2 298	20,17	20,16	20,26	20,77	20,23
London	1 £	20,429	83 190	130 750	99 526	113 584	219 822	19,43	19,66	19,72	19,50	19,36
New York	1 \$	4,198	17 972	27 918	21 190	24 457	47 670	4,198	4,198	4,198	4,198	4,198
Paris	100*) Francs	81,00	1 168	1 713	1 331	1 632	3 162	27,29	25,75	26,37	28,01	27,85
Schweiz	100*) Franken	81,00	3 367	5 252	3 941	4 457	8 587	78,65	78,97	78,07	76,50	75,62
Spanien	100*) Peseta	81,00	2 800	4 370	3 276	3 746	7 234	65,40	65,72	64,90	64,30	63,71
Wien	10 000 Kronen	8506,2	2 481	3 940	2 946	3 487	6 714	0,580	0,593	0,584	0,599	0,591
Prag	100*) Kronen	85,062	507	826	629	730	1 424	11,83	12,42	12,47	12,54	12,54
Budapest	100*) Kronen	85,062	6,76	10,30	5,98	5,12	8,90	0,158	0,155	0,118	0,088	0,078
Bulgarien	100*) Lewa	81,00	111	163	133	185	412	2,59	2,45	2,64	3,17	3,63
Buenos Aires . .	1 Pap.-Peso	1,782	6 644	10 396	7 846	8 929	17 021	1,552	1,550	1,554	1,533	1,499
Japan	1 Yen	2,092	8 796	13 377	10 144	11 606	23 148	2,055	2,012	2,010	1,992	2,038
Rio de Janeiro .	1 Milreis	1,362	2 017	3 151	2 348	2 617	4 885	0,471	0,474	0,465	0,449	0,430
Jugoslawien . . .	100*) Dinar	81,00	157	270	218	248	503	3,66	4,06	4,32	4,26	4,43

*) Je Währungseinheit (für 1 Gulden, 1 Franc). — **) Über Dollarkurs umgerechnet.

die Papiermarkbewertung der amtlichen Berliner Devisenkurse. Diese Tatsache ist auf S. 358 dadurch dargestellt, daß die Monatsdurchschnitte der amtlichen Devisenkurse in den ersten Monaten des Jahres 1923 mit Hilfe der Dollarmeßziffer auf Goldmark reduziert sind.*) Daraus ergibt sich, daß z. B. das englische Pfund, dessen Goldparität 20,43 Goldmark ist, im Durchschnitt April einen Wert von nur 19,50 Goldmark hatte, daß der französische Frank mit 28,01 Mark und der Schweizer Franken mit 76,50 Mark gegenüber einer Parität von 81 Mark (beide für 100 Frank) notierten.

*) Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 1, Seite 24.

Einnahmen des Reichs an Steuern, Zöllen und Abgaben im April 1923.

Bezeichnung	April 1923	April 1922	Voranschlag R.-J. 1923	i. Durchschn. für 1 Mon.
Millionen M ¹)				
A. Besitz- u. Verkehrssteuern	579 603	8 932	1 617 900	134 825
Fortdauernde St..	579 370	8 792	1 617 900	134 825
Einkommenst. . .				
a) aus Lohnabzg.	219 199	4 299	450 000	37 500
b) andere	58 675			
Körperschaftst. . .	5 672	242	7 000	583
Kapitalertr.-St. . .	936	153	—	—
Reichsnotopfer ²)	254	250	—	—
Besitzsteuer	23	7	—	—
Erbschaftst.	763	61	2 000	167
Umsatzsteuer	236 107	2 533	500 000	41 667
Grundew.-St.	808	68	1 400	117
Vermögensst.	374	—	60 000	5 000
Kapitalverk.-St. . . .	28 334	789	65 800	5 483
Kraftfahrz.-St. . . .	169	0,8	4 000	333
Versich.-St.	2 288	21	1 500	125
Rennw. u. Lott.-St. . .	2 568	15	2 200	183
Wechselstemp.-St. . .	2 615	7	4 000	333
Stemp.- v. Frachturk.	— ³)	9	—	—
Abg. v.				
Pers.-Verk.	2 746	96	120 000	10 000
Güt.-Verk.	17 840	238	400 000	33 333
Zuwachsst.	0,1	0,2	—	—
Stempelabg.	0,3	3	—	—
Einmal. Steuern (Kriegsabg.) . . .	232	140	—	—
B. Zölle u. Verbrauchssteuern	260 337	3 374	3 439 026	286 586
Zölle	77 528	722	500 000	41 667
Kohlensteuer	139 107	905	2 750 000	229 167
Tabaksteuer	36 880	534	100 000	8 333
Biersteuer	90	27	1 000	83
Weinsteuer	6 019	116	30 000	2 500
Mineralwass.-St. . . .	2	1	40	3
Branntw.-Mon.	128	1 027	50 000	4 167
Essigs.-Verbr.-Abg. . .	—2	0,6	200	17
Zuckersteuer	27	8	500	42
Salzsteuer	3	10	70	6
Zündwarenst.	11	20	130	11
Leuchtmittelst.	9	1	70	6
Spielkartenst.	1	1	16	1
Statist. Geb.	508	0,1	1 500	125
Süßstoff.Mon.	27	—	5 500	458
C. Ausfuhrabg. . .	37 222	887	150 496	12 541
Im ganzen (A—C)	877 161	13 193	5 207 422	433 952
Zwangsanleihe	3 000	—	500 000	41 667

¹) Infolge der Abrundung auf Mill. M. ergeben sich bei der Addition der Einzelsummen gegenüber der Gesamtsumme geringe Abweichungen. — ²) Einschl. Abgabe nach § 37 des Vermögenssteuergesetzes. — ³) d. h. — 23 421 M.

Die Einnahmen der Reichspost im April 1923.

Im April betrugen die Gesamteinnahmen der Reichspost fast 67 Milliarden M gegenüber mehr als 103 Milliarden M im März d. J. Der Minderertrag im April ist neben dem Fehlen der Ergebnisse des Oberpostdirektionsbezirks Speyer vor allem darauf zurückzuführen, daß im März die Eingänge infolge des Jahresabschlusses besonders hoch waren. Ein Vergleich der Einnahmen im März und April ist somit nicht angängig.

Die Einnahmen der Reichspost (in Milliarden M.).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	darunter			
		Post-gebühren	Telegr.-gebühren	Fernspr.-*)	Scheck-*)
1923 Jan.	39,96	22,50	7,56	7,48	0,93
Febr.	57,28	32,26	12,03	10,15	1,13
März ¹)	103,42	49,58	18,38	25,01	6,00
April ²)	66,99	42,99	12,40	6,46	3,07

*) Nur in den Erträgen des Vierteljahrs des Rechnungsjahres vergleichbar. — Vgl. „W. u. St.“, 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 61. — ¹) Darunter Beträge, die noch nicht endgültig feststehen. — ²) Ohne Oberpostdirektionsbezirk Speyer.

Die Einnahmen der Reichsbahn im April 1923.

Die Gesamteinnahmen der Reichsbahn waren im April mit rund 541 Milliarden M um 7 vH geringer als im März. Der Rückgang ist neben den durch den Ruhereinbruch verursachten Einnahmeausfällen hauptsächlich auf die erheblich verringerten „Sonstigen Betriebseinnahmen“ zurückzuführen. Die Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr sind um 25 vH, die aus dem Güterverkehr um 0,5 vH gestiegen.

Einnahmen der Reichsbahn (in Milliarden M.*).

Jahr und Monat	Ins-gesamt	Pers.- u. Gepäck-verkehr	davon aus dem			
			in vH	Güter-verkehr	in vH	sonstige
1922 Dez.	227,85	11,20	4,9	213,12	93,5	3,53
1923 Jan.	344,22	19,28	5,6	308,66	89,7	16,29
Febr.	398,63	29,60	7,4	353,77	88,8	15,26
März	584,29	55,26	9,5	457,60	78,3	71,44
April	540,97	69,12	12,8	459,76	85,0	12,09

*) Geschätzt.

Konkurse im Mai 1923.

Die Zahl der eröffneten Konkurse — ausschließlich der aus Mangel an Masse abgelehnten Konkursverfahren — ist im Monat Mai wieder abgesunken von 45 auf 32. Es wurden eröffnet:

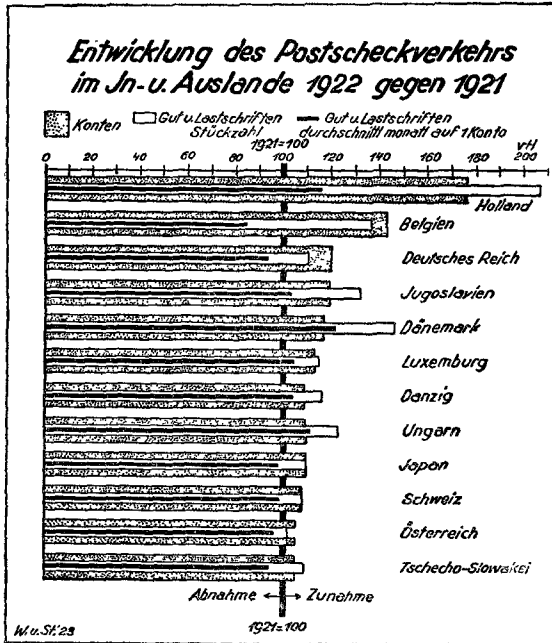
Arten der Konkurse	1923			
	Mai	März	April	Mai
Konkurse insgesamt	95	30	45	32
Diese betrafen:				
Natürl. Pers. u. Einzelfirm.	46	17	23	21
Nachlässe	22	3	5	5
Gesellschaften	23	10	8	5
Hiervon G. m. b. H.	18	8	5	4
Offene Handelsges.	1	2	1	1
Kommanditges.	—	—	—	—
Eingetr. Genossensch.	4	—	—	1
Andere Gemeinschaftl.	—	—	1	—

Der Postscheckverkehr im In- und Ausland im Jahre 1922.

Der Postscheckverkehr hat im Jahre 1922 in den von der Berichterstattung erfaßten Ländern gegen das Vorjahr¹⁾ weiter zugenommen.

Der Postscheckverkehr des Deutschen Reiches²⁾

¹⁾ Vgl. „W. u. St.“ 2. Jg. 1922, Nr. 9, S. 313.
²⁾ Vgl. „W. u. St.“ 3. Jg. 1923, Nr. 2, S. 63.



Der Postscheckverkehr im In- und Auslan im Jahre 1922.

Länder	Wäh- rung	Zahl der Konten		Gut- und Lastschriften			Durch- schnittl. Gesamt- guthaben Dez. 1922 in Mill.	Gut- u. Last- schrift. auf 1 Konto
		im Dez. 1922 in 1000	auf 1000 Einw.	Stück- zahl in Mill.	Betrag in Mill.	davon bargeld- los be- glichen vH		
Dtsch. Reich	M.	913,8	14,7	476,6	9 097 183	86,7	173 720	569
Danzig . . .	"	4,3	11,7	1,4	22 604	44,1	376	338
Österreich .	Kr.	186,6	28,8	40,5	22 600 966	36,9	797 737	221
Tschecho- Slowakei .	"	67,1	4,9 ¹⁾	52,1	153 738	65,0	2 344	755
Ungarn . . .	"	44,4	5,5	9,7	397 789	56,2	6 618	227
Jugoslawien	Din.	8,3	0,7 ²⁾	4,5	17 445	15,2	226	579
Holland . . .	Fl.	86,9	12,3	14,1	10 374	74,9	207	193
Belgien . . .	Fr.	93,7	12,4	21,9	72 382	81,8	748	269
Luxemburg .	"	2,5	9,4	0,54	1 195	59,0	70	226
Schweiz . . .	"	46,2	11,8	27,1	16 997	70,4	149	607
Dänemark .	Kr.	4,1	1,2	4,4	1 807	63,3	88	1143
Japan . . .	Yen	198,9	3,5	40,1	2 351	28,9	37	211

¹⁾ Nach dem Bevölkerungsstand vom Febr. 1921. — ²⁾ Nach dem Bevölkerungsstand von Ende 1920.

mit über 900 000 Konten und fast ½ Milliarde Gut- und Lastschriften überragt den aller übrigen Länder auch im Jahre 1922 bei weitem. Nach der Zahl der Konten waren von je 1000 Einwohnern rund 15 Inhaber eines Postscheckkontos. Das Deutsche Reich wird hierin nur von Österreich übertroffen, wo fast 29 Konten auf je 1000 Einwohner entfallen. Danach folgen Belgien, Holland, Schweiz und Danzig mit je rund 12 Konten auf 1000 Einwohner.

Den stärksten Zugang an neuen Postscheckkonten verzeichnen bis Ende 1922 gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres Holland und Belgien mit 76 bzw. 43 vH. Die größten Mehrleistungen bei den Gut- und Lastschriften (Stückzahl) entfallen auf Holland (107 vH), Dänemark (47 vH), Belgien (38 vH) und Jugoslawien (32 vH).

Die im Jahresdurchschnitt 1922 auf ein Konto entfallenden Gut- und Lastschriften sind im Vergleich mit den im Vorjahr erzielten Ergebnissen in einzelnen Ländern, wie Dänemark, Holland, Ungarn, Danzig, Luxemburg und Jugoslawien, höher, in den übrigen niedriger als im Jahre 1921.

Am meisten wurde der Postscheckverkehr seiner eigentlichen Aufgabe — weitestgehende Förderung des bargeldlosen Verkehrs — im Deutschen Reich gerecht, wo 86,7 (1921: 83,7)¹⁾ vH des Gesamtumsatzes bargeldlos beglichen wurden. Gleichfalls hohen bargeldlosen Anteil an den Gesamtumsätzen verzeichnen Belgien, Holland, Schweiz, Tschechoslowakei und Dänemark, wo mehr als drei Fünftel der insgesamt umgesetzten Beträge bargeldlos beglichen wurden. In den übrigen Ländern wurde teilweise erheblich weniger als die Hälfte, in Jugoslawien sogar nur 15,2 vH des Gesamtumsatzes bargeldlos verrechnet.

¹⁾ Berichtigte Zahl

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende bzw. am . . .	3% Reichs- anleihe in Berlin ¹⁾	4 1/4% Liberty Loan in New York	4% Victory Loan in London	5% franz. Rente in Paris	5% Staats- anleihe von 1918 in Amsterdam	Achte 5% Mobilisa- tionsanleihe von 1917 in Zürich
1923 Jan.	2800	98,30	96,00	75,00	87,93	102,25
Febr.	4400	98,14	90,25	74,85	89,06	102,25
März	4400	97,53	91,13	73,50	90,88	103,25
April	4400	97,37	94,75	75,85	92,25	102,10 ³⁾
11. Mai	4650	97,60 ²⁾	93,75	74,77 ²⁾	93,50	.
18. "	5000	98,87	93,75	75,25	93,84	102,00
30. "	7000	.	.	.	95,00	.

¹⁾ Einzige an ausländischen Börsen notierte Reichsanleihe. Die 3 1/2%ige Reichsanleihe notierte in Berlin am 18. Mai 499,00 die 4%ige 1240,00 und die 5%ige 90,00. — ²⁾ Am 9. 5. — ³⁾ Am 19. 4.